

NOSTRADAMVS zu seinen Prophetien.

Für den Sohn Cäsar Nostradamus Leben und Glückseligkeit.

DEIN SPÄTES Erscheinen, Cäsar Nostradamus, mein Sohn, befeleissigt mich, meine gesamte Zeit mit andauernden Nachtwachen zu verbringen, um durch das Geschriebene Bericht zu erstatten, von dem, was das göttliche Wesen durch astronomische Verläufe mir Kenntnis gegeben hat; Dir zum Andenken, und nach der körperlichen Auslöschung Deiner Nachkommenschaft, zum allgemeinen Nutzen der Menschheit. Und sodann, dass es dem unsterblichen Gott gefallen hat, dass Du nicht in natürlichem Licht auf dieser Erdenfläche angekommen bist - ich möchte nicht Deine Jahre sagen, welche auch noch nicht relevant sind - aber Deine, dem Mars geweihten Monate, untauglich, um in Deinem schwachen Verstand aufzunehmen, was ich erst nach meinen vergangenen Tagen einschliessen werde: Sieh, dass es nicht möglich ist, Dir durch Geschriebenes zu hinterlassen, all jenes was durch den Zahn der Zeit ausgelöscht wird: Denn das Erbwort der geheimen Prophezeihungen wird in meinem Magen eingeschlossen sein: Auch betrachtend, dass die zukünftigen Vorfälle der menschlichen Bestimmung ungewiss sind und, dass alles durch die Macht des unberechenbaren Gottes, regiert und gesteuert wird, Ruhm eingebend weder durch 'baccante' Leidenschaft noch durch 'timphatique' Bewegung, aber durch astronomische Aussagen. Nur die vom göttlichen Hauch Inspirierten können weissagen, und der prophetische Geist insbesondere. Wie oft habe ich über einen langen Zeitraum mehrere Male vorausgesagt, was sodann auch in einzelnen Gebieten eingetroffen ist! Und das, was alles passierte, glückliche und widrige Erscheinungen - ich schreibe es der göttlichen Kraft und der göttlichen Eingebung zu - wurde mit rascher Geschwindigkeit ausgesprochen, und traf sodann in den Erdengegenden ein. Auf Grund der Verheerungen der Gegenwart und gdem grössten Teil der Zukunft war es mein Wille, nicht alles aufzuschreiben, also zu verschweigen, warum Regierungen, Parteien und Religionen sich so gegensätzlich verändern. Vor der diametralen Gegenwart, mit Respekt zu sehen, dass - wenn ich nun von jenem was kommen wird, Bericht erstatte - jene von der Regierung, Partei, Religion und vom Glauben es so schlecht übereinstimmend mit ihren Vorstellungen finden, dass sie damit beginnen, all das zu verdammnen, was man zu sehen und zu erkennen noch lernen wird. Bedenkt auch den Satz des wahren Erlösers: Gebt das Heilige nicht den Hunden, und werft die Perlen nicht vor die Säue, damit sie sie nicht mit den Füßen zertreten und sich umwenden, Euch zu zerreißen, was auch der Grund war, meine Sprache dem Gemeinverständlichen, und die Feder dem Papier, wieder zu entziehen. also habe ich mich entschlossen, der Allgemeinheit durch schwer verständliche und verwickelte Sätze die zukünftigen Dinge so zu erklären, dass sogar die dringsten und jenes, was ich erhellt habe - auch menschliche Veränderungen, die kommen werden - dem empfindlichen Ohr nicht zum Ärgernis gereichen. Alles ist unter nebelhafter Gestalt geschrieben, mehr als anderes Prophetisches, da es verborgen ist, den Gelehrten & den Weisen; den Mächtigen & Königen & offenbart den Kleinen & Geringen & den Propheten durch und den Weg des unsterblichen Gottes und der guten Engel. So kommt der Geist der Wahrsagung; wodurch die entfernten Dinge sehen und zukünftige Ereignisse voraussagen können: Denn überhaupt nichts können sie vollenden ohne ihn. In ihm ist die Macht und die Güte zu den Untertanen so gross, dass sich uns, während sie in ihm wohnen - ungeachtet anderer innewohnender Wirklichkeiten, ähnlich der Sache des guten Geistes - diese Wärme und wahrsagerische Macht nähert. Als ob uns die Sonnenstrahlen erreichen, welche ihren Einfluss auf belebte und unbelebte Körper ausüben. Was uns betrifft, die wir Menschen sind, können wir nichts für unsere natürliche Versuchung und Neigung des Ergründenwollens der verborgenen Geheimnisse Gottes, des Schöpfers, denn wir kennen weder den Tag noch die Stunde etc. Dennoch können in der Gegenwart Personen sein, welchen Gott der Schöpfer durch bildliche Eindrücke einige Geheimnisse enthüllen wollte, dies, wie schon in der Vergangenheit, in Übereinstimmung mit der vernünftigen Astrologie, so dass sie eine bestimmte Kraft und eigenwillige Gabe überkommt, so wie eine Flamme aus dem Feuer hervorbricht, was sie in die Lage versetzt, göttliche und menschliche Eingebungen zu trennen. Zum einen durch die göttlichen Herzen, die völlig absolut sind, lässt Gott sie den Weg vollenden, der in der Mitte ist, dann durch die Engel: Das Dritte ist das Böse. Aber, mein Sohn, ich spreche hier

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Erste Centurie

1

Sitzend, nachts, bei geheimen Studien,  
allein; beruhend auf den unerschütterlichen Gedanken?  
Winzige Flamme dringt aus der Einsamkeit,  
bringt hervor, woran man nicht vergeblich glauben soll.

2

Die Rute in der Hand im Einfluss mitten unter Zweigen,  
vom Wasser benetzt, der Rand und der Fuss,  
ein Schrecken und Ruf zittert durch die Griffe/Ärmel,  
übernatürlicher Strahlenglanz, dem Wahrsager nahe.

3

Wenn die Sänfte vom Wirbel zu Boden geschlagen,  
und Gesichter durch ihre Mäntel verhüllt sind:  
Die Republik durch neue Leute unterdrückt,  
dann werden sich Weisse und Rote falsch entscheiden.

4

Durch die Welt wird ein Alleinherrscher gemacht,  
welcher weder in Frieden, noch lange am Leben sein wird,  
dann wird sich die fischähnliche Barke verlieren,  
wird in den grössten Schaden lenken.

5

Sie werden verjagt, ohne einen langen Kampf,  
durch das Land werden sie immer stärker belastet:  
Marktflecken und Stadt haben grösste Schwierigkeiten,  
Carcas, Narbonne, werden Herzen beweisen.

6

Das Auge von Ravenna wird entblösst sein,  
wenn zu seinen Füßen die Flügel fallen,  
die Zwei von Bresse errichten,  
Turin, Verseil, welche Gonsors (?) niedertreten.

7

Spät angekommen, die Vollsteckung durchgeführt,  
der Gegenwind, Buchstaben auf dem Weg ergreifen.  
Die beschörenden Vierzehn der einen Sekte,  
von Rosseau gehen die Unternehmungen aus.

8

Wieviele Mal die Sonnenstadt genommen,  
sie ändern die unmenschlichen und unnützen Gesetze.  
Dein Schlechtes nähert sich, Du wirst noch tributpflichtiger,  
der grosse Hadrie wird Deine Nichtigkeit wieder beschönigen.

9

Aus dem Morgenland kommt das punische Herz,  
erzürnt Hadrie und die Erben Romulides,  
begleitet von der lybischen Flotte.  
Mellites erbebt und nahe Inseln verschwinden.

10

Die Schlangen wurden in den eisernen Käfig übergeben,  
wie die sieben Kinder des Königs jedoch gefangen sind.  
Die Alten und Vorfahren steigen aus den tiefen der Hölle,  
aber sterbend sehen sie ihre tote Frucht und schreien.

11

Die Bewegung der Sinne, Herz, Füsse und Hand,  
sind im Einklang, Neapel, Lyon, Sizilien,  
Schwerter, Feuer, Wasser, Brunnen gegen die edelen Römer.  
Gestürzt, getötet, gestorben durch einen Schwachkopf.

12

In Kürze wird man Unwahres, Brutales, Vergängliches sagen,  
von unten nach oben, schnell in die Höhe gehoben,

dann in einem Augenblick, unzuverlässig und instabil,  
der, der in Verona an der Regierung ist.

13

Die Verbannten, durch Zorn, inneren Hass  
machen am König eine grosse Verschwörung,  
heimlich bringen sie Feinde durch den Stollen,  
und seine alten Anhänger erheben sich gegen sie.

14

Vom verklavten Volk, Lieder, Gesänge und Bittschriften,  
gefangen von Vornehmen und Herren in den Gefängnissen.  
So ist es geschehen durch kopflose Idioten "test es",  
sie werden erhalten durch göttliche Gebete.

15

Mars bedroht uns durch seine kriegerische Kraft,  
siebzig Mal wird ein Blutvergiessen sein,  
Zerreißung und Zerstörung des Geistlichen,  
wegen jener, die sie nicht anhören wollten.

16

Falsches im Teich, Gelenk gegen den "Schützen"  
in seinem hohen Trog der Erhebung.

Pest, Hungersnot, Tod durch militärische Hand,  
das Jahrhundert rückt der Erneuerung näher.

17

Vierzig Jahre lang wird kein Regenbogen dertun,  
vierzig Jahre lang werden alle kraftlos sein,  
die Erde verdorrt in wachsender Trockenheit,  
und grosse Fluten in einem kurzen Augenblick.

18

Durch die Zwietracht, vernachlässigte Franzosen,  
wird ein Durchgang für den Mohammedaner geöffnet sein  
mit Blut tränkt man die Erde und das Meer von "Senoyse",  
der Hafen Phocen, von Segeln und Schiffen übersät.

19

Als die Schlangen kamen, den Bogen zu umkreisen  
das Blut Troyens gequält durch die Spanier,  
durch sie machen sich grosse Namen rar,  
Anführer flieht, versteckt durch die Pfützen der Abwasserkanäle.

20

Tours, Orleans, Bloys, Angers, Reims und Nantes,  
Städte, gedrückt durch schnelle Veränderung,  
durch Sprachen östlicher Ordnung werden Zelte gespannt  
Ströme, Dolche, Regierungen, Erde und Meer beben.

21

Gründlich nähert der Felsen die weisse Tonerde,  
welche durch die Tiefe milchigweiss erscheint,  
unnützlicherweise ist man verwirrt wagt es nicht zu berühren,  
im Grunde ist es die Unwissenheit über die tonhaltige Erde.

22

Das was lebt und keinerlei Sinne haben wird,  
es kommt das Eisen mit dem Tod seiner Geschicklichkeit.  
Authun, Chaalon, Langres und die beiden Sens,  
Hagel und Eis verursachen grossen Schaden durch Hexerei.

23

Im dritten Monat der aufgehenden Sonne,  
Eber, Leopard kämpfen auf dem Marsfeld,  
Leopard zurückgelassen, zum Himmel sieht sein Auge,  
erblickt ergötzend einen um die Sonne kreisenden Adler.

24

In der neuen Stadt nachdenkend zum Verdammen,  
der Raubvogel am Himmel, kommt, sich zu zeigen,  
nach dem Sieg werden die Gefangenen verschont,  
Cremone und Manou,; leiden in grossem Masse.

25

Verloren gefunden, verborgen für einen so langen Zeitraum,  
ein Pfarrer wird wie ein Halbgott verehrt,  
aber wenn der Mond seinen grossen Zyklus beendet,  
wird er durch andere Alte entehrt.

26

Der Grosse stürzt durch einen Blitz zur Tagesstunde,  
Böses, vorhergesagt durch auftretenden Überbringer,  
nachfolgend fällt das Vorzeichen zur Nachtstunde  
Streit, Reims, London, Norditalien, verpestet.

27

Unter der Gefangenschaft, Guien vom Himmel erschlagen,  
nicht weit von da ist der Schatz verborgen,  
was über einen langen Zeitraum zusammengetragen wurde,  
gefunden stirbt es, das Auge geblendet von der Kraft.

28

Der Turm von Boucq fürchtet das kleine Boot der Wilden  
eine Zeit, lange Zeit nach der hesperidischen Barke,  
viehisch - Menschen, bewegliches Gut, beide stark verdorben,  
Stier und Waage, welch tödlicher Spiess.

29

Wenn der Land- und Wasserfisch  
mit kräftiger Woge auf den Kiesstrand getragen wird,  
seine Form fremdartig, anmutig und schrecklich,  
durchs Meer zu den starken Mauern bald die Feinde.

30

Das fremdartige Schiff wird durch den Meeressturm  
in der Nähe des nicht bekannten Hafens angreifen,  
ungeachtet der Zeichen des Palmzweigs.  
Dann Tod, Plünderung, guter Rat kam zu spät.

31

So viele Jahre dauern die Kriege in Frankreich  
jenseits des Weges des Castulon Monarchen.  
Ungewisser Sieg, man krönt drei Grosse,  
Adler, Hahn, Mond, Löwe, Sonne im Zeichen.

32

Das grosse Reich wird bald verlagert,  
in einen kleinen Ort, welcher sehr bald wachsen wird  
sehr unbedeutender Ort, von kleiner Grafschaft,  
wo man im Zentrum sein Zepter niederlegen wird.

33

Nahe bei einer grossen Brücke über ausgedehntem Gelände,  
der grosse Löwe durch kaiserliche Truppen,  
wird ein riguroses Töten ausserhalb der Stadt veranstalten.  
Durch Schreckliches sind ihm die Tore verschlossen.

34

Der Raubvogel fliegt auf der linken Seite,  
Streit gereichte dem Franzosen zur Zierde,  
das Gute verliert, das andere, zweideutig, unheisverkündend,  
der glaubende Teil wird wegen guter Voraussage fortbestehen.

35

Der junge Löwe überwindet den Alten,  
auf dem Kampfplatz durch einzigartiges Duell,  
im goldenen Gitter bersten seine Augen.  
Zwei Wunden, eine, zum Sterben eines schrecklichen Todes.

36

Spät wird der Monarch es bereuen,  
seinen Gegner nicht in den Tod gebracht zu haben,  
er muss wohl dahinterkommen, in das Höchste einzuwilligen,  
dass all sein Blut durch den Tod aussterben wird.

37

Kurz bevor die Sonne sich verbirgt  
gibt es Streit, zweifelhaftes grosses Volk.  
Verfolgt, Seehafen gibt es keine Antwort

Brücke und Grabstätte in zwei fremden Orten.

38

Die Sonne und der Adler erscheinen dem Sieger,  
leere Antworten hat man für die Überwundenen,  
wegen des Horns hört das Kriegsgeschrei nicht auf  
Söhnung des Friedens, durch Tod vollendet auf die Stunde.

39

Des Nachts im Bett, der Höchste erwürgt,  
weil er die erwählte Blonde zu sehr unterjochte.  
Durch drei kommt ein anderer in die Regierung,  
für den Tod werden die Karten gemischt, nicht ihr Paket.

40

Die verdrehte Wasserhose lässt die Torheit nicht merken,  
Byzanz wird eine Änderung der Gesetze durchführen,  
Hystra von Ägypten möchte, dass man es löst.  
Die Verordnung wechselt Münzen und Legierungen.

41

Amtssitz in der Stadt, und nachts angegriffen;  
nur wenige entkommen, Streit nicht weit vom Meer.  
Freudenmädchen, Söhne zurück, fehlen,  
Gift in Briefen, inwendig in der Falte versteckt.

42

Die ersten zehn Tage des April, gotisch gemacht,  
wiederauferweckt durch bössartige Leute,  
das vollkommene Feuer, diabolische Zusammenkunft,  
suchend die Knochen des Liebhabers und Stotterers.

43

Bevor es zur Änderung der Regierung kommt,  
wird sich ein ganz vortrefflicher Fall zutragen,  
das Land verändert sich, das Plündern von Porphyry.  
Gemischt, übertragen auf den streitbaren Stein.

44

In Kürze wird es wieder zu Opfern kommen,  
Übertreter werden ins Martyrium getrieben,  
ausserdem wird es keine Mönche, Äbte, Novizen geben,  
der Honig wird sehr viel teurer sein als Wachs.

45

Teil der Sekten, grosse Schmerzen dem Denunzianten.  
Bestien im Theater stutzt das Bühnenspiel zurecht.  
Von äusserst ungerechter Sache wird der Erfinder veredelt,  
durch Sekten, verwirrte und gespaltene Welt.

46

Ganz nahe bei Aux, bei Lectore und Mirande,  
wird ein grosses Feuer in drei Nächten vom Himmel fallen,  
die Sache wird sich sehr erstaunlich und wundersam zutragen,  
sehr kurz danach wird die Erde beben.

47

Vom Genfer See, die Ermahnungen werden Zorn auslösen.  
Tage werden durch Wochen vermindert,  
dann Monate, dann Jahre, dann wird alles schwach werden.  
Die Obrigkeiten werden die nutzlosen Gesetze verdammen.

48

Zwanzig Jahre Regentschaft des Mondes vergehen.  
7000 Jahre werden andere seine Herrschaft innehaben:  
Wenn die Sonne seine ermüdenden Tage aufnimmt,  
in dieser Zeit, vollendet und ausgezehrt, meine Prophezeiung.

49

Lange, lange vor dergleichen Schliche,  
jene vom Morgenland, durch die Kraft des Mondes.  
Das Jahr Tausendsiebenhundert bringt grosse Erweiterungen,  
man wird fast die nördliche Erde beherrschen.

50

Das Haupt von Widder, Jupiter und Saturn,

ewiger Gott welche Veränderung!

Nach langem Zyklus, kehren seine schlechten Zeiten zurück.  
Frankreich und Italien, welche Gemütsbewegung.

51

Aus dem Wasser kommend wird Dreifachheit geboren,  
von einem, der den Donnerstag zu seinem Festtag macht.  
Sein Aufsehen, Lob, Herrschaft, seine Macht wachsen  
durch Land und Meer, Sturm in den Morgenländern.

52

Die zwei Bösen mit Skorpion verbunden,  
der grosse Herr in seinem Saal getötet.  
Seuche über die Kirche, durch den neuen König vereint,  
das untere und nördliche Europa.

53

Ach, dass man ein grosses Volk geplagt sehen wird  
und die heilige Regel in völligem Ruin,  
wegen anderer Gebote die gesamte Christenheit,  
wenn man von Gold, von Geld, neue Minen finden wird.

54

Zwei Aufstände, bewirkt vom bösen Sichelführenden.  
Wechsel von Regierung und Jahrhunderten.  
Das bewegliche Zeichen an seinem Ort mischt sich  
und neigt sich zu zwei gleichen.

55

Unter dem Gegensatz babylonischen Klimas,  
wird das Blutvergiessen gross sein,  
das Land und Meer, Luft, Himmel, sehr ungerecht sein werden.  
Parteien, Hunger, Regierungen, Seuchen, Verwirrung.

56

Sie werden bald erkennen, spät der grosse Wechsel,  
extreme Schrecken und Rache,  
dies, wenn der Mond, geleitet durch einen Engel,  
der Himmel nähert sich von den Neigungen aus.

57

Durch grosse Zwietracht wird die Wasserhose erbeben.  
Vertrag gebrochen, den Kopf zum Himmel gerichtet,  
blutender Mund wird im Blut schwimmen,  
in der Sonne, sein Antlitz gesalbt von Milch und Honig.

58

Den Bauch aufgeschnitten, geboren mit zwei Köpfen  
und vier Armen, einige Jahre insgesamt wird es leben,  
der Tag an dem Aguilaye seine Feste feiern wird,  
Fossano, Turin, Oberhaupt Ferrara wird fliehen.

59

Die Verbannten, deportiert auf die Inseln,  
zur Veränderung eines sehr grausamen Monarchen,  
geschehen Mordtaten, und zwei der Funkelnden gemacht,  
welche dem Gerede nach nicht eingepfercht werden.

60

Ein Kaiser wird in der Nähe von Italien geboren,  
welcher der Regierung sehr teuer zu stehen kommt.  
Man wird berichten, mit welchen Leuten er sich umgibt,  
dass man weniger den Prinz, als den Schlächter in ihm sieht.

61

Die elende, unglückliche Republik,  
wird durch die neue Obrigkeit ausgedehnt,  
ihre grosse Anhäufung vom unheilvollen Verbannungsort,  
veranlasst die Schwaben, ihren grossen Vertrag zu annullieren.

62

Ach der grosse Verlust! Was werden die Briefe sein  
vor dem Zyklus des Lato bis zum Vollkommenen,  
grosse Feuerflut, noch mehr durch unwissende Regierungen,  
die sich über eine lange Zeit nicht wieder erholen können.

63

Die vergangenen Greuel dezimieren die Erde.  
Lange Zeit Friede auf der entvölkerten Welt.  
Sicheres Reisen durch Himmel, Erde, Meer und Wellen.  
Dann entstehen von neuem die Kriege.

64

Nachts glaubt man die Sonne gesehen zu haben,  
wenn man das Schwein, halb Mensch, sehen wird.  
Lärm, Gesang, man bemerkt eine Schlacht am Himmel,  
und man wird brutale Bestien sprechen hören.

65

Kind ohne Hände, nie hat man je einen solchen Blitz gesehen,  
das königliche Kind im Ballspiel verletzt:  
Am Ende zerbrochen, schlägt der Blitz zu.  
Drei an den Ketten werden durch die Mitte hinweggerafft.

66

Derjenige, welcher zur Zeit die Neuigkeiten bringen wird,  
wird nach kurzer Zeit wieder zu Atem kommen,  
Viviers, Tournon, Montferrant und Pradelles,  
Hagel und Sturm wird sie seufzend machen.

67

Die grosse Hungersnot welche ich herannahen fühle,  
wird oftmals umkehren, dann allgemein sein.  
so gross und lang, dass man reissen wird  
von den Bäumen die Wurzel, und das Kind von der Brust.

68

O welch schreckliche und unglückliche Pein,  
drei Unschuldige sind ihnen ausgeliefert,  
im Verdacht, lästig zu sein, schlecht von Wachen behandelt,  
in Schrecken versetzt durch verblendete Scharfrichter.

69

Der grosse runde Berg von sieben Stadien,  
wird nach Frieden, Hunger, überschwemmung,  
weit wegrollen, grosse Verträge verderbend,  
gleichfalls Antikes und grosse Gründung.

70

Regen, Hunger, Krieg, hören in Persien nicht auf,  
der zu starke Glaube widersetzt sich dem Herrscher,  
wodurch das Ende in Frankreich seinene Anfang nimmt.  
Geheimes Vorzeichen für einen, der sich rehabilitieren will.

71

Der Marineturm wird dreimal genommen und zurückerobert,  
durch Spanier, Barbaren, Ligurier,  
Marseille und Aix, Arles durch jene von Pisa,  
Verwüstung, Feuer, Schwert, Prügel, Avignon von den Turinern.

72

Marseille wird gänzlich von seinen Einwohnern verändert.  
Rennen und Nachjagen bis in die Nähe von Lyon,  
Narbon, Toulouse, sie stürmen durch Bordeaux,  
Tote, Gefangene, fast eine Million.

73

Frankreich wird durch Nachlässige von fünf Seiten bestürmt,  
Tunis, Argiels werden durch Perser aufgewiegelt,  
Lion, Sevilla, Barcelona werden schwach.  
Sie werden wegen der Venezianer keine Flotte mehr haben.

74

Nach kurzer Rast rudern sie ins Reich,  
die grosse Hilfe wird nach Antioche gehen.  
Der schwarze Krausbart wird stark zum Reich halten.  
Den harten Bart werden sie am Spiess braten.

75

Der Tyrann von Sienna wird Savona einnehmen,  
die Flotte wird die gewonnene Stärke halten,

die zwei Armeen durch das Zeichen von Ancone.  
Wegen dem Erschrecker muss sich das Oberhaupt prüfen.  
76

Von einem wilden Namen wird er hervorgebracht,  
dass die drei Schwestern den Namen oft aussprechen wreden;  
Dann wird das grosse Volk durch Wort und Tat anständig sein,  
so sehr, dass niemand Aufsehen erregender und berühmter  
sein wird.

77  
Zwischen zwei Meeren richtet sich das Vorgebirge auf,  
dass hernach durch den Pferdebiss sterben wird,  
dessen Neptun das schwarze Segel zusammenlegen wird,  
wegen Gibraltar und Flotte nahe bei Rocheval.

78  
Dem greisen Oberhaupt wird ein dummer Verstand geboren,  
entartet durch Wissenschaft und Waffen -  
Der Chef Frankreichs, wegen seiner Schwester gefürchtet,  
Länder geteilt, den Soldaten bewilligt.

79  
Bazax, Lectore, Condon, Ausch, Agine,  
Aufstand durch Gesetze, Zänkereien und Alleinhandel,  
denn Bourd, Toulouse, Bay, werden in den Ruin gebracht.  
Sie wollen ihr Stieropfer wieder einführen.

80  
Von dem sechsten hellen, himmlischen Glanz,  
wird es in der Bourgogne enorm donnern:  
Hierauf wird das Monster der drei-grässlichen Bestie geboren,  
Marz, April, Mai, Juni, grosses Zerfetzen und Krätze.

81  
Von der menschlichen Herde werden neun abgesondert:  
Von Gericht und Rat abgesondert,  
wird ihre Stärke im Weggang geteilt sein.  
Kaph, Thita, Lambda tot, Verbannte irregeleitet.

82  
Wenn die Säulen des grossen Waldes zittern,  
vom heissen Wind mitgeführt, überzogen mit roter Erde,  
so werden viele eine Versammlung ausserhalb meiden,  
Es zittern Wien und die Länder österreichs.

83  
Das fremde Volk wird die Beute teilen  
Saturn und Mars, sein Blick grimmig,  
schreckliches Niedermetzeln an Toscanern, Latinern,  
Griechen, welche vortrefflich im Schlagen sind.

84  
Mond verdunkelt in tiefer Finsternis,  
sein Bruder zieht rostfarben vorbei:  
Der Grosse lange Zeit versteckt unter der Dunkelheit,  
wird den Dolch in die blutreiche Wunde halten.

85  
Wegen der Antwort der Dame, König verwirrt,  
die Abgesandten schätzen ihr Leben gering,  
der Grosse wird seine Brüder als Duplikat nachmachen,  
durch zwei sterben sie, Zorn, Hass, Missgunst.

86  
Wenn sich die grosse Königin besiegt sehen wird,  
wird sie ein übermass an männlichem Mut zeigen;  
auf dem Pferd wird sie nackt den Strom durchqueren,  
begleitet durch Eisen, wird sich Schmach antun.

87  
Das draussen erstarrte Feuer aus der Mitte der Erde,  
lässt den Gründer der neuen Stadt erbeben:  
Zwei grosse Blöcke führen über lange Zeit den Krieg,  
dann wird Arethusa den neuen Strom rot färben.



88

Das vorausgesagte Böse nimmt vom grossen Fürsten Besitz  
kurz bevor er die Frau geheiratet haben wird:  
Seine Stütze und sein Kredit werden auf einen Schlag gering,  
die Ratversammlung wird wegen dem Kahlkopf sterben.

89

Alle von St. Lerida werden an der Mosel sein,  
bringen alle von Loyre und Saine zu Tode.  
Seehilfe wird aus der Nähe des grossen Walls kommen,  
wenn der Spanier jede Ader öffnen wird.

90

Bordeaux, Poitiers, die vom Land sind,  
werden mit grosser Ordnung sogar bis Agnon gehen  
Gegen die Franzosen wird ihr Leitstern sein,  
wenn das scheussliche Monster nahe von Orgon ge-  
boren wird.

91

Die Götter werden menschliches Aussehen haben,  
sie, die sie die Urheber des grossen Streits sein werden.  
Bevor man den Himmel unbewölkt sieht, Schwert und Lanze,  
was zur Linken Hand zum grössten Kummernis wird.

92

Unter einem wird der Friede für alle gewährleistet sein,  
jedoch nicht für lange Zeit - Plünderung und Rebellion:  
Durch Verschmähung, Stadt, Land und Meer durchbrochen,  
Tote und Gefangene, das Drittel von einer Million.

93

Italienische Erde erbebt nahe der Worte.  
Löwe und Hahn, nicht sehr verbündet,  
im Ort der Furcht, wird einer dem anderen helfen,  
allein Cazolo und Kelten gemässigt.

94

Im Hafen von Selin kam der Tyrann zu Tode,  
die Freiheit wird dennoch nicht wiedererlangt.  
Durch Sühnung und Wiederaufbau der neue Mars,  
wird die Dame wegen der Schreckensmacht verehrt.

95

Vor dem Kloster werden Zwillingskinder gefunden  
vom heroischen Blut des eingekleideten Mönchs.  
Sein Aufsehen, wegen Sekte, Sprache und seiner Macht,  
so, dass man sagen wird, der Vopiscus sei erhört.

96

Derjenige dem die Aufgabe zukommt, zu zerstören  
Gotteshäuser und Sekten, verändert durch Einbildungskraft.  
Er wird mehr den Steinen als den Lebenden schaden,  
seine ausgeschmückte Sprache trifft auf viele offene Ohren.

97

Das, was Schwert, Flamme nicht vollenden konnten,  
wird die verführerische Sprache im Rat schaffen.  
Durch Ruhe, Traum, wird der König nachdenken,  
weiterhin der Feind im Feuer, Soldatenblut.

98

Das Oberhaupt, das unendliche Völker geführt haben wird,  
weit weg von seiner Heimat, bei fremden Sitten und Sprachen.  
Fünftausend in Kreta, und Thessalien am Ende.  
Das Oberhaupt rettet sich fliehend in die Scheune am Meer.

99

Der grosse Monarch, der einen Verbund besiegelt,  
mit zwei Königen, geeint durch Freundschaft,  
Oh, welchen Seufzer wird der grosse Mesnie machen!  
Kinder von Narbonne, welches Mitleid ringsherum.

100

Lange Zeit wird am Himmel ein grauer Vogel zu sehen sein,

nahe bei Dole und der toskanischen Erde,  
im Schnabel einen grünenden Zweig.  
Bald gross, wird er sterben und den Krieg beenden.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Zweite Centurie

1

Gegen Aquitanien wegen britischer Beleidigungen  
und durch gleichfalls jene grossen Invasionen,  
Regen, Frost, machen das Gebiet ungastlich.  
Starke Invasionen wird Port Selyn unternehmen.

2

Der blaue Kopf wird den Kopf weiss machen,  
sie machen schlecht, was ihnen Frankreich Gutes antat,  
Tot am Mast, gross hängt er am Ast,  
wenn die Seinen gefangen, fragt der König, wieviel.

3

Durch die Hitze der Sonne über dem Meer  
von Negrepont, die Fische halb gekocht,  
Die Einwohner werden kommen, sie aufzuschneiden  
Wenn in Rhodos und Genua der Biscuit fehlt.

4

Danach, von Monaco bis fast nach Sizilien  
alle Strände wieder aufgebrochen und verwüstet.  
Keine Vorstädte mehr, keine Städte und Ortschaften,  
die durch Barbaren nicht geplündert und zerstört wären.

5

Wenn in dem Fisch Waffen und Briefe eingeschlossen,  
fährt aus, wer den Krieg entfesseln wird.  
Auf dem Meer ist seine Flotte unter gutem Wind,  
erscheint nahe des latinischen Terrains.

6

Bei den Häfen und innerhalb zweier Städte  
treten zwei Plagen auf, wie man sie nie erlebte,  
Hunger durch Pest, von Waffen aufgestachelte Leute,  
Hilfeschreie zum grossen, unsterblichen Gott.

7

Zwischen vielen, zu den Inseln Deportierten,  
wird einer geboren, mit zwei Zähnen im Rachen,  
Sterben am Hunger, die Bäume abgefressen.  
Ihnen hämmert unerfahrener König neue Gesetze ein.

8

Die heiligen Tempel, zuerst erbaut von den Römern,  
sie werden die klobigen Fundamente einreissen.  
Empfangend ihre ersten und menschlichen Gesetze  
verfolgend, nicht alle, der heiligen Kultes.

9

Neun Jahre später regiert der Magere in Frieden,  
dann verfällt er einem heftigen Blutrausch.  
Für ihn stirbt das grosse Volk ohne Glaube und Gesetz,  
getötet durch einen sehr viel Anständigeren.

10

Nachdem lange Zeit alles geordnet sein wird,  
wird uns eine sehr finstere Epoche erwarten.  
Der Staat der Masken und der Alleinstehenden, sehr verändert.  
Wenige werden finden, was ihrem Rang angemessen wäre.

11

Der nachfolgende Sohn vom ?ltesten wird erreichen,  
hochzusteigen bis zum Führer der Armeen.  
Seinen bitteren Ruhm, ein jeder fürchtet ihn,  
aber seine Kinder werden von der Regierung ausgeschlossen.

12

Geschlossene Augen, offen durch antike Fantasien,  
Die Robe der Alleinstehenden gilt nichts mehr:  
Der grosse Herrscher bestraft ihre Rasereien.  
Bezaubernd die Tempel, der Schatz wird vorgezeigt.

13

Der Körper ohne Sehle wird nicht mehr länger geopfert,  
der Tag des Todes wird zum Tag der Geburt.  
Göttlicher Geist beglückt die Seele,  
siehe das Wort in seiner Ewigkeit.

14

In Tours, Gien, wachen sie mit scharfem Blick,  
entdecken von weitem die grosse Zufriedenheit.  
Sie und ihr Gefolge werden zum Hafen kommen,  
Streit, Gedrängel, die Stärke unumschränkt.

15

Kurz bevor der Herrscher 'abgemurkst' wird,  
Castor Pollux im Schiff, Stern 'crinite'.  
Die öffentliche Kasse, zu Land und Wasser verschleudert,  
Pisa, Ast, Ferrara, Turin, verbotenes Terrain.

16

Neapel, Palermo, Sizilien, Syrakus,  
Neue Tyrannen, Blitzen, Feuerhimmel.  
Streitkräfte von London, Gent, Brüssel und Susa,  
grosses Blutbad, Triumph, Festveranstaltungen.

17

Der kirchliche Sektor von der keuschen Jungfrau,  
unweit der Athene und den Pyrenäen,  
die grosse Aufsicht ist im Schlechten verborgen,  
Norden, getisch, Fluss und Wein verwüstet.

18

Neuer und plötzlicher Regen, ungestüm,  
hält urplötzlich zwei Kriegsheere auf.  
Steine, Himmel, Feuer machen das Meer steinig.  
Der Tod der Sieben, Erde und Meer plötzlich.

19

Neuerlich gekommen, findet man die Bastion ohne Verteidigung,  
Besetzen den Ort wegen der früheren Unbewohnbarkeit.  
Fast nach Belieben nimmt man sich Häuser, Felder, Städte.  
Hunger, Seuche, Krieg, mühselige Zeiten.

20

Brüder und Schwestern, an verschiedenen Orten gefangen,  
sie sind dabei, nahe am König vorbeizuziehen.  
Die Betrachtung seiner Abstammungs-Ordnung,  
Unangenehm ihr Kinn, Gesicht, die Zeichen der Nase.

21

Der Botschafter, entsandt mit dem zweirudrigen Boot,  
auf halbem Wege von Unbekannten zurückgeschlagen.  
Von dieser Verstärkung kommen vier Dreirudrige,  
Seile und Ketten in Negrepont hochgezogen.

22

Die Streitmacht Asop von Eurotte bricht auf,  
sich nahe der untergetauchten Insel zu verbünden,  
bei Arton entfaltet sich der Kern des Heeres,  
der Nabel der Welt wird einer viel grösseren Stimme zugeteilt.

23

Palastvögel, durch Vogel verjagt,  
kurz nachdem der Prinz emporkam.  
Wieviele Feinde werden über den Fluss zurückgeworfen,  
aussen ergriffen, vom Vogel abgefangen.

24

Bestien, wild vom Hunger, durchschwimmen den Fluss,  
viele Teile des Heeres liegen an der Donau.

Im eisernen Käfig lässt der Grosse verschleppen,  
wenn Rhein-Kinder Deutsche beobachten.

25

Die fremde Wache verrät die Festung,  
Hoffnung und Schatten von höchster Vermählung,  
Die Wache fällt, Festung gefangen im Gedränge.  
Loire, Son, Rosne, Gar, sind tödlich gekränkt.

26

Wegen der Gunst, welche die Stadt gewährt,  
dem Grossen, der bald dem Kampfplatz räumt,  
Schliesslich der Ort Pau, und Tessin niedergeschlagen  
vom Blut, Feuer, ersäuft, von den Brutalen.

27

Das göttliche Wort wird vom Himmel geschlagen,  
es kann sich nicht weiter ausbreiten,  
Vom Verkündeten wird das Geheime verstopft,  
dass man glatt darüber hinweggeht.

28

Der Vorletzte mit dem Beinamen des Propheten  
wählt Diane zu seinem Tag der Ruhe.  
Weites Umherschweifen wegen frenetischem Test,  
und erlöst ein grosses Volk von Kämpfern.

29

Der Orientale verlässt seinen Stammsitz,  
überquert die Berge der Alpen, erblickt Frankreich.  
Überwindet vom Himmel die Gewässer und Schnee  
Einen jeden wird er mit seiner Peitsche schlagen.

30

Einer der die höllischen Götter Hannibals  
zum Schrecken der Menschheit auferstehen lassen wird.  
Nie hörte man Entsetzlicheres, nie schlechtere Meldungen,  
als jenes, das durch Babylon auf die Römer zukommt.

31

Im Land Cassilin wird so viel getan,  
dass man nichts, als mit Wasser bedecktes Land sehen wird.  
Vorher, nachher - lange Zeit Regen.  
Ausser der herausragenden Bäumen wird man nichts  
Grünes sehen.

32

Milch, Flut, Frösche, brechen in Dalmatien hervor.  
Konflikt ist eingetreten, kurz vor der Seuche, von Baleine  
Ein lauter Schrei hallt durch Slavonien,  
Wenn das Monster nahe bei und in Ravenna geboren wird.

33

Durch die Sturzbäche, die von Verona herabstürzen,  
ereignet sich dort, wo Pol seinen Eingang durchwindet  
ein grosser Schiffbruch, nicht weniger als in der Garonne,  
wenn ihnen die von Gennes entgegenmarschieren.

34

Unsinniger Hass von wildem Streit,  
wird am Tisch durch die Brüder das Schwert sprechen lassen.  
Sie verteilen Tod, verwunden sonderbar,  
die gewaltige Auseinandersetzung wird Frankreich schaden.

35

In zwei Unterkünften wird nachts das Feuer ausbrechen,  
mehrere ersticken und verbrennen darin.  
Nahe von zwei Strömen wird es sich ereignen,  
Sonnenbogen, Casper, Husten, alle sterben.

36

Die Briefe vom grossen Propheten werden gefangen,  
in die Hände des Tyrannen werden sie geraten,  
Betrügt seinen Herrscher mit diesen Durchführungen,  
doch all seine Unterschlagungen bringen schon bald Probleme.

37

Von dieser grossen Anzahl, die man aussendet,  
um die Belagerten im Fort zu unterstützen,  
Seuche und Hunger verschlingen alle,  
siebzig, die erschlagen werden, nach ausserhalb gebracht.

38

Von den Verdammten wird es eine grosse Anzahl geben,  
wenn sich die Regierungschefs versammeln.  
Doch durch den einen der beiden erfolgt ein übles Hindernis,  
dass man nicht miteinander in den Krieg ziehen wird.

39

Ein Jahr vor dem italienischen Konflikt,  
Deutsche, Franzosen, Spanier, um die Stärke,  
stürzt das Schulgebäude der Republik ein,  
wo sie, wenige Ausnahmen, zu Tode ersticken.

40

Ein bisschen später, in kurzen Intervallen,  
kommt es zu Meer und Land zu grossen Tumulten,  
Sehr viel grösser werden die Seeschlachten sein,  
Feuer, Tiere, noch schlimmere Schmach.

41

Der Grosse, Stern glüht über sieben Tage,  
Wolke lässt zwei Sonnen scheinen,  
Der grosse Mastin heult die ganze Nacht hindurch.  
Wenn der grosse Pontifex das Gebiet wechselt.

42

Hahn, Hunde und Katzen, vom Blut gesättigt,  
und durch die Wunde findet des Tyrannen Tod:  
im Bett des anderen, Beine und Arm gebrochen,  
schlecklicher konnte er nicht zu Tode kommen.

43

Während der Stern sichtbar erstrahlt,  
werden drei grosse Prinzen zu Feinden gemacht.  
Geschlagen vom Himmel, Friede, Erde bebend,  
Pau, Tymbre treten über, Schlange an Bord.

44

Der aufgestellte Adler umfliegt die Zelte.  
Von anderen Vögeln umringt, wird er verjagt,  
wenn Glockenklang, Trompeten und läuten,  
die unverständige Dame zur Vernunft bringen wird.

45

Zu sehr beweint der Himmel die Zeugung des Zwitter,  
Nahe des Himmels wird menschliches Blut vergossen,  
Durch den Tod wird zu spät ein grosses Volk geboren  
Spät und doch bald, kommt unerwartete Hilfe.

46

Nach dem grossen menschlichen Twist, folgt noch Schlimmeres.  
Der grosse Regent erneuert die Jahrhunderte.  
Regen, Blut, Milch, Hunger, Feuer und Seuchen:  
Am Himmel, Feuer zu sehen, fliegen lange Funken.

47

Der grosse, alte Feind geht am Gift zugrunde,  
Die Souveränen werden unendlich unterdrückt.  
Steinregen, versteckt unter dem Schafsfell,  
Durch den Tod sind Teile vergeblich aufgeführt.

48

Die sehr grosse Streitmacht wird die Berge überqueren,  
Saturn dreht im Bogen ein Viertel zum Mars.  
Gift, versteckt unter 'Saulmons',  
Ihr Anführer gehängt am Faden des Feldherrn.

49

Die Ratgeber der ersten Monopols.  
Die Angreifer, verführt durch die Malteser,

Rhodos, Byzanz für ihre gefährdeten Gebiete,  
Land fehlt denen, die die Flüchtigen verfolgen.  
50

Wenn jene von Hainault, von Gand und von Brüssel  
erkennen, dass in Langres die Belagerung aufgehoben ist,  
entstehen in den hinteren Flanken grausame Kriege.  
Die alte Wunde, wird schlimmer, als jene Feinde sein.

51  
Das Blut der Gerechten wird zur Schuld Londons,  
Verbannt durch Blitz von Zwanzig-drei die Sechs,  
die antike Dame von hoher Position.  
Von der gleichen Partei werden viele getötet.

52  
In mehreren Nächten bebt die Erde,  
im Frühjahr folgen zwei weitere Erschütterungen,  
Korinth, Ephesus wissen nicht für wen sie sich entscheiden  
sollen.  
Krieg entfacht, durch zwei erlauchte Mutige.

53  
Die grosse Seuche von der Seestadt,  
nicht weicht, bis der Tod gerächt ist:  
das gerechte Blut, durch Gefangennahme verdammt, ohne  
Schuld.  
Von der grossen Dame durch Täuschung nicht beschimpft.

54  
Durch fremdes Volk, und von den Römern fern,  
ihre Stadt wird nach dem Wasser stark verwirrt  
Tochter ohne Hände, zu unterschiedliche Gebiete,  
Anführer gefangen, hatte nicht beschlagen.

55  
Während des Konflikts, der Grosse, der wenig taugt,  
verbringt am Ende doch das Wunder:  
Während durch Hadrie erkannt wird, woran es mangelt,  
während des Festmahls, geballt das Hochmütige.

56  
Was Pest und Schwert letztlich nicht im geringsten  
verändern,  
stirbt hier auf dem Höhepunkt, vom Himmel bestraft,  
Der Abt stirbt, wenn er den Untergang erblickt  
jene des Scheiterns, wolle die Klippe ergreifen.

57  
Vor dem Konflikt fällt die grosse Mauer,  
der Grosse wird sterben, stirbt zu unerwartet, Wehklagen,  
Unvollendetes Schiff: der grösste Teil schwimmt,  
nahe des Flusses, vom Blut färbt sich die Erde.

58  
Ohne Hand und Fuss, spitze und starke Zähne,  
Durch die Welt zur Hafenfestung und der ?ltesten ge-  
boren,  
Nahe des Portals, schändlicher Transport,  
Stilles Leuchten, Kleiner führt den Grossen fort.

59  
Die Flotte Frankreichs, unterstützt von der grossen Garde  
des grossen Neptun, und seiner Dreizack-Soldaten.  
Ausgezehrt die Provence, um die grosse Bande zu  
unterstützen,  
Mehr Krieg, Narbonne, durch Speere und giftige Spiesse.

60  
Der punische Glaube im Orient gebrochen,  
Gang, Ind. und Rosne, Loyre und Tag, wechseln,  
wenn des Maultiers Hunger gestillt sein wird,  
Flotte, Blut spritzt und Leiber schwimmen.

61

Euge, Tamins, Gironde und La Rochelle,  
o Blut von Troja, Tod bei der Tür durch den Pfeil.  
Hinter dem Fluss, die Leiter zur Festung gebracht,  
Ausbruch grossen Feuers, Mordtat in der Maueröffnung.

62

Mabus wird bald zu Tode kommen,  
wird durch Leute und Bestien eine furchtbare Niederlage erhalten,  
dann, plötzlich wird man die Rache spüren,  
hundert, Hände, Durst, Hunger, wenn der Komet vorbeijagt.

63

Gallien, Ausone in kurzer Zeit unterworfen,  
Pau, Morne und Seine, wird Perme zur Kloake machen,  
das die grosse Mauer gegen sie errichtet.  
Durch den Kleineren an der Mauer verliert der Grosse sein  
Leben.

64

Ausgehungert von den starken Leuten aus Genf,  
die nächste Hoffnung kommt, um uns zu täuschen.  
Pünktlich werden die Gesetze von Gebenoyse erschüttert,  
Flotte am grossen Hafen kann nicht aufgenommen werden.

65

Der Park, zu grösseren Auseinandersetzungen geneigt,  
durch die Hesperiden und Insubrer wird  
das Feuer im Schiff, Seuche und Gefangenschaft,  
Merkur im Bogen, Saturn verdunkelt.

66

Unter grossen Gefahren entwischte der Gefangene,  
Ein wenig später wechselt das Glück enorm.  
Im Palast wird das Volk überlistet,  
unter gutem Vorzeichen wird die Stadt heimgesucht.

67

Der Blonde mit der grossen Nase kommt, auszutragen  
über das Duell und wird hinausjagen,  
die Verbannten führt er zurück,  
Meeresstädte werden den Stärksten übertragen.

68

Vom Nordwind, die Mühen sind gross.  
Auf dem Ozean wird das Tor geöffnet sein,  
die Regierung der Insel wird ihren Sitz wieder einnehmen,  
London zittert, wenn es von Segeln bedeckt.

69

Frankreichs König, nicht der geschickte Kelte,  
erkennt die Uneinigkeit im grossen Königreich,  
auf den drei Teilen wird sein Zepter erblühen,  
gegen die Kappe ? der grossen Hierarchie.

70

Der Pfeil des Himmels wird sich ausdehnen,  
Tod während des Sprechens, grosse Hinrichtung.  
Der Stein im Baum, den stolzen Leuten anvertraut,  
wilde menschliche Monster, Zeit der Reinigung.

71

Die Verbannten kommen in Sizilien an,  
um das fremde Volk vom Hunger zu befreien:  
bei Tagesanbruch, verbinden sich die Mitteleuropäer.  
Das Leben erlahmt, mit Verstand schafft der König  
Ordnung.

72

Die Armee der Kelten in Italien geschlagen,  
Auf allen Seiten Konflikte und grosse Verluste,  
Römer fliehen, o Frankreich zurückgeschlagen !  
Nahe am Tessin, am Rubicon veränderliches Kämpfen.

73

Am Fucinersee, am Ufer des Gardasees,

gefangen vom Genfersee zum Orguion (?).  
Entstehend aus drei Armen, vorausgesagt das Bild des  
Krieges,  
durch drei Kronen dem grossen von Endymion.

74

Von Sens und Autun kommen sie bis zur Rhone.  
Um die Pyrenäen zu überqueren,  
die Leute verlassen die Gegend um Ankona,  
über Land und Meer, folgt man dem grossen Rückzug.

75

Die Stimme des seltsamen Vogels wird vernommen,  
über dem Rohr des Šberlebens-Stockwerks:  
So hoch wird der Scheffel Weizen kommen,  
dass der Mensch vom Menschen essend, Menschen-  
fresser wird.

76

Blitz in Burgund, dumpf vom Donner getragen,  
keine von Menschen geschaffene Maschine könnte  
das vollbringen:

Von ihrem Senat, das heiligste erlahmt,  
den Feinden wird die Affäre berichtet.

77

Unter Bögen, Feuer, Pech, durch's Feuer verschreckt,  
Schreie, Geheul, gehört zur mitternächtlichen Stunde:  
Innen gelegt, um die Bollwerke zu zerbrechen,  
Fliehen durch Gänge des Šbermittlungs-Zentrums.

78

Der grosse Neptun aus der Tiefe des Meeres,  
Vom islamischen Volk und französischem Blut vermischt:  
Die Inseln im Blut, wegen der verspäteten Bemühungen,  
mehr Schaden für ihn, als das schlecht verborgene Ge-  
heimnisvolle.

79

Der schwarze Krausbart wird mit List  
das grausame und stolze Volk unterwerfen:  
Ein grossen Hund nimmt dem extrem langsamen Menschen  
weg

Alle Gefangenen, die wegen Seline verbannt.

80

Nach dem Konflikt des gewandten Redestarken,  
braut sich kurz eine Hungerszeit zusammen, Ruhe,  
nicht zulassend, dass die Grossen ausgeliefert werden,  
von Feinden werden sie zur rechten Zeit ausgeliefert.

81

Wegen des Feuers am Himmel ist die Stadt fast verbrannt,  
Urne bedroht weiterhin Deucalion.

Sardinien, bedrängt durch das punische Ruderboot.

Nachdem die Waage sein Phaeton beschädigt.

82

Wegen des Hungers wird der Wolf zur gefangenen Beute,  
der Angreifer gerät in extreme Beklemmung:

Das entstehende Ankommende kommt vor dem Letzten,  
der Grosse kann dem Gedrängel in der Mitte nicht  
entkommen.

83

Durch den Handel des Grossen ändert sich Lyon (der Löwe),  
und ein grosser Teil wechselt in den raschen Ruin.

Beute von Soldaten, durch Raub die Weinberge geplündert,  
über Juramont und Schwaben kalter Staubregen.

84

Zwischen der Campagna, Sienna, Florenz, Toskana,  
sechs Monate, neun Tage, regnet es keinen Tropfen.

Die fremde Sprache auf dalmatimischer Erde,



es wird dahineilen, die gesamte Erde zu verwüsten.

85

Die alten Glatten mit Bart stehen unter strengen Regeln,  
in Lyon, entstanden unter dem keltischen Adler:  
Der kleine Grosse hält zu lange aus,  
Lärm der Armeen am Himmel, Rotes Meer, Adria  
färbt sich rot.

86

Untergang der Flotte nahe der adriatischen Wellen,  
Die Erde wirft sich auf, die Luft kehrt zur Erde zurück,  
?gypten zittert, der Islam weitert sich aus,  
der Herold, der sich mit Rufen ergibt, ist Bevollmächtigter.

87

Später kommt von den abgelegensten Gegenden,  
deutscher Prinz auf dem goldenen Thron:  
In Abhängigkeit und durch das Wasser trifft man sich wieder.  
Die Dame dient, seine Zeit dauert nicht lange.

88

Der Ablauf des grossen ruinösen Geschehens,  
vom siebenten Namen wird der Fünfte sein.  
Von einem der sehr grossen Dritten kriegerischen Fremden  
Mouton, Paris, Aix werden nichts garantieren.

89

Eines Tages werden die beiden grossen Meister zu Freunden,  
ihr grossen Können wird man wachsen sehen:  
Die neue Erde wird in ihrer höchsten Entfaltung stehen,  
von den Blutdrünstigen, die Zahl berichtet.

90

Durch Leben und Tod ändert sich die Regierung in Ungarn,  
Das Gesetz wird sehr viel härter als die Knechtschaft sein:  
Ihre grosse Stadt voller Heulen, Klagen und Schreie,  
Castor und Pollux, Rivalen auf dem Kampfplatz.

91

Bei Sonnenaufgang sieht man ein grosses Feuer,  
Lärm und Lichtschein weisen nach Aquilon:  
Im Umkreis Tote, und Schreie sind zu hören,  
durch Schwert, Feuer, Hunger erwartet sie der Tod.

92

Goldfarbenes Feuer ist von der Erde aus am Himmel zu sehen,  
geschlagen vom Hochgeborenen, geschieht das Wunder;  
grosses Menschenmorden, gefangen der grosse Neffe,  
spektakulärer Tod, der Stolze entkommt.

93

Sehr nahe am Tymbre herrscht die Todesgöttin,  
kurz davor kommt eine grosse Überschwemmung:  
Der Führer des Schiffs gefangen und in den Schiffsrumpf  
gebracht,  
Schloss, Palast im Flammenmeer.

94

Gran, Po, Erleiden grosses Elend durch Frankreich,  
vergeblicher Terror am Morgen in Lyon:  
Menschen ohne Ende überqueren das Meer.  
Ohne Entrinnen das Viertel einer Million.

95

Die besiedelten Orte sind unbewohnbar geworden!  
Wegen des Landes kommt es zur Teilung.  
Die Regierung überlasst man bewusst Unfähigen,  
zwischen den Brüdern kommt es zum tödlichen Streit.

96

Gleissendes Feuer wird man am Himmel erblicken,  
nahe des Endes und Ursprung der Rose,  
Hunger, Schwert, spät wird Hilfe kommen,  
Persien macht sich auf, Mazedonien zu überfallen.

97

Hoher Priester von Rom, bewahre dich davor,  
dich der Stadt zu nähern, die von zwei Flüssen bewässert.  
Dein Blut wirst du dort ausspeien,  
Deins und das der Deinen, wenn die Blütezeit der Rose.

98

Derjenige, dessen Gesicht das Blutzeichen hat,  
nähert sich dem heiligen Opfer,  
Jupiter im Löwen, vorhergesagt durch die Prophezeihung,  
wird in den Tod geschickt wegen des Verlöbnisses.

99

Italienische Erde, wie durch die Voraussage erklärt,  
durch das Volk Frankreichs, welches sehr bedrängt wird.  
Doch die keltische Nation wird die Stunde fürchten,  
Nordwinde, Flotte zu lange zurückgedrängt.

100

Innerhalb der Inseln kommt es zum schrecklichen Tumult,  
nichts zu erfahren, ausser wer den Krieg vorantreibt.  
So gross wird für die Vorankündern der Spott sein,  
dass man sich in die grosse Liga einordnet.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Dritte Centurie

1

Nah vom Kampf und einer Seeschlacht,  
ist der grosse Neptun im Alarmzustand.  
Der rote Gegner erblasst vor Angst,  
wenn er den grossen Ozean in Schrecken versetzt.

2

Das göttliche Wort wird auf das Wesentliche gebracht,  
versteht Himmel, Erde oder Okkultes durch das Mystische.  
Körper, Seele, Geist, verfügen über alle Macht,  
soviel unter ihren Füssen, wie zum Himmel entfernt.

3

Mars und Merkur und das Geld miteinander vereint  
gegen Mittag extreme Trockenheit.  
Aus dem unteren Asien wird ein Erdbeben gemeldet,  
Korinth, Ephesus daher in Bestürzung.

4

Wenn nah sein wird, der Fehler der Monde.  
Von einem zum anderen keine grosse Distanz:  
Kälte, Trockenheit, Gefahren an den Grenzen,  
ähnlich, wo das Orakel seinen Anfang hatte.

5

Ziemlich langes Gebrechen von beiden grossen Himmelkörpern  
was zwischen April und März beginnen wird.  
Oh, welche Verteuerung! Doch zwei grosse Gutherzige  
über Land und Meer unterstützen sie alle Seiten.

6

In die verschlossenen Tempel schlägt der Blitz ein,  
die Stadtbewohner innerhalb erleiden starke Schäden:  
Pferde, Kühe, Menschen, die Welle berührt sie  
durch Hunger, Durst unter den sehr gläubigen Armeen.

7

Die Flüchtigen, Feuer vom Himmel unter den Spiessen,  
Konflikt der sich ergötzenden katholischen Geistlichen folgt:  
Von der Erde aus schreit man zum Himmel um Hilfe,  
wenn nahe der Mauern die Kämpfe ausbrechen.

8

Die Cimbres, vereint mit ihren Nachbarn,  
ungeliebt kommen sie fast nach Spanien hinein:

Leute versammeln sich, Guyenne und Limousin  
bilden eine Liga und sie sind Verbündete.

9

Bordeaux, Rouen und La Rochelle, verbunden  
werden, um das grosse Meer herum Ozeane halten.  
Engländer, Bretonen und die Flamen vereinigt,  
sie jagen sie bis nach Rouen.

10

Durch Blut und Hunger, sehr grosses Elend,  
siebenmal treffen sie auf diese Meeresküste:  
Monaco hungert, Stätte, gefangen in grossem Zwang,  
der Grosse leitet den Feuerhaken, durchbohrt Käfig.

11

Die Waffen kämpfen für eine lange Zeit am Himmel,  
der Baum im Zentrum der Stadt fällt:  
Gesindel, angefressen, Schwert, im Gesicht Feuerbrand,  
gleichzeitig unterliegt der Herrscher von Hadrie.

12

Wegen des Anschwellens von Heb.Po, Tag.Tymb. und Rome  
und durch die Seen von Genf und Aretin:  
Die beiden grossen Chefs und Städte an der Garonne,  
gefangen, tot, ertränkt, flieht die menschliche Beute.

13

Durch den Blitz in der Arche schmelzen Gold und Geld.  
Von zwei Gefangenen isst einer den anderen auf,  
von der Stadt, mit der grössten Fläche,  
wenn dieser Typ unter Wasser schwimmen wird.

14

Durch das Komplott der tapferen Person,  
die einfachen Franzosen, durch den Vater unglücklich:  
Ehren, Reichtümer, Arbeit in seinem hohen Alter,  
um den Rat eines einfältigen Menschen befolgt zu haben.

15

Herz, Tapferkeit, Ruhm, die Regierung wechselt,  
von allen Seiten, bedrängt von seinem Gegner:  
Dann die Kindheit Frankreichs durch Tod unterjocht,  
der grosse Regent wird dann sehr dagegen sein.

16

Der englische Prinz, Mars bestimmt sein himmlisches Herz,  
will seinem blühenden Glück folgen.  
Von zwei Duellen, wird das eine den Hass durchbohren.  
Gehasst von ihm, sehr geliebt von seiner Mutter.

17

Mont Aventin sieht man nachts brennen,  
der Himmel verdunkelt sich plötzlich in Flandern:  
Wenn der Monarch seinen Neffen fortjagt,  
die Leute der Kirche werden Skandale auslösen.

18

Nach dem Milchregen, ziemlich lange anhaltend,  
in mehreren Orten von Reims berührt der Himmel,  
o, welch blutiger Konflikt, bereitet sich nahe von ihnen vor.  
Väter und Söhne, Könige wagen sich nicht zu nähern.

19

In Luque wird es Blut und Milch regnen,  
kurz bevor der höchste Staatsrichter wechselt.  
Grosse Pest, Krieg, Hunger und Durst sind wahrzunehmen:  
weit entfernt stirbt ihr Höchster und Leiter.

20

Durch die Gegenden des grossen Flusses Bethique,  
weit vom Ebro im Königreich von Granada,  
Kreuz zurückgeschlagen durch die Mahomedaner (?),  
Einer von Corduba wird den Gegner verraten.

21

Am Crustamin durch adriatisches Meer,  
taucht ein entsetzlicher Fisch auf,  
von menschlichen Antlitz, am Ende fischähnlich,  
welcher aussen an der Angel hängenbleiben wird.

22

Sechs Tage lang wird vor der Stadt angegriffen,  
Dienerschaft wird stark und trachtet nach Streit.  
Drei geben sie zurück und ihnen wird vergeben,  
der Rest mit Feuer und Blut, Leib durchschnitten.

23

Wenn Frankreich das Lygustische Meer passierst,  
wirst du dich zwischen Inseln un Meer eingeschlossen sehen.  
Islam entgegengesetzt, durch das hadriatische (?) Meer:  
Von Pferden und Eseln wirst du die Knochen abnagen.

24

Das Unternehmen bringt grosse Verwirrung,  
Verluste an Leuten, unzählige Schätze:  
Du solltest hier keine weiter Ausdehnungen wagen,  
Frankreich, erinnere Dich, an das, was ich sagte!

25

Jener des Königreichs Navarra macht sein Glück,  
wenn sich Sizilianer und Neapeler verbinden:  
Bigorre und Landes wird durch Zusagen gehalten,  
durch einen, alzu sehr vereinigt mit Spanien.

26

Die Könige und Fürsten errichten Simulationen,  
hohle Voraussagen, erhöhen die Wahrsager:  
Das Horn des Opfertieres vergoldet, und von beissendem Blau,  
werden sie die interpretieren, welche aus Eingeweiden wahrsagen.

27

Lybischer Fürst, entscheidend im Westen,  
Frankreich, von Arabern dermassen entflammt:  
Gelehrte der Schriften werden sich anpassen,  
die arabische Sprache ins Französisch zu übersetzen.

28

Aus einem gläubigen Gebiet und armem Elternhaus  
am Ende schafft er Frieden für das Imperium,  
lange Zeiten regiert ein junges Mädchen.  
Niemals überdauerte man eine schlimmere Regierung.

29

Die beiden Neffen, an verschiedenen Orten grossgezogen,  
Seekämpfe, Steine fallen zur Erde,  
durch Kriege werden sie hoch emporsteigen,  
Rächen das Unrecht unterlegener Feinde.

30

Der, welcher in Ringen und mit wirklich kriegerischer Tat,  
grösser getragen wird, als es ihm gebührt.  
Des Nachts im Bett werden ihn Sechs erstechen,  
Nackt, ohne Schutz, wird er unerwartet überlistet.

31

Auf den Feldern von Mede, Arabien und Armenien  
zwei grosse Truppen versammeln sich dreimal  
Nah des Flusses von Araxes ereignet es sich,  
vom grossen Soliman, zur Erde werden sie fallen.

32

Das grosse Grab der Leute von Aquitanien,  
wird nahe der Toskana liegen:  
Wenn der Mars nahe der deutschen Ecke befindet,  
und beim Terrain des Volks von Mantuane.

33

In der Stadt, in welcher der Wolf einzieht,  
recht nah, von dort sind die Feinde:  
Fremde Truppen verwüsten viel Land,

die Freunde überqueren Berge und die Alpen.

34

Dann, wenn der Fehler an der Sonne sein wird,  
den ganzen Tag wird man das Monster sehen:  
Man wird es vollkommen anders deuten,  
die Verteuerung nicht aufzuhalten, niemand sah es voraus.

35

Im tiefsten Westen von Europa,  
wird von armen Leuten ein junges Kind geboren,  
durch seine Sprache verführt es grosse Menschenmassen,  
sein Lärm wird zu den Regierungen im Orient sehr anwachsen.

36

Begraben, kein Tod durch Schlaganfall.  
Man findet ihn, die Hände aufgeessen,  
wenn die Stadt den Ketzer verdammt,  
der ihre Gesetze, wie ihnen dünkt, veränderte.

37

Vor dem Angriff wird ein Gebet gesprochen,  
Mailand, vom Adler erobert, durch Verrat eingeleitet:  
Antike Mauern stürzen durch die Kanonen ein,  
durch Feuer und Blut, am Ende nur wenig Barmherzigkeit.

38

Das französische Volk und fremde Nation,  
jenseits der Berge, Tod, Gefangenschaft und Niederlage:  
Im mühsamen Monat und nah der Weinernte,  
von den Herren in Übereinstimmung wiederhergestellt.

39

Drei von Sieben werden in Übereinstimmung gebracht,  
un die Apenninen zu unterwerfen:  
Doch das Unwetter und ligurische Feigheit,  
die Verfolger in plötzlichem Ruin.

40

Das grosse Theater beginnt auf's Neue,  
die Würfel gefallen, die Netze schon ausgeworfen:  
Zu sehr ermüdet der Grosse im Eis,  
durch erschlafte Bögen für längere Zeit schon gespalten.

41

Der Bucklige wird für den Rat gewählt,  
ein scheusslicheres Monster tauchte nie auf der Erde auf;  
Der schnelle Hieb zerschmettert dem Prälaten das Auge:  
Der Verräter wird vom König als Getreuer angenommen.

42

Ein Kind, geboren mit zwei Zähnen im Rachen.  
Durch Regen werden in Tulcie Steine fallen:  
Wenige Jahre danach gibt es kein Getreide, keine Gerste,  
um die zu retten, die durch den Hunger sterben werden.

43

Leute aus der Gegend um den Tarn, Lot, und der Garonne.  
Nehmt euch in acht, die Apenninen zu überqueren,  
euer Ende, nahe von Rom und Ancona:  
Der schwarze Krausbart wird sein Siegeszeichen errichten.

44

Wenn das vom Menschen gezähmte Tier  
nach langem Mühen und Mängeln zu sprechen beginnt:  
Der Blitz aus dem Ring wird sehr zerstörerisch sein,  
Von der Erde ergriffen und in der Luft schwebend.

45

Die fünf Fremden betreten das Innere des Tempels,  
ihr Blut wird die Erde entwürdigen;  
für die Toulouser wird dies ein hartes Exempel  
durch einen, der kommt, ihre Gesetze auszurotten.

46

Der Himmel über der Stadt Plancus gibt uns Vorzeichen,

durch deutliche Zeichen und durch Fixsterne,  
dass durch seine unerwartete Veränderung das Zeitalter herannaht,  
nicht zu seinem Guten, nicht für die Schlechten.

47

Der alte Monarch, seiner Macht beraubt,  
vom Orient wird er Hilfe für sich erbitten,  
Aus Furcht vor dem Kreuz lässt er seine Fahne sinken,  
In Mythilene geht man an Hafen und Land.

48

Siebenhundert Gefangene, brutal angebunden,  
halb getötet, dem Schicksal übergeben:  
Die nahe Hoffnung kommt dann prompt,  
doch nicht rechtzeitig genug, da ein Fünfzehntel tot.

49

Regierung Frankreichs, du wirst dich sehr verändern,  
in einen fremden Ort wechselt das Reich,  
in anderen Gesetzen und Gebräuchen wird rangiert,  
Rouen und Chartres werden dir viel Schlechtes zukommen lassen.

50

Die Republik von der grossen Stadt,  
auf grosse Strenge will sie nicht einwilligen:  
Der König geht hinaus wegen der Gerüchte,  
die Schandleiter an der Mauer, die Stadt bereut.

51

Paris beschliesst eine grosse Mordtat,  
Blois wird es mit vollem Effekt herauslassen:  
Die von Orleans möchten ihren Anführer wieder einsetzen,  
Angiers, Troyers, Langres, ihnen wird übel mitgespielt.

52

In der Campagna wird es sehr lange regnen,  
und in der Poüille sehr lange Trockenzeit,  
Hahn sieht den schönen Adler völlig schlimm,  
durch den eingesetzten Löwen führt es zum ?ussersten.

53

Wenn der Grösste die Belohnung wegträgt,  
jene aus Nürnberg, Augsburg und jene aus Basel,  
wird durch den Chef von Köln wieder Frankfurt zurückerobert,  
mitten durch Belgien geradewegs nach Frankreich.

54

Der eine von den Grössten flieht nach Spanien,  
das danach aus weiter Wunde bluten wird,  
Truppen passieren die hohen Berge,  
verwüsten alles und regieren dann in Frieden.

55

In dem Jahr, wenn ein Auge in Frankreich regiert,  
gerät der Hof in eine recht böse Unruhe,  
der Grosse von Blois tötet seinen Freund,  
die Regierung ins šbel gebracht, und doppelte Zweifel.

56

Montauban, Nimes, Avignon und Beziers,  
Seuche, Donner und Hagel am Ende des März:  
Von der Pariser Brücke, Mauer Lyon, Montpellier,  
seit sechshundertsieben XXIII Stücke.

57

Siebenmal sieht man, wie sich das Volk Britanniens verändert,  
blutbefleckt in zweihundertneunzig Jahren:  
Frankreich, kein Stützpunkt Deutschlands,  
Ariez bezweifelt sein polnisches Bastar Nam.

58

Nahe am Rhein in den Maulbeerholz-Bergen (?),  
wird ein Grosser der Leute geboren, zu spät gekommenen,  
welcher den Donau- und Weichselraum verteidigen wird,  
von dem man nicht wissen wird, was aus ihm geworden ist.

59

Das barbarische Reich, durch den Dritten widerrechtlich besetzt,  
den grössten Teil seines Blutes bringt er zu Tode,  
altersschwach stirbt, durch ihn, das geschlagene Vierte,  
aus Angst, dass Blut durch das Blut nicht tödlich wäre.

60

Durch ganz Asien, grosse Unterdrückung,  
Gleiches in Mysien, Lydien und Pamphylien:  
Blutvergiessen wegen der Absolution,  
von einem schwarzen Jungen, angefüllt mit Untreue.

61

Die grosse Bande, und kreuztagende Sekte,  
sie halten sich in Mesopotamien auf,  
vom nahen Fluss, leichte Truppen,  
welch manches Gesetz für den Feind bereithalten werden.

62

Nahe des Duero, durch das nicht geschlossene Wachsmeer,  
kommt, die grossen Berge der Pyrenäen durchstossend,  
sie sehr kurze Macht und ihre stechende Rüge  
in Carcassonne regieren seine Anführer.

63

Römische Macht, sie ist völlig am Boden,  
sein grosser Nachbar tritt in seine Fusstapfen:  
Düsterer ziviler Hass und Streit,  
verzögern durch die Torheiten ihre Narren.

64

Der Führer von Persien lässt grosse Lastschiffe beladen,  
dreirudrige Flotte gegen das mohammedanische Volk,  
von Parthien und Medien beschiessen sie die Cycladen,  
lange Zeit Ruhe im grossen ionischen Hafen.

65

Wenn die Grabstätte des grossen Römers gefunden wird,  
einen Tag später wird der Papst gewählt:  
Vom Kriegsrat wird er nicht bestätigt,  
vergiftet sein Blut durch den heiligen Kelch.

66

Die grosse Amtsinhaberin von Orleans wird zum Tode verurteilt,  
es geschieht durch einen Blutdrünstigen:  
Den verdienten Tod wird er nicht durch das Schicksal sterben,  
an Füssen und Händen die Gefangenen übel zugerichtet.

67

Eine neue Sekte von Philosophen,  
Tod, Gold, Ehre und Reichtum verachtend,  
bleibt nicht innerhalb der deutschen Berge eingegrenzt,  
von ihrem Gefolge werden sie Unterstützung und Antrieb erhalten.

68

Spanien und Italien, Völker ohne Führung,  
vom Tod verfolgt in Cherronosse:  
Ihre Führer, verraten von einem leichtsinnigen Narren,  
alles schwimmt im Blut wegen des Unglücks.

69

Grosse Verwaltung, ausgeführt durch einen jungen Menschen,  
er wird sich den Feinden in die Hände geben.  
Doch der Greis, geboren im halben Schwein,  
macht Chflon und Mfcon zu Freunden.

70

Das grosse Britannien, gemeint ist England,  
wird durch mächtige Wassermengen überflutet:  
Das neue Bündnis von Ausonne führt zum Krieg,  
dass man sich gegen sie verbünden wird.

71

Die von den Inseln werden lange belagert,  
fassen Mut, stürmen gegen ihre Feinde,

die von ausserhalb sterben, vom Hunger verfolgt  
weit grösseren Hunger, als man jemals kannte.

72

Der gute Alte, vollkommen lebendig begraben,  
nahe des grossen Flusses, wegen falscher Einschätzung,  
der neue Alte vom Reichtum veredelt:  
Unterwegs ergriffen mit dem ganzen Schatz des Lösegeldes.

73

Wenn der Hinkende an die Regierung kommt,  
Mitbewerber, nicht weit von Bastard entfernt,  
ihn und die Regierung wird so stark die Krätze befallen,  
dass, um sie heilen zu können, seine Hilfe zu spät kommen wird.

74

Neapel, Florenz, Favence und Imola,  
sind am Ende dermassen in Verdruss  
dass man, dem Unglücklichen aus Nola zu gefallen,  
bedauern wird, seinen Chef verspottet zu haben.

75

Pau, Verona, Vicenza, Saragossa,  
vom Schwert weit entfernt, der Boden vom Blut durchtränkt:  
Mächtige Seuche kommt mit dem grossen Schweissgestank,  
Hilfe nähert sich und recht weit entfernt die Heilmittel.

76

In Deutschland entstehen verschiedene Sekten,  
sie nähern sich stark dem glücklichen Heidentum,  
das Herz ergriffen, und Zufluchtstätte der Kleinen  
zurückkommend, mit dem richtigen Dime bezahlend.

77

Die dritte Dekade im Widder versteht es,  
das Jahr Tausendsiebenhundert und Siebenundzwanzig im Oktober.  
Der König von Persien, in Ägypten gefangen,  
Konflikt, Tod, Umsturz und grosses Schimpfen auf das Kreuz.

78

Der Führer Schottlands, mit Sechs aus Deutschland,  
durch Leute vom orientalischen Meer gefangen,  
sie werden Calpre und Spanien durchqueren,  
präsent in Persien, beim neuen furchtsamen König.

79

Die fatale Ordnung, durch die Kette unterbrochen,  
kehrt sich um, durch die folgerichtige Ordnung:  
Im Hafen von Phocen wird die Reihe unterbrochen,  
die Stadt eingenommen, zugleich der Feind.

80

Vom Chef Englands, wird der Unwürdige verjagt,  
den Ratgeber wirft man aus Zorn ins Feuer:  
Seine Anhänger bewegen sich auf so niederer Ebene,  
dass der Bastard halb zurückgenommen wird.

81

Der grosse Schreihals, frech und ohne Schamgefühl,  
wird zum Oberbefehlshaber der Armee,  
mit der Unverschämtheit seiner Streitsucht  
die Brücke angebrochen, die Stadt vor Angst wie gelähmt.

82

Freins, Antibol, Städte nahe bei Nizza,  
werden verwüstet, stark durch Meer und Erde.  
Die Heuschrecken, Erde und Meer in günstigem Wind,  
Gefangene, Tote, misshandelt, erschossen, ohne Kriegsrecht.

83

Die langen Haare der französischen Kelten,  
begleitet von anderen Nationen,  
nehmen gefangen das aquitanische Volk,  
um es ihrer Meinung zu unterwerfen.

84



Die grosse Stadt wird sehr verwüstet,  
von den Einwohnern wird nicht einer übrigbleiben.  
Mauern, Frauen, Kirchen und Jungfrauen geschändet,  
durch Eisen, Feuer, Seuche, Kanonen, sterben die Leute.

85

Die Stadt, erobert durch Betrug und Täuschung,  
durch die Mittel eines jungen Schönlings getäuscht,  
ein Angriff geschieht, Raubine nahe von der AVDE,  
er und alle sterben wegen dieser grossen List.

86

Ein Führer von Ausonien wird nach Spanien gehen,  
über das Meer, sich in Marseille aufhaltend,  
vor seinem Tod wird er lange Zeit dahinsiechen,  
nach seinem Tod wird man ein grosses Wunder sehen.

87

Flotte Frankreichs, nähere dich nicht Korsika,  
nicht minder Sardinien, es würde dich reuen,  
reichlich würdet ihr sterben, frustriert um Hilfe grunzen,  
Blut schwimmt, gefangen, Du wirst mir nicht glauben!

88

Von Barcelona über das Meer, eine riesige Armee,  
ganz Marseille wird vor Schreck erzittern,  
Inseln besetzt, hart versperrt die Hilfe,  
deine Überlieferung wird in der Erde schwimmen.

89

In dieser Zeit, da wird Cypern frustriert sein.  
von seiner Hilfe, von jenen am ägäischen Meer:  
Alte gemordet, aber durch Šbles und lypres (?),  
ihr König verführt, Königin stark gekränkt.

90

Der grosse Satyr und Tiger von Hyrkanien;  
Geschenk überreicht, für jene vom Ozean:  
Ein Flottenführer kommt von Carmanien,  
welcher vom Tyrran Phocean Bode gewinnen wird.

91

Der Baum welcher für sehr lange Zeit verdörret war,  
in einer Nacht kommt es zum Wiedererblühen:  
Krone, kranker König, Fuss des Prinzen gekürzt,  
vom Geschrei der Feinde fallen die Schleier.

92

Die Welt nähert sich ihrer letzten Phase,  
Saturn wird noch einmal spät zurückkommen:  
Umgezogen, verschlimmert sich Volk Brodde:  
Das Auge herausgerissen, durch den Habicht in Narbonne.

93

In Avignon, alle Führer der Regierung,  
treffen Vorkehrungen, um Paris zu zerstören:  
Verdross wird den hannibalischen Zorn halten,  
Lyon wird wegen des Wechsels schlecht getröstet sein.

94

Von fünfhundert Jahren plus rechnen, nicht zögern,  
wird jener, welcher eine Zierde seiner Zeit war,  
durch einen grossen Schlag grosse Klarheit bringen,  
was die aus diesem Jahrhundert sehr zufrieden macht.

95

Das Gesetz Morique's man sieht es schwach werden,  
danach ein anderes, noch weitaus verführerischer,  
Boristhenes wird zuerst fallen,  
durch Geschenk und Sprachen um einiges attraktiver.

96

Führer von Fossano, die Kehle durchgeschnitten,  
durch den Leiter des Lichts und des Spions:  
Die Sache, durchgeführt durch jene vom tarp,jischen Felsen.

Saturn im Löwen, 13. Februar.

97

Neues Gesetz, besetzt neues Land,  
gegen Syrien, Juden und Palästina,  
das grosse barbarische Reich wird stürzen,  
bevor Phebes seinen Zyklus beendet hat.

98

Zwei königliche Brüder bekämpfen sich so stark,  
dass es zwischen ihnen zum tödlichen Krieg kommt,  
wobei jeder von ihnen starke Positionen einnimmt,  
um Regieren und Leben bewegt sich ihre grosse Auseinander-  
setzung.

99

Auf dem Weideland von Alein und Verneigne,  
am Mont Lebron, nahe der Durance,  
Feld von zwei Teilen, Konflikt wird äusserst unangenehm,  
Mesopotamien, besiegt in Frankreich.

100

Der unter den Franzosen zuletzt Geehrte,  
der menschliche Gegner wird siegreich sein,  
Heer und Gelände im Augenblick ergründet,  
wenn durch seine Schusswunde der Neider stirbt.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Vierte Centurie

1

Jene vom Rest des Geschlechts breiten sich nicht weiter aus,  
Venedig überlegt, wie es Hilfe bringen könnte,  
später wird, nach sehr langer Wartezeit,  
die Stadt beim ersten Klang des Horns übergeben.

2

Wegen Tod beginnt sich Frankreich auf den Weg zu machen,  
Flotte durchs Meer, über die Berge, der Pyrenäen wird marschiert,  
Spanien in Verwirrung, Militärvolk marschiert  
vom sehr Grossen, Damen in Frankreich mitgenommen.

3

Bei Arras und Bourges, das Zeichen von Brode,  
eine grössere Anzahl aus der Gascogne kämpft zu Fuss,  
jene entlang der Rhone lassen Spanien ausbluten,  
nahe des Berges, wo Sagunto liegt.

4

Der gebrechliche Prinz verärgert, Jammer und Streit,  
von Entführungen und Plünderungen durch Hähne und Lybier,  
gross ist zu Ende, durchs Meer, unzählige Segel.  
Einzig Italien wird die Kelten verjagen.

5

Friedenskreuz unter einem, vollendet das göttliche Wort,  
Spanien und Frankreich sind einig verbündet,  
Grosser Verlust nähert sich und schrecklicher Kampf,  
kein noch so kühnes Herz, welches nicht erzittert.

6

Von neuen Kleidern, wird später der Waffenstillstand bewirkt,  
Arglist, Verschwörung und hinterhältiger Anschlag:  
Zuerst stirbt, wer den Beweis erbringen will,  
Farbe Venedigs Fallensteller.

7

Der jüngere Sohn des grossen, verhassten Fürsten,  
im Alten von 20 Jahren wird er sehr vom Aussatz befleckt:  
Vor Gram wird seine Mutter sterben, traurig und ausgezehrt,  
und er stirbt da, wo der schwache Führer fällt.

8

Die grosse Stadt wird prompt und überraschend angegriffen,  
in der Nacht eingenommen, die Wachen überrumpelt:  
Die königlichen Leibwachen und Wachen St. Quentins,  
dreissigfache Wachen und die Tore aufgebrochen.

9

Der Führer des Feldlagers, in der Mitte des Gedränges,  
mit einem Pfeilschuss am Schenkel verletzt,  
während Genf in Tränen und Verzweiflung  
verraten wird durch Lozan und Souysses.

10

Der junge Prinz, falsch beschuldigt,  
versetzt das Lager in Streit und Durcheinander:  
Getötet der Führer, um gleichzuziehen,  
Zepter beschwichtigt, dann heilt es Skrofulose.

11

Der, welcher bedeckt von der grossen Haube,  
wird zu einigen tödlichen Taten verleitet:  
Die zwölf Roten kommen, das Tuch zu besudeln,  
mit Mordtaten, wird sich das Morden immerwährend  
fortsetzen.

12

Das riesige Heer gerät vom Marsch in die Flucht,  
Nur sehr wenige werden nicht verfolgt werden:  
Kriegsheer versammelt und nebeneinander wieder eingesetzt,  
dann werden alle im Umkreis aus Frankreich verjagt.

13

Nachrichten von grösseren Verlusten werden überbracht,  
die Meldung versetzt das Heer in Schrecken:  
Verbunden widersetzt man sich geeint dem Aufstand,  
grosse, doppelte Front, wird sich selbst überlassen.

14

Der plötzliche Tod der höchsten Person,  
bringt den Wechsel und ein anderer gelangt an die Regierung:  
Bald, spät gekommen, so hoch und jung an Jahren,  
über Land und Meer erreicht er, dass man ihn fürchtet.

15

Von dort, wo man denkt, dass der Hunger herkommt,  
von da wird die Sättigung kommen:  
Das Auge des Meeres, durch den "hündischen Geiz",  
für den einen gibt der andere Weizen.

16

Die Freistadt wird zum Sklaven der Freiheit,  
den Verfolgten und Denkern Asyl bietend:  
Der König wechselt, mit ihnen verfährt man weniger dreist,  
aus hundert sind mehr als tausend geworden.

17

Wechsel in Beaune.Nuy, Chalon und Dijon,  
der Herzog möchte den Schlagbaum verbessern,  
Handelsleute nahe am Fluss, Fische, Schnabel gesenkt,  
nur der Schwanz zu sehen, die Pforte wird verschlossen.

18

Von den meisten Wissenschaften über die heimischen  
Geschehnisse  
sind sie durch unwissende Prinzen verworfen worden,  
für strafbar erklärt, fortgejagt wie Verbrecher  
und zu Tode gebracht, da wo man sie aufspürt.

19

Vor Rouen wird von den Widerspenstigen der Sitz gehalten,  
zu Land und Meer werden die Durchfahrten geschlossen,  
von Haynaut: und Flandern, von Genf und die von Liege,  
durch Geschenke beendet, geplündert die Ufer.

20

Gott verleiht für lange Zeit Frieden im ſberfluss

während seiner gesamten Regierungszeit, verdörret die Lilienblüte,  
töte Körper, vom Wasser, sagt man, an Land getragen,  
warten vergeblich auf das Glück, begraben zu werden.

21

Der Wechsel wird sehr tiefgreifend sein,  
Stadt, Provinz, gewinnen durch die Veränderungen,  
Weites Herz, Klugheit, treibt ihn geschickt voran,  
Meer, Land, Menschen, seine Lage ändert sich.

22

Die grosse Streitmacht, die fortgejagt wird,  
ist im gleichen Augenblick für den König notwendig,  
die vor langem versprochene Zusage wird verdreht,  
nackt sieht er sich in kläglicher Verwirrung.

23

Unzählige von Kriegsschiffen,  
Kalk, Magnesium, Schwefel und Pech wird brennen,  
die lange Ruhe dieser sicheren Stätte  
Port Selin, Herle, Feuer wird sie verzehren.

24

Vernehmbar aus heiliger Erde, vom Geist, die heilige Stimme,  
menschliche Flamme als göttliches Leuchten angesehen,  
bewirkt, dass die Alleinstehenden die Erde mit ihrem Blut färben,  
und die heiligen Tempel für die Unreinen verderben.

25

Erhabene Körper, ohne Geheimnis für das Auge sichtbar,  
werden vernebelt wegen ihrer Vernunft,  
Körper, schamlos begreifend, Sinne und Haupt, unsichtbar,  
vermindern die heiligen Gebete.

26

Grosses Segel, der Bienenschwarm erhebt sich,  
dass kein Geschenk retten kann, dir den Eingang zu markieren  
entdeckt die Öffnung; unter Schlamm aufgeschnitten,  
Stadt verraten, durch fünf nicht nackte Sprachen.

(\*\*\*\*)

27

Salon, Tansol, Rascon, vom SEX.(ten) Bogen,  
da, wo noch die Pyramide steht:  
Man kommt, auszuliefern den Prinzen Dänemarks,  
verhöhntes Auslösen des Prinzen von Artemis.

28

Zur Zeit, wenn Venus durch die Sonne verdeckt sein wird:  
Unter dem Schein wird eine verborgene Form sein,  
Merkur wird es durch's Feuer enthüllen,  
mit kriegerischem Getöse wird ein Handstreich durchgeführt.

29

Die Sonne verborgen, verdunkelt durch Merkur  
wird nur für den zweiten Himmel gemacht:  
Vom Vulkan Hermes wird die Speise zubereitet,  
man sieht die Sonne durch weiss-gelbliche Dämpfe.

30

Mehr als elfmal wünscht der Mond die Sonne nicht,  
alles vergrössert sich und fällt vom Grad ab:  
Ja, so tief, dass man nur wenig Gold zusammentragen wird,  
erst nach Hunger und Seuchen wird das Geheimnis gelüftet.

31

Um Mitternacht, der Mond über dem hohen Berg.  
Der neue Weise, der als einziger zu sehen versteht,  
wird durch seine Schüler unsterblich verehrt,  
Augen gen Mittag, im Geist, Hände, Körper zum Feuer.

32

Zu jenen Zeiten und Orten wird man hilflos, unentschlossen sein,  
das allgemeine Gesetz wird ins Gegenteil verdreht,  
alles wird stärker bestehen, dann aus der Mitte entfernt,  
der Gemeinschaftsgeist geht immer mehr zurück.

(\*\*\*\*) Dieser Vers ist fast nicht übersetzbar.

33

Jupiter, mehr mit Venus als mit dem Mond verbunden,  
zeigt sich von hellem Glanz:

Venus, verborgen unter dem Schein Neptuns,  
von Mars geprägt, durch die grosse Verästelung.

34

Der Grosse, in Gefangenschaft aus fremder Erde geführt,  
mit Gold verkettet, dem König CHYREN dargeboten:  
welcher in Ausonien, Mailand den Krieg verliert,  
und sein gesamtes Heer wird unter Feuer und Schwert liegen.

35

Das Feuer breitet sich aus, die Jungfrauen verraten,  
den grössten Teil der neuen Clique;  
Blitze aus Eisen geschleudert, die alleinigen Königen behütend,  
Etruskern und Korsen, nachts der Messstab angezündet.

36

Die neuen Spiele, in Frankreich wieder in Gang gebracht,  
nach dem Sieg von Oberitalien, Südfrankreich,  
Berge des Hoffens, die Grossen vereint emporgehoben,  
Vor Angst zittern die Italiener und Spanier.

37

Franzosen kommen, um mit Sprüngen in die Berge einzudringen,  
besetzen den grossen Ort Oberitaliens:  
Aus der Tiefe heraus fällt sein Heer ein,  
Genua, Monaco, vertreiben die rote Flotte.

38

Während Herzog, König, Königin, ihrem Amt nachkommen,  
byzantinischer Führer gefangen in Samothrace:  
Vor dem Angriff wird der eine den anderen auffressen,  
der harte Gegenspieler wird der Blutspur folgen.

39

Die Rodienser rufen nach Hilfe,  
durch das Versäumnis seiner Erben hilflos,  
das arabische Imperium wird seinen Kurs wieder gültig machen,  
durch den Westen wird die Angelegenheit bereinigt.

40

Die kleineren Stützpunkte der hart Belagerten,  
sinken durch Pulver mit Feuer in die Tiefe:  
Die Verräter werden alle lebendig eingeschlossen.  
Nie gab es erbärmlichere Zwietracht an den Sakristeien.

41

Das gymnastische Geschlecht, gefangen durch Bewirtende,  
kommt nachts, die Wächter zu hintergehen:  
Der Führer des Lagers lässt sich durch seinen Dialekt täuschen,  
das Geschlecht zurücklassend, es wird jämmerlich anzusehen sein.

42

Genf und Langres durch jene von Chartre und Dolle,  
und durch Grenoble, gefangen bei Montelimar,  
Seyssset, Lausanne durch betrügerische Arglist,  
verraten für 60 Goldmark.

43

Kampfflärm wird am Himmel zu hören sein,  
dass selbst die Götter zu Feinden werden,  
sie möchten die heiligen Gesetze unrechtmässig anfechten,  
durch Blitz und Krieg werden die wirklich Gläubigen sterben.

44

Zwei gewichtige von Mende, von Rhode und Milhau,  
Cahors, Limoges, Castres, schlechte Woche  
Innerhalb von "nuech", von Bordeaux ein "cailhau"  
Wegen Perigord werden die Glocken läuten.

(\*\*\*\*)

45

Wegen Konflikt wird der König die Regierung aufgeben,

der noch Mächtigere hat das Bedürfnis, aufzugeben, schwach,  
verfolgt vom Tod entkommen nur wenige,  
alles wird zerstört - einer wird es bezeugen.

46

Bestend die Tat verteidigt, hervorragend,  
Hüte dich, Tours, vor deinem nahem Untergang:  
London und Nantes werden sich bei Reims verteidigen,  
überschreite nicht die Zeit jenseits des Bräunens.

(\*\*\*\*) Ziemlicher "Nonsens"-Vers

47

Der wilde Schwarze, wenn er versuchen wird,  
seine Hand, blutig durch Feuer, Eisen, gespannte Bögen,  
allesamt vom Volk werden in so starken Schrecken versetzt,  
zu sehen die Grössten, welche an Hals und Füßen gehängt werden.

48

Hobelspan, fruchtbares Oberitalien; ausgedehnt,  
wird so viele Bremsen und Heuschrecken hervorbringen,  
Klarheit der Sonne weicht ins Bewölkte ab,  
fressen alles, grosse Seuche kommt durch sie.

49

Vor dem Volk wird Blut vergossen,  
das vom hohen Himmel nicht fortgewischt werden kann,  
aber für eine lange Zeit wird es nicht verstanden,  
der Geist eines einzigen wird es bezeugen.

50

Man wird die Waage den Westen regieren sehen,  
über Himmel und Erde hält man die Alleinherrschaft,  
von Vertiefungen asiatischer Streitkräfte wird man nichts sehen,  
bis nicht sieben ihren Platz in der Regierung hatten.

51

Ve (?) Herzog, begierig seinen Feind zu verfolgen,  
wird hineingehen, das dichte Heer zu hindern,  
angetrieben zu Fuss, so dicht kann man verfolgen,  
dass die Schlacht nahe vom Ganges entbrennt.

52

In der belagerten Stadt, an den Mauern, Männer und Frauen,  
Feinde draussen, der Führer, bereit sich zu ergeben:  
Der Wind richtet sich stark gegen die Leute der Armeen,  
vertrieben werden sie durch Kalk, Staub und Asche.

53

Die Flüchtlinge und Verbannten, zurückberufen,  
Väter und Söhne rüsten die hohen Herren gross aus:  
Der grausame Vater und die Seinen ersticken,  
sein Sohn, noch schlimmer, ertrinkt im Brunnen.

54

Vom Namen, den niemals ein französischer Herrscher trug,  
niemals gab es einen so furchtbaren Blitz,  
Spanien, Italien und England erzittern,  
von der höchst aufmerksamsten, fremden Frau.

55

Wenn die Krähe auf den Mauerfugen,  
über sieben Stunden nichts anderes macht, als zu schreien,  
Tod vorhergesagt, von blutbefleckter Statue,  
Tyrann ermordet, das Volk betet zu den Göttern.

56

Nach dem Sieg der rabiaten Sprache,  
taucht der Geist in Stille und Ruhe ein:  
Blutiger Sieger, wegen des Konflikts hält er eine Rede,  
verbrennt die Sprache und das Fleisch und die Knochen.

57

Unbewusstes Verlangen, vom grossen König getragen,  
fasst den Entschluss, die Schriften zu verteidigen:  
Seine Frau, keine Frau für eine andere Verführung,

mehr als doppelte Zwei werden weder starkmachen, noch  
schreien.

58

Glühende Sonne strömt in den Schlund,  
vom menschlichen Blut befeuchtet das Land der Toskana:  
Führer, von Wasser bespritzt, bei ihm sein verschwundener Sohn,  
Gefangene Dame, begleitet ins Land der Türken.

59

Zwei Belagerte, in glühendem Zorn,  
den Durst löschend aus zwei flachen Tassen;  
der Starke feilte und ein Alter denkt nach,  
den Genfern werden von Nira Trassen aufgezeigt.

60

Die sieben Kinder im Gasthof zurückgelassen,  
der Dritte kommt, sein Kind zu töten:  
Zwei werden durch seine Söhne mit einem Degenstoss durchbohrt,  
Genua, Florenz, sie kommen, zu umzingeln.

61

Der Alte, verspottet und seines Platzes beraubt,  
durch den Fremden, welcher ihn anstiften wird:  
Hände seines Sohnes, aufgeessen in seiner Gegenwart,  
die Brüder werden in Chartres, Orleans, Rouen verraten.

62

Ein Oberst mit ehrgeizigen Ambitionen,  
wird sich des sehr grossen Heeres bemächtigen:  
Gegen seinen Fürsten, verstellte Erfindungskraft,  
und aufgefunden wird er unter Laubwerk werden.

63

Die keltische Armee gegen die Bergbewohner,  
die entdeckt werden und ergriffen, beim Schmausen:  
Hungrige Bauern, bald in die Kloake gestossen,  
alle lässt man dabei über die Klinge springen.

64

Der Schwache in den bürgerlichen Kleidern,  
wird den König mit seiner Beleidigung reizen:  
fünfzehn Soldaten, der grösste Teil Vstageois (?),  
letzte leben und der Leiter seines Vermögens.

65

Zum Abtrünnigen der grossen kleinen Festung,  
nachdem er seinen Platz verlassen haben wird:  
Wird seinen Gegner ein recht grosser Streich gelingen,  
der Kaiser wird bald zum Tode verurteilt werden.

66

Unter der vorgetäuschten Farbe der sieben rasierten Köpfe,  
werden verschiedene Kundschafter ausgestreut:  
Brunnen und Quellen zu vergiften,  
in der Festung von Genua, Menschen verzehrt.

67

Das Jahr in dem Saturn und Mars gleichsam verbrennen,  
die Luft, sehr trocken, zieht sich lange dahin:  
Durch verborgenes Feuer, durch Hitze, grosser Ort entzündet sich  
wenig Regen, Wind, heiss, Krieg, feindliche Überfälle.

68

In dem Jahr, sehr nah an der Venus gelegen,  
die beiden Grössten von Asien und Afrika:  
Von Rhein und Donau, sagt man, sind sie gekommen,  
Schreien, Weinen in Malta und der ligustischen Küste.

69

Die Vertriebenen werden die grosse Stadt behalten,  
die Einwohner, tot, ermordet und verjagt:  
Die von Aquileia werden an Parma versprochen,  
den Zugang zu den nicht vorgezeichneten Orten zu zeigen.

70

Direkt angrenzend an die grossen Berge der Pyrenäen,  
einer richtet sich gegen die grossen Truppen des Adlers,  
Venen geöffnet, Kräfte exterminiert,  
wenn der Führer bis nach Pau vertrieben wird.

71

An Stelle der Ehefrau werden die Töchter ermordet,  
Mordtat durch grosse Schuld, nicht durch Aberglauben:  
in ihren Brunnen, bekleidet überschwemmt,  
die Ehefrau durch bestes Giftkraut dahingestreckt.

72

Die Artomiker aus Agen und Lectore,  
am St. Felix hält man die Beratung ab,  
jene von Bazas werden in unglücklicher Weise kommen,  
Coudom und Marsan sofort zu packen.

73

Der grosse Neffe beweist durch Stärke,  
der Frieden macht im kleinmütigen Herz,  
Ferrare und Asti wird der Fürst prüfen,  
dann, wenn man sich abends durch Gebärden ausdrücken wird.

74

Vom Genfer See und jene von Brannonices (?),  
alle versammeln sich gegen die von Aquitanien,  
viele Deutsche, noch mehr Schweizer,  
werden mit jenen vom Main vernichtet.

75

Kurz vor der Schlacht wird man abtrünnig werden,  
gegnerische Führung wird den Sieg erringen:  
Die Nachhut übernimmt die Verteidigung.  
Die Schwachen sterben im weissen Gelände.

76

Die Nictobroger durch jene von Perigord,  
werden zäh bis hin zur Rosne bedrängt sein:  
Der Verbündete wird von Gascogne und Bigorre  
verrät die Kirche während der Priester predigt.

77

Selinischer Monarch, Italien friedlich,  
vereinigte Regierungen durch den christlichen König der Welt:  
sterbend möchte er in belgischer Erde begraben werden,  
nachdem Piraten von der Welle verjagt wurden.

78

Die grosse Armee bürgerlichen Kampfes,  
bei Nacht, Parma von dem Fremden gefunden.  
Neunundsiebzig werden in der Stadt umgebracht,  
die Fremden springen alle über die Klinge.

79

Königliches Blut fliehe, Monhurt, Mas, Aiguillon,  
überschwemmt von den Bourdelois werden die von Landes,  
Navarra, Bigorre, Stiche und Dauerfeuer,  
gequält vom Hunger, Verschlingen der Eicheln vom Korkbaum.

80

Nahe des grossen Flusses werden grosse Erdgräben verlegt,  
in fünfzehn Kanälen wird Wasser verteilt:  
Die Stadt eingeschlossen, Feuer, Blut, Schreie, trauriger Konflikt,  
und der grösste Teil ist von dem Zusammenstoss betroffen.

81

Sogleich wird eine Brücke von Booten gemacht,  
Passieren der grossen Armee des belgischen Prinzen:  
In den Tiefen und nicht weit von Brüssel,  
jenseits überquert, sieben mit Spiessen vertrieben.

82

Mengen nähern sich, kommend von Scalvonie (?),  
der "Olestant" zerstört die alte Stadt:  
stark verwüstet, sieht er sein Romane,



dann wird er die grosse Flamme nicht zu löschen wissen.

83

In nächtlicher Schlacht, der tapfere Hauptmann,  
überwunden flieht er, wenige Leute verfolgen,  
sein Volk erhebt sich zum Aufstand, nicht vergeblich,  
sein eigener Sohn wird ihn belagern.

84

Ein grosser von Auxerre stirbt äusserst miserabel,  
verjagt von jenen, die mit ihm gewesen sind,  
in Ketten gelegt, danach in ein rauhes Tau,  
im Jahr, wo Mars, Venus, Sonne, dicht beinander stehen.

85

Die weisse Pestbeule wird durch die schwarze vertrieben,  
Gefangene werden auf dem Karren mitgenommen,  
maurisches Kamel, seine Beine zusammengebunden,  
dann wird der später geborene Sohn im Messgewand sein.

86

Das Jahr, in welchem Saturn im Wasser verbunden sein wird,  
mit der Sonne, der König, mächtig und stark,  
zu Reims und Aix wird er empfangen und gesalbt,  
nach Eroberungen werden Unschuldige getötet.

87

Ein Sohn des Königs, so sehr in Sprachen unterrichtet,  
unterschiedlich in der Regierung zu seinem älteren,  
sein Stiefvater wird den schönsten Sohn verstehen,  
wird wichtigsten Anhänger umkommen lassen.

88

Der grosse Antoine, vom Kleinsten erniedrigt,  
durch Phiriasis am Ende ausgezehrt,  
einer, der lüstern nach Blei sein wird,  
passiert den Hafen, wird bei der Wahl gestürzt.

89

Dreissig aus London verschwören sich heimlich,  
gegen ihren König, auf der Brücke der Anschlag,  
er, Henkersknechte sorgen für einen scheusslichen Tod,  
ein König, blond erwählt, und geboren von Frize (?).

90

Die beiden Armeen können sich nicht an den Mauern vereinigen,  
in diesem Augenblick erheben Mailand, Ticin:  
Hunger, Durst, Zweifel, werden sehr schwer auf ihnen lasten  
Fleisch, Brot, keine Nahrungsmittel, kein einziger Bissen.

91

Französischer Herzog zum Zweikampf genötigt,  
das Schiff wird sich nicht dem Hafendamm von Monaco nähern:  
Zu Unrecht angeklagt, für immer eingesperrt,  
sein Sohn regiert lange vor dem schandvollen Tod.

92

Der abgeschlagene Kopf des tapferen Hauptmanns,  
wird vor seinen Gegner geworfen,  
sein Körper hängt an der Segelstange seiner Flotte,  
verwirrt flieht man, rudert gegen den Wind.

93

Eine Schlange, gesehen nahe des königlichen Bettes,  
durch die Dame, nachts bellten Hunde nicht:  
Dann, geboren in Frankreich, ein Prinz, dermassen redlich,  
dass alle Prinzen erkennen, er kommt vom Himmel.

94

Verjagt werden zwei grosse Brüder von Spanien,  
der ältere, überwundene, unterhalb der Pyrenäen:  
Rotes Meer, Rosne, Genfer Blut durch Deutschland,  
Narbon, Blyterres, von Ath verunreinigt.

95

Die Regierung zweien überlassen, wird sich nur kurz halten,

drei Jahre, sieben Monate vergehend, werden sie Krieg machen:

Die zwei keuschen Frauen regellieren dagegen,  
Victor, dann auf dem Boden Armonikas geboren.

96

Die ältere Schwester von den britischen Inseln,  
fünfzehn Jahre vor ihrem Bruder wird sie geboren,  
durch sein protokolliertes Versprechen,  
folgt er dem Regieren der Ausgewogenheit.

97

Das Jahr, wo Merkur, Mars, Venus, rückläufig sind,  
die Linie des grossen Monarchen wird nicht untergehen,  
gewählt vom Volk Lusitaniens, nahe von Graulade (?),  
welcher in Frieden bis ins hohe Alter regieren wird.

98

Die Albaner dringen in Rom ein,  
beglaubigt Langres "demiples" (?) verhüllt,  
Marquis und Herzog begnadigen den Mann nicht,  
Feuer, Blut, Hautausschläge, keinerlei Wasser, es fehlt an  
Getreide.

99

Der tapfere ältere Sohn der Königstochter,  
wird die Kelten so weit zurückstossen,  
dass er Blitze macht, wie in mancher Pferdekutsche  
selten und lang, dann tief in die "westlichen Länder".

100

Vom himmlischen Feuer auf das königliche Bauwerk,  
wenn das Licht des Mars schwächer wird,  
sieben Monate grosser Krieg, Volk stirbt im Elend,  
Rouen, Evreux, werden dem König nicht nachgeben.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Fünfte Centurie

1

Vor dem Beginn des Untergangs der Kelten,  
werden zwei im Tempel verhandeln,  
den Dolch im Herzen, der eine, beritten zu Ross und Lanze,  
ohne Lärm zu machen, wird der Grosse begraben.

2

Sieben Verschwörer lassen beim Gastmahl glänzen,  
das Schwert gegen die Drei, die das Schiff verliessen,  
der eine wird zwei Flotten zum Grossen führen,  
wenn man ihn wegen des letzten Šbels am Haupt zieht.

3

Der Nachfolger aus dem Herzogtum wird kommen  
sehr weit von jenseits des norditalienischen Meere.  
Der französische Zweig wird Florenz halten,  
in seinem Schoss der Einigkeit, Schiffsfrosch.

4

Der grosse Schweinehund wird aus der Stadt verjagt,  
wird erbost sein über die merkwürdige Allianz,  
nachdem der Hirsch über das Feld gejagt wurde,  
der Wolf und der Bär werden in Argwohn verfallen.

5

Unter gottgeweihtem Vorwand, die Knechtschaft abzuschaffen,  
wird er, ihm gleich, Volk und Staat an sich reissen,  
schlimmer wird er sich verstellen, als eine junge Hure,  
abgeliefert aus dem Grund der geschmeidig falschen Vorrede.

6.

Der Prophet legt die Hand auf das Haupt des Königs,  
wird für den Frieden Italiens beten kommen:

Zur linken Hand wechselt das Zepter,

aus dem König wird ein friedliebender Kaiser.

7.

Die Gebeine des Triumvirs wird man finden,  
in der Tiefe nach dem rätselhaften Schatz forschend:  
Jene ringsherum werden nicht zur Ruhe kommen,  
aus ausgehöltem Marmor und metallischem Blei.

8.

Šbrigbleiben wird lebendiges Feuer und versteckter Tod,  
in den schrecklichen Kugeln, entsetzlich.  
Nachts wird von der Flotte aus die Stadt zu Staub gemacht,  
die Stadt im Feuer, der Feind gütig.

9.

Bis auf den Grund des grossen Bogens zerstört,  
während Führer voreilig die Freunde gefangen nimmt,  
wird geboren von der Frau, Gesicht, Haupt langbehaart,  
dann durch Arglist, Herzog stirbt durch die Falle.

10.

Ein mitteleuropäischer Führer, im Konflikt verwundet,  
nahe des Kellers sieht er die Seinen tot zu Boden fallen.  
Von Blut und Wunden und den Feinden bedrängt,  
und Beistand durch vier Unbekannte.

11.

Meer, durch Einzelgänger nicht mehr sicher zu überqueren,  
jene der Venus beherrschen ganz Afrika:  
Ihre Macht wird Saturn nicht mehr besitzen,  
und wird den asiatischen Teil ändern.

12.

Nahe des Genfer Sees wird sich die Aufsicht befinden,  
bei fremder Bucht, die Stadt verraten wollend,  
vor seiner Mordtat in Augsburg, das grosse Gefolge,  
und jene vom Rhein werden kommen, da anzugreifen.

13.

Mit grossem Grimm, der römische König Belgien,  
will bedrängen, durch barbarische Heerhaufen:  
Zähneknirschend vor Wut vertreibt er das lybische Volk  
von Pannonien bis zum haren (\*\*\*) des Herkules.

14.

Saturn und Mars im Löwen, Spanien gefangen,  
durch den lybischen Führer im Konflikt überlistet:  
Nahe von Malta, Herod lebendig gefangen,  
und das römische Zepter wird durch den Hahn geschlagen.

15.

Auf der Seereise, ergriffen und gefangen, der höchste Priester;  
gross danach, das Schwachwerden der aufgebrachten  
Priesterschaft:

Der Zweite, abwesend gewählt, sein Vorteil schrumpft,  
sein favorisierter Bastard wird umgebracht.

16.

Bei seinem obersten Höchstpreis, der sabäische Tropfen,  
Menschenfleisch, für den Tod zu Asche gemacht,  
auf der Insel Pharos, Verwirrung durch das Rüsten zum Kreuzzug,  
dann, wenn auf Rhodos blosses Schreckensbild erscheinen wird.

17.

Nachts geht der König nahe eines Männergemaches vorbei  
der Wichtigste aus Zypern liegt auf der Lauer,  
dem König fehlt die Macht, Flucht entlang der Rhone,  
die Verschwörer schicken sich an, ihn zu töten.

18.

Im Duell wird der unglücklich Verfolgte sterben,  
seine Bezwingerin wird das Blutbad feiern:  
Vorangegangene Verfassung, französische Verordnung bearbeitet,  
die Mauer und Fürst stürzen am siebten Tag.

19.

Das grosse königliche Gold, vermehrt durch Erz,  
gebrochen der Friede, durch jene Kriegserklärung,  
Volk leidet unter einer jämmerlichen Führung,  
von barbarischem Blut wird die Erde bedeckt sein.  
(\*\*\*) hare = Hurra ! / harae = Schweinestall

20.

Jenseits der Alpen wird eine grosse Armee marschieren,  
ein wenig davor wird das Vapin-Monster geboren:  
Entsetzlich und plötzlich ändert es sich,  
der grosse Norditaliener, für sein Gebiet höhere Schutzgebühren.

21.

Durch das Hinscheiden des latinischen Monarchen,  
jene, die durch seine Regierung abgesichert waren:  
Das Feuer wird aufleuchten, die Beute verteilt,  
der öffentliche Tod den beherzt Entgegentretenden.

22.

Bevor der Grosse aus Rom, ach, seine Seele zurückgibt,  
wird grosses Entsetzen die fremde Armee befallen:  
Durch Schwadronen im Hinterhalt, nahe bei Parma,  
dann werden die beiden Roten zusammen bewirtet werden.

23.

Die beiden Zufriedenen werden sich miteinander verbünden,  
wenn sich die meisten mit Mars verbinden werden:  
Der Grosse aus Afrika, in Angst und Schrecken,  
Duumvirat bricht durch die Flotte.

24.

Macht und Gesetz gedeihen unter Venus,  
Saturn wird über Jupiter herrschen:  
Gesetz und Macht durch die Sonne gestärkt,  
während Saturn das Schlimmste erdulden muss.

25.

Der arabische Fürst, Mars, Sonne, Venus, Löwe  
Macht der Kirche, wird zur See unterliegen,  
Gegen Persien etwa knapp eine Million,  
Byzanz, ägypten, ver.serp. (?) werden angreifen.

26.

Das versklavte Volk, zu kriegerischer Zeit  
wird den höchsten Grad erreichen, so sehr erhöht:  
werden Prinz wechseln, auftauchen wird ein Provinzler,  
Truppen passieren das Meer, steigen über die Berge.

27

Durch Feuer und Waffen, nicht weit vom Schwarzen Meer,  
werden die Perser kommen, Tebisonde zu besetzen:  
Pharos, Mytilene beben, lustige Sonne,  
vom arabischen Blut bedeckt, die Wellen der Adria.

28

Der Arm hängt und das Bein verbunden.  
Bleiches Gesicht, an der Brust den Dolch versteckt:  
Drei, die sich durch ein Handgemenge verschwören werden,  
gegen den Grossen aus Genua werden sie das Schwert ziehen.

29

Die Freiheit kann nicht wiederlangt werden,  
der Finstere nimmt sie in Besitz, stolz, gemein, unrechtmässig:  
Wenn die Sache auf der Brücke eröffnet wird,  
von Hister, Venedig erzürnt die Republik.

30

šberall in der Umgebung der grossen Stadt,  
werden Soldaten auf dem Land und in den Städten logieren,  
verursacht Paris den Angriff, Rom hetzt auf,  
auf der Brücke wird gleichzeitig grosse Plünderung stattfinden.

31

Auf antikem Boden, das Haupt der Weisheit,  
der gegenwärtig die Rose der Welt ist:

Zum Verderben und seine grosse Erhabenheit,  
wird hinzugefügt sein und schiffbrüchig durch die Wellen.

32

Vo alles wohlauf ist, bestens Sonne und Mond,  
alles reichlich, nähert sich die Zerstörung.  
Am Himmel trägt es sich zu, dein Glück zu zerstören,  
auf die gleiche Weise, wie der siebte Stein.

33

Die Wichtigsten der Stadt rebellieren,  
welche die Stärke besitzen, um die Freiheit zurückzugewinnen:  
šbeles Zerstückeln, unglückliches Handgemenge,  
Schreien, Heulen in Nantes, jämmerlich anzusehen.

34

Aus dem tiefsten englischen Westen,  
wo sich das Haupt der britischen Inseln aufhält:  
Fährt die Flotte wegen Blois in die Gironde ein,  
wegen Wein und Salz, Feuer, versteckt in Fässern.

35

Wegen freiheitlicher Stadt am grossen Selinischen Meer,  
welche noch den Stein im Magen trägt:  
Wird die englische Flotte unter dem kalten Nieselregen kommen,  
ein Zweig greift an, zur grossen Kriegserklärung.

36

Von der Schwester der Bruder, durch gleichsame Verschlagenheit,  
wird Tau ins Mineral gemischt.  
Auf den Kuchen der verspäteten Alten geben,  
Töten beim Probieren wird schlicht und ländlich sein.

37

Dreihundert werden eines Willens und in šbereinstimmung sein,  
dass es zum Ende ihres Wartens kommt:  
Zwanzig Monate später werden sich alle erinnern,  
ihren König verrät simulierter, falscher Hass.

38

Dieser grosse Herrscher, der dem Tod folgen wird,  
wird ein gesetzwidriges und unzüchtiges Leben führen:  
Durch Nachlässigkeit wird er allem zustimmen,  
so dass am Ende das Salinische Gesetz notwendig wird.

39

Vom wahren Zweig der Lilienblüte stammend,  
bekleidet und wohnend, Erbe der Etrurier:  
Sein antikes Blut, von langer Hand entsprossen,  
wird im Wappen von Florenz erblühen.

40

Das königliche Blut wird stark vermischt sein,  
Frankreich wird unter den Druck des Westens geraten:  
Man wird erwarten, dass die Frist auslaufen möge,  
und dass die Erinnerung dieser Stimme vergehen möge.

41

Geboren unter den Schatten und nächtlicher Tageszeit,  
wird er in Vollkommenheit und Güte regieren,  
sein Blut wird aus alter Urne wiedererstehen,  
erneuert goldenes Zeitalter zur Stärke.

42

Mars, erhört in seiner allerhöchsten Sturmglocke,  
aus Frankreich werden sich die Allobrox zurückziehen:  
Das Volk der Lombarden wird in grossen Schrecken versetzt  
von jenen des Adlers, unter der Waage begriffen.

43

Der grosse Untergang der Geweihten ist nicht fern,  
Provence, Neapel, Sizilien, Seez und Pons:  
In Deutschland, am Rhein und in Köln,  
zu Tode gequält durch all jene aus Magonce.

44

Auf dem Meer wird der Rote von Piraten gefangen,  
der Friede wird durch sein Handeln getrübt:  
Der Zorn und der Geiz versündigen sich am heiligen Akt,  
für den höchsten Bischof wird man die Armee verdoppeln.  
45

Das grosse Reich wird bald verwüstet sein,  
und verlegt, in die Nähe des ardennischen Waldes:  
Die beiden Bastarde, bald vom ?lteren enthauptet,  
und regieren wird Aeneodarb, Nase von Milve.  
46

?rger durch die roten Hüte, und neuen Spaltungen:  
wenn man den Sabiner wählen wird,  
Man stellt falsche Behauptungen über ihn auf,  
und Rom wird durch die Albaner beleidigt.  
47

Der grosse Araber wird weit voraus marschieren,  
verraten wird er durch die Byzanter.  
Das antike Rhodos wird ihm zuvorkommen,  
und noch grösseres šbel durch andere von Pannonois.  
48

Nach dem grossen Leid des Zepters,  
zwei Feinde werden durch sie entstellt,  
Flotte von Afrika wird bei den Pannoniern auftauchen,  
zu Wasser und Land werden Greuelthaten verübt.  
49

Keiner aus Spanien, aber vom alten Frankreich,  
wird nicht gewählt für das zitternde Boot:  
Mit den Feinden wird man ein Abkommen schliessen,  
welches in seiner Regierungszeit grausame Pest bringen wird.  
50

Das Jahr, in dem die Lilienbrüder ins Alter kommen,  
der eine von ihnen wird das grosse Romanie besitzen,  
die Berge erzittern, geöffnet der lateinische Durchgang,  
Pache marchiert gegen die Starken von Armenien.  
51

Das Volk von Rumänien, England und Polen  
und die Bo%me (?) bilden eine neue Liga:  
um jenseits der Herkulesssäulen vorbeizuziehen.  
Barcins, Tyrrens lösen eifrigen Hass aus.  
52

Ein König wird herrschen, der das Gegenteil verursachen wird,  
die Verbannten erheben sich in die Regierung:  
In Blut schwimmt das Volk der Hippolyter-Kaste  
und wird unter diesem Zeichen lange Zeit erblühen.  
53

Das Gesetz von Sonne und Venus im Einklang,  
vereinigen den Geist der Prophetie:  
Weder der eine noch der andere wird es verstanden haben,  
durch die Sonne wird man das Gesetz des grossen Messias  
halten.  
54

Von der Euximusbrücke und das grosse Tartarische,  
wird ein König leben, der kommt, um Frankreich zu sehen,  
er wird Alane und Armenien durchstossen,  
und in Byzanz französisches Blut vergiessen.  
55

Von Felix-Arabia Widerspruch,  
entspringt Gewaltiges dem islamischen Gesetz:  
Bedrängt Spanien, erobert Granada,  
und heftiger über das Meer gegen das ligurische Volk.  
56

Durch das Hinscheiden des sehr alten Pontifex  
wird ein Römer in gutem Alter gewählt:

Von dem man sagen wird, dass er den Stuhl geschwächt hat.  
Und lange und von pikantem Werk innehaben wird.

57

Vom Mont Gaulier kommend und dem Aventin,  
welcher durch das Loch die Armee warnen wird:  
Zwischen zwei Felsen wird die Beute genommen werden,  
vom Sechsten. Mansol's Ruf wird abnehmen.

58

Vom ?quadukt von Uticeuse, Gardoing,  
beim Wald und unzugänglichem Berg:  
Mitten auf der Brücke wird man sich gegenseitig abstechen,  
der Leiter Nemans, der so entsetzlich handeln wird.

59

Dem englischen Führer in Nimes zuviel Aufenthalt,  
gegen Spanien dem Bronzebart zu helfen,  
viele werden durch die Kriegseröffnung dieses Tages sterben.  
Wenn in Artois das Glück des Bartes nachlässt.

60

Wegen geschorenem Kopf kommt es zu sehr üblen Wahlen,  
mehr als er ertragen kann wird vorübergehn:  
So grossen Grimm und Wut wird sein Bericht enthalten,  
dass durch Feuer und Blut gesamtes Geschlecht vernichtet wird.

61

Das Kind des Grossen, standeslos bei seiner Geburt,  
wird die höchsten Berge der Apenninen überwinden,  
es wird ein Zittern unter all jenen der Ausgewogenheit sein,  
und von den Bergen, Feuer bis zum Mont Cenis.

62

šber die Felsen sieht man Blut regnen,  
Sonne, Orient, Saturn westlich,  
Krieg nahe bei Orgon, in Rom grosses šbel beobachtet,  
Schiffe versenkt und überwältigt der Dreigezackte.

63

Vom unnützen Unternehmen der Ehre, ungebührliche Klage,  
Meerschlangen irren umher, bei Latinos grenzenlose Kälte, Hunger,  
nicht weit vom Glockenschlag, die Erde vom Blut gefärbt  
und über die Menschen kommen verschiedene Plagen.

64

Die Ansammlungen in grosser Menge bei der Bühne,  
über Erde und Meer, Konzil zusammengerufen:  
Nahe von Automne, Genua, Nizza, unter einem Vorwand,  
im Land und der Stadt, schmuggelndes Oberhaupt.

65

Plötzlich entdeckt, wird der Schreck gross sein,  
Von den Obersten werden die Ursachen der Affäre vertuscht:  
Und feurige Dame wird letztlich nicht mehr zu sehen sein.  
Nach und nach werden die Grossen verärgerter.

66

Unter den antiken vestalischen Bauwerken,  
nicht weit von der Ruine des ?quaduktes entfernt,  
von Sonne und Mond sind die glänzenden Metalle,  
feurige Lampen Trajan (?), aus Gold geprägt.

67

Wenn Chef Perousse es wagen wird, seine Tunika,  
sich unbekleidet, völlig nackt zu zeigen,  
Wird sein p eingefügt gemacht sieben aristokratisch,  
der Vater und Sohn sterben am Stich des Halseisens.

68

In Donau und Rhein wird zum Trinken kommen,  
das grosse Kamel, es wird es nicht bedauern:  
Zittern an der Rhone und noch stärker jene an der Loire,  
und nah der Alpen wird Hahn sie ruinieren.

69

Der Grosse wird sich nicht mehr einlullen lassen,  
die Unruhe wird kommen, sich der Ruhe zu bemächtigen:  
Aufrichten, das goldene, blaue und rote Heer,  
bezwingt Afrika, das abgenagt bis auf die Knochen.

70

Von den Regionen, die von der Waage beherrscht sind,  
werden während des grossen Krieges die Berge beben:  
Gefangen alle beide Geschlechter und ganz Byzanz,  
dass man bei Tagesanbruch von Land zu Land schreien wird.

71

Durch den Zorn des einen, den das Wasser erwarten wird,  
durch die grosse Wut, das gesamte Heer aufgewiegelt,  
beladen mit Adligen an 17 Schlingen unter der Mastkorbstange,  
entlang der Rhone, spät kam die Nachricht.

72

Wegen des Vergnügens, durch das Gesetz der Sinnlichkeit,  
wird man Gift in das Gesetz mischen:  
Die Liebe (Venus) wird so zur Tugendhaftigkeit aufsteigen,  
die aussichtslos alles in der Sonne enthalten wird.

73

Von Gott wird die Kirche gepeinigt werden,  
und die heiligen Tempel werden ausgeputzt:  
Das Kind wird die Mutter nackt bis auf's Hemd entkleiden,  
Araber werden wieder in Polen versammelt sein.

74

Vom Blute Trojas wird das deutsche Herz geboren,  
das in so hohe Machtentfaltung kommen wird,  
es wird hinausjagen, fremdes, arabisches Volk,  
Wendepunkt der Kirche in vormaligem Rang.

75

Er wird hoch hinaufsteigen, auf das Höchste zur Rechten,  
aus der Form gehoben, sitzt er auf dem viereckigen Stein,  
gegen Süden aufgestellt, zu seiner Linken,  
gewundenen Stab in der Hand, Mund verschlossen.

76

Am freien Ort wird er sein Zelt besitzen,  
und in der Stadt wird er keine Stätte wollen:  
Aix, Carpentras, die Insel Volce, Mont Cavaillon,  
an all diesen Orten wird man die Spuren vernichten.

77

All die Grade kirchlicher Ehren,  
werden überwechseln auf das eintägige Quirinal:  
Im kriegerischen Quirinal geopfert,  
Ein König von Frankreich, er wird vulkanales werden lassen.

78

Die beiden Vereinigungen werden nicht lange halten,  
und in 13 Jahren des barbarischen Selbstbetrugs:  
Auf beiden Seiten wird man so grosse Verluste verzeichnen,  
dass einer das Schiff und sein Segel preisen wird.

79

Beim heiligen Pomp kommt die Zeit, die Flügel zu senken,  
durch das Kommen des grossen Gesetzgebers:  
Demütige werden erhört, bedrängt die Rebellen,  
auf Erden wird kein Nacheiferer geboren werden.

80

Grosser Osmigos nähert sich Byzanz,  
verjagt wird das barbarische Bündnis,  
von beiden Gesetzen wird das eine, heidnische, schwächer  
werden,  
Unmenschliches und Freiheit in ständigem Wettbewerb.

81

Der Königsvogel über der Sonnenstadt,  
sieben Monate davor wird es ein nächtliches Vorzeichen geben:



Mauer des Orients wird mit Donner, Blitz fallen,  
sieben Tage, die Feinde stündlich an den Pforten.

82

Zum Friedensabschluss ausserhalb der kleinen Befestigungs-  
anlage,  
nicht herausgehen wird jener, der die Hoffnung aufgegeben hat:  
Wenn jene von Albois, von Langres gegen Bresse.  
Haben weniger Dole vermisst als die der Feinde.

83

Jene, welche das Unternehmen gestürzt haben,  
unvergleichbare Regierung, mächtig und unüberwindlich,  
werden es durch Betrug schaffen, nachts drei zu warnen,  
wenn der Grösste am Tisch die Bibel lesen wird.

84

Hervorkriechen wird er aus dem Abgrund der riesigen Stadt,  
geboren von obskuren und lichtscheuen Eltern:  
Wenn die Macht des grossen, hochgeschätzten Königs,  
zerstören will durch Rouen und Evreux.

85

Bei den Schwaben und den umliegenden Orten  
wird man wegen der Ursache der Wolken, im Streit liegen,  
Marinelager, Heuschrecken und Käfer,  
Fehler aus Genf werden völlig offengelegt.

86

Wegen der beiden Köpfe und drei separaten Armen,  
wird die Grossstadt durch Wasser bedrängt sein,  
Von den Grössten unter ihnen, durch Exil verwirrt,  
durch Haupt von Persien, Türkei hart bedrängt.

87

Das Jahr, da Laturne ausserhalb der Knechtschaft sein wird,  
wird auf fränkischem Boden eine Überschwemmung sein:  
Vom Blute Trojas wird seine Heirat sein,  
und wird allein von Spaniern umgeben sein.

88

Auf dem Sand durch eine grässliche Überschwemmung,  
wird ein Meeresungeheuer aus anderen Meeren gefunden:  
Nah der Stelle wird ein Refugium errichtet,  
man hält Savonna als Sklaven von Turin.

89

Innerhalb Ungarns durch Böhmen, Navarra,  
und durch Fahnen falsche Aufstände:  
Durch Lilien-Länder den Balken tragend,  
gegen Orleans richten sich die Emotionen.

90

Auf den Kykladen in Perinthus und Larissa,  
innerhalb Spartas, der gesamten Peleponnes:  
So grosse Hungersnot, Pest, Frieden, durch Fehleinschätzung,  
wird man neun Monate halten, und ganze Halbinsel.

91

Auf dem grossen Markt der verlogenen Stadtgespräche,  
Ende des Stroms und Kampfplatz der Athener:  
Werden überrascht durch die leichte Reiterei,  
durch Albanier Mars, Löwe, Sat. allgemein.

92

Nachdem den Stuhl 17 Jahre behalten,  
wechseln Fünf im gleichen Zeitraum,  
dann wird für die gleiche Zeit einer gewählt,  
der mit den Römern nicht sehr konform geht.

93

Unter dem Boden der runden Mondkugel,  
dann, wenn Merkur dominieren wird:  
Die schottischen Inseln werden ein Leuchten besitzen,  
das die Engländer in den völligen Bankrott versetzt.

94

Übertragen in das grosse Deutschland,  
Brabant und Flandern, Gent, Brügge und Boulogne.  
Die Finte ersinnt der grosse Herzog von Armenien,  
wird Wien und Köln erstürmen.

95

Das Schiffsruder wird einladen die Schatten  
des grossen Reichs, dann kommt es zum Tumult:  
Das ägäische Meer, bedeckt von Hindernissen,  
verhindert das Fluten der Wellen vom tyrrhenischen Meer.

96

Im Mittelpunkt der grossen Welt, die Rose,  
das neue Dinge wird öffentlich Blut vergossen,  
um die Wahrheit zu sagen, hält man den Mund geschlossen,  
dann, wenn notwendig, wird man es zu spät in Betracht ziehen.

97

Der gebürtig Missgestaltete wird sich enorm erschrecken,  
in der Stadt, vom grossen Herrscher bewohnt:  
Das harte Gefangenedikt wird widerrufen.  
Hagel und Donner, Coudom unschätzbar.

98

Am 48. Breitengrad, das 63. Stufenjahr,  
Am Ende des Krebs herrscht so riesige Dürre,  
Fische in Meer, Flüssen, Seen, schwindsüchtig gekocht.  
Bearn, Bigorre wegen des Himmelfeuers im Elend.

99

Mailand, Ferrara, Turin und Aquileia,  
Capue Brundis, bedrängt vom Volk der Kelten,  
durch den Löwen und die Adler-Streitmacht,  
wenn ein alter Engländer der Führer Roms sein wird.

100

Der Aufhetzer wird von seinem eigenen Feuer erwischt,  
vom Feuer des Himmels in Carcas und Comminges,  
Foix, Aux, Mazeres, hoher Alter flieht,  
wegen jener aus Hessen, Sachsen und Thüringen.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Sechste Centurie

1

Um die pyrenäischen Berge grosse Anhäufungen,  
vom fremden Volk, helfend dem neuen König:  
Nahe der Garonne am grossen Tempel von Mas,  
ein römischer Chef wird sich vor dem Wasser fürchten.

2

Im Jahr fünfhundertachtzig, mehr oder weniger  
darf man eine sehr fremdartige Zeit erwarten:  
Im Jahr siebenhundert und dre (der Himmel bezeugt es)  
dass sich mehrere Regionen, eine zu fünf, verändern wird.

3

Fluss, welcher den neuen keltischen Emporkömmling prüft,  
wird im grossen Streit mit dem Reich sein;  
Der junge Fürst durch Kirchenleute,  
wird das umlaufende Zepter der Eintracht opfern.

4

Der keltische Fluss wird das Ufer wechseln,  
wird nicht mehr die Stadt der Agrippina innehaben;  
Alles verwandelt, ausgenommen die alte Sprache,  
Saturn, Löwe, Mars, Krebs in Plünderung.

5

So grosse Hungersnot durch Pestwelle,  
hervorgerufen durch lange Niederschläge längs des Nordpols:

Samarobryn, hundert Orte der Hemisphäre,  
leben ohne Gesetz, politisch losgelöst.

6

Es wird erscheinen gegen Mitternacht,  
nicht weit des Krebses, der strahlende Stern:  
Suse, Sienne, Boece, Eretrion,  
Grosser von Rom wird sterben, die Nacht vergeht.

7

Norwegen, Dacien und britische Insel,  
werden durch die vereinigten Brüder gepeinigt;  
der römische Führer von gallischem Blute stammend,  
und die Truppen in die Wälder zurückgeschlagen.

8

Jene, welche durch Wissen an der Regierung sind,  
werden beim königlichen Wechsel entlassen werden:  
Eilige ins Exil, ohne Hilfe, ohne Mittel,  
Wissenschaften und Literatur werden nicht viel wert sein.

9.

In den heiligen Tempeln werden grosse Skandale gemacht,  
werden geschätzt durch Ehre und Lob;  
Von einem dem man Silber- und Goldmünzen prägt,  
das Ende wird in sehr fremdartigen Schmerzen sein.

10.

Eine kurze Zeit die Tempel der Farben,  
von Weiss und Schwarz die Zwei vermischt;  
Rotes und Gelbes wird ihnen als das ihrige erscheinen,  
Blut, Erde, Seuche, Hunger, Feuer, vom Wasser betört.

11.

Von sieben Zweigen werden sie auf drei reduziert,  
die ältesten werden vom Tod überrascht;  
Die zwei werden zum Brudermord verführt,  
die Verschwörer werden im Schlaf sterben.

12.

Truppen aufstellen, um die Regierung zu erlangen,  
vom Vatikan wird am königlichen Blut festgehalten:  
Flamen, Engländer, Spanien mit Aspe,  
wird gegen Italien und Frankreich zusammenhalten.

13.

Ein Umstrittener wird nicht lange an der Regierung sein.  
Der grösste Teil will ihn unterstützen,  
einer im Kapitol will ihn keinesfalls in der Regierung.  
Seine grosse Bürde wird er nicht lange tragen können.

14.

Fern von einem Land wird ein König die Schlacht verlieren,  
hurtig entlaufen, verfolgt, darauf gefangengenommen,  
unwissend gefangengenommen unter der goldenen Rüstung,  
unter falschem Gewand und der Feind überrascht.

15.

Unter der Grabtafel wird der Fürst gefunden,  
welcher den Preis über Nürnberg haben wird;  
Der spanische König im abnehmenden Steinbock,  
getäuscht und verraten durch das grosse Wittenberg.

16.

Jener, welcher geraubt wird vom jungen Milve,  
durch die Normannen Frankreichs und Picardie;  
Die Schwarzen des Tempels vom finsternen (?) Ort,  
werden Aulberge und Feuer der Lombardei machen.

17.

Nachdem die Heimtückischen die Eselstreiben verbrannten,  
werden sie gezwungen sein, verschiedene Kleider zu wechseln;  
Die Nattern verbrannt durch die Musniers (?),  
ausserhalb der grösste Teil, der unbedeckt sein wird.

18.

Durch die Naturwissenschaftler, der grosse König aufgegeben,  
durch Schicksal, nicht Kunst, ist der Hebräer (?) am Leben;  
Ihn und seine Art hoch in die Regierung gesetzt,  
Gnade dem Volk gegeben, welches sehnsüchtig nach Christus  
verlangt.

19.

Die wahre Flamme wird die Dame verschlingen,  
die die Unschuldigen ins Feuer werfen wollte,  
nahe des Angriffs entzündet sich die Streitmacht,  
wenn in Sevilla das Ungeheuer im Ochsen zu sehen sein wird.

20.

Die falsche Union wird von kurzer Dauer sein  
von Einigen verändert, der grösste Teil reformiert;  
In den Schiffen wird leidendes Volk sein,  
in jener Zeit wird Rom einen neuen Liepart haben.

21.

Was jene betrifft, die am Nordpol zusammen vereinigt,  
im Orient grosser Schrecken und Furcht,  
Neugewählter unterstützt den grossen Tempel,  
Rhodos, Byzanz vom barbarischen Blut gefärbt.

22.

Innerhalb des Bereiches des grossen himmlischen Tempels,  
Neffe in London wegen falschem Friede ermordet,  
die Barke wird dann abtrünnig werden,  
falsche Freiheit wird am Horn sein. Und Geschrei.

23.

Vom Geist der Regierung Schutzmittel verschrien,  
und Leute werden aufgewiegelt gegen ihren König,  
Friede, neu gemacht, heilige Gesetze beherrscht,  
Rapis war noch nie in so sehr rauhem Zustand.

24.

Mars und das Zepter werden sich verbunden finden,  
unter Krebs unheilvoller Krieg;  
Ein wenig später wird neuer König gesalbt werden,  
welcher für lange Zeit die Erde befriedigen wird.

25.

Wegen Mars wird die Monarchie schädliche sein,  
von dem grossen Sünder in zerstörerischer Unruhe;  
Junges Schwarzes Rotes wird die Rangordnung übernehmen,  
die Verräter wreden regnerischen Tag haben.

26.

Vier Jahre wird die Belagerung einiger weniger gut halten,  
einer wird dazukommen, wollüstig am Leben:  
Ravenna, Pisa, Verona, werden unterstützt,  
um auf Verlangen des Papstes das Kreuz zu erhöhen.

27.

Innerhalb der Inseln von fünf Flüssen in einem,  
durch den Halbmond des grossen Chyren Selin:  
Wut des einen während der kalten Regenwinde,  
Sechs entkommen, versteckt in Leinenballen.

28.

Der grosse Kelte wird in Rom einmarschieren,  
Mengen von Verwiesenen und Verbannten führend;  
Der grosse Hirte wird alle Menschen zu Hafen bringen,  
welche für den Hahn in den Alpen vereinigt sein werden.

29.

Die heilige Witwe vernimmt die Neuigkeiten,  
von seinen Seitenlinien in Verwirrung un Unruhe gebracht,  
die zuträglich sein wird, die Streitigkeiten zu beruhigen,  
während seiner Verfolgung der Rasierten wird er masslos sein.

30.

Durch den Anschein von heiliger Heiligkeit,  
wird der Sitz an die Feinde verraten,

nachts, wenn man meint, in Sicherheit zu schlafen,  
werden nahe von Brabant jene aus Lüttich marschieren.

31.

König wird das finden, was er so sehr wünschte,  
was den Präläten betrifft, so wird er zu Unrecht wieder gefangen;  
Antwort an den Herzog wird ihn unzufrieden machen,  
der in Mailand mehrere töten lassen wird.

32.

Wegen Verrats von Peitschen zu Tode geschlagen,  
dann wird er von seiner Verwirrung besiegt werden,  
als frivoler Rat an den grossen Gefangenen empfunden,  
voller Hass, wenn Begich kommen wird, einzugreifen.

33.

Seine Nachhut wegen blutdrünstigem Alus,  
wird nicht mehr für das Meer haften können,  
zwischen zwei Flüssen, militärische Macht befürchtet,  
der finstere Zornige wird es ihm bereuen lassen.

34.

Mit fliegendem Feuer, der listige Anschlag,  
wird kommen den grossen belagernden Führer zu verwirren;  
Innerhalb wird solche Aufruhr sein,  
dass die Verfolger in Verzweiflung sein werden.

35.

Nahe bei Rion (?) und bei der weissen Wolle.  
Widder, Stier, Krebs, Löwe, die Jungfrau;  
Mars, Jupiter, die Sonne wird grosse Ebenen verbrennen  
Wälder und Städte, Briefe versteckt an der Kerze.

36.

Weder Gutes noch Schlechtes bei Schlacht rundum,  
wird nicht bis zu den Grenzen von Perouse gelangen,  
Pisa rebelliert, Florenz wird Böses sehen,  
König, nachts verwundet, auf dem Maulesel mit schwarzer  
Satteldecke.

37.

Das alte Werk wird sich vollenden,  
vom Dach wird es über dem grossen, bösen Ruin verharren,  
Unschuldige wird man einer Mordtat beschuldigen,  
Schuldiger versteckt, im Holzschlag, bei kaltem Nieselregen.

38.

Die Feinde, zu Verfolgern des Friedens,  
nachdem sie Italien überwunden haben;  
Schwarz blutdrünstig, Rot wird Handlungsdiener sein,  
Feuer, Blutvergiessen, Wasser mit Blut verfärbt.

39.

Das Kind der Regierung durch Väterliche gefasst,  
zum Ausliefern wird er herausgeputzt sein;  
beim Trasimenischen See, der Blaue angegriffen,  
die Truppe beherbergt, um sich zu stark zu betrinken.

40.

Grosser von Magonce, um grossen Durst zu löschen  
wird er der grossen Würde beraubt;  
Jene von Köln so sehr werden sie kommen, ihn bedauern,  
dass der grosse grophe (?) in den Rhein geworfen wird.

41.

Der zweite Führer der dänischen Regierung,  
durch jene von Friesland und der britischen Insel,  
wird abhängig machen mehr als hunderttausend Mark,  
vergeblich wichtige Tat der Italienreise.

42.

Logmyon (?) wird die Regierung überlassen,  
von dem grossen Selin, welcher der Grösste im Handeln sein wird.  
Durch ganz Italien wird er seine Fahne ausbreiten,  
wird regiert durch klugen Gegenspieler.

43.

Lange Zeit wird unbewohnt sein,  
wo Seine und Marne kommen, alles zu umspülen  
von der Themse und kriegerisch bestürmt  
von jenen- die Wachen, im Glauben zurückgeschlagen.

44.

Nachts bei Nantes wird sich Lyris offenbaren,  
die Meersküste werden den Regen entstehen lassen:  
Arabischer Strudel wird grosse Flotte versenken,  
von Bär und Schwein wird in Sachsen ein Monster geboren.

45.

Der sehr kluge Vorsteher der Regierung,  
möchte nicht in die königliche Tat einwilligen:  
Mellile (?) die Flotte durch den Gegenwind,  
und sie zurückbringen zu seinem Untreuesten.

46.

Ein Gerechter wird ins Exil zurückgeschickt  
wegen Seuche an den Grenzen von Nonsegle,  
Antwort an den Roten wird vom Weg abweichen,  
König zurückziehend zu Rane und zum Adler.

47.

Zwischen zwei Bergen versammeln sich die beiden Grossen,  
sie werden ihre geheime Rivalität aufgeben:  
Brüssel und Dole durch Langres unterworfen,  
um in Malignes ihre Seuche auszurotten.

48.

Die Heiligkeit zu falsch und verführerisch,  
begleitet von einer gewandten Zunge:  
Die alte Stadt und Parma zu frühzeitit,  
Florenz und Siena werden sehr verwüstet zurückgegeben.

49.

Von der Partie des Mammer (?) grosser Pontifex,  
wird die angrenzer der Donau bezwingen:  
Verteilt die Kreuze durch harte Späne, ungefeilt,  
Gefangen, Gold, Ringe, mehr als hunderttausend Rubine.

50.

In dem Brunnen werden die Knochen gefunden,  
wird die Blutschande von der Rabenmutter begangen:  
Der Staat verändert, es kommt zum Knochenrasseln,  
und man wird Mars als Sternzeichen haben.

51.

Volk versammelt neues Spektakel zu sehen  
Fürsten und Könige als mehrere Anwesende,  
Pfeiler, Mauern stürzen ein, aber welches Wunder,  
der König gerettet und dreissig der inständig Bitternden.

52.

Anstelle des Grossen, welcher verdammt wird,  
aus dem Gefängnis heraus, sein Freund an seiner Stelle:  
Hoffnung der Troyaner in sechs Monaten verbunden mit Totgeburt,  
Die Sonne an der Urne, Flüsse werden im Eis gefangen sein.

53.

Der grosse keltische Prälat, dem König verdächtig,  
durch Fortgang wird er nachts das Land verlassen:  
Wegen Herzog, der seinem grossen König nützlich ist, Bretagne  
Byzanz für Zypern und Tunesien unverdächtig.

54.

Bei Tagesanbruch, beim zweiten Hahnenschrei  
jene von Tunis, von Fez und von Bugie:  
Der marokkanische König durch die Araber gefangen,  
das Jahr Tausendsechshundert und sieben der Liturgie.

55.

Den Herzog beruhigend, indem man die Gattin wegreisst,  
arabische Segel sehen, plötzliche Entdeckung:

Tripolis, Chio und jene von Trapezunt,  
Herzog gefangen, Schwarzes Meer und seine Stadt verwüstet.  
56.

Die gefürchtete Armee des Feindes Narbon,  
wird die westliche Welt so stark erschrecken:  
Parpignan aufgegeben durch den verblendeten von Arbon:  
Dann wird Barcelona die Spiesse übers Meer schleudern.  
57.

Jener, der weit vorne in der Regierung war,  
roten Führer nahe der Hierarchie habend:  
Streng und grausam und wird so gefürchtet werden,  
wird nachfolgen in der heiligen Monarchie.  
58.

Ausdehnung zwischen den beiden Monarchen,  
dann, wenn die Sonne durch Selin Glanz verliert:  
Grosse Feindschaft zwischen zwei Aufgebrachten,  
was den Inseln und Siena die Freiheit wiedergibt.  
59.

Dame in Wut durch Zorn über Ehebruch,  
wird zu ihrem Fürsten kommen, beschwören nichts zu sagen  
aber bald wird der Tadel bekannt sein,  
dass Siebzehn in den Märtyrertod geschickt werden.  
60.

Der Fürst ausserhalb seiner keltischen Heimat,  
wird getäuscht, betrogen durch Dolmetscher:  
Rouen, Rochelle durch jene von der Bretagne.  
Im Hafen von Bordeaux betrogen durch Mönch und Priester.  
61.

Der grosse zusammengelegte Teppich wird nichts zeigen  
ausser der Hälfte vom Grossteil der Geschichte:  
Von der Regierung weit verjagt, wird er rauh auftreten,  
dass ihm jeder bei der kriegerischen Tat glauben wird.  
62.

Zu spät alle beide, die Blumen werden verloren sein,  
gegen das Gesetz wird die Schlange nichts tun wollen:  
Von den verbündeten Kräften mit Franzosen vermengt,  
Savone, Albinge durch Monech grosses Martyrium.  
63.

Die Dame bleibt alleine in der Regierung,  
der Einzigartige zuerst ausgelöscht auf dem Bett der Ehre  
sieben Jahre wird der Schmerz gefühlt,  
sehr langes Leben an der Regierung durch Erhabenheit.  
64.

Man wird keinen Frieden halten, einige verhaftet,  
alle Einnahmen werden durch Betrug passieren.  
Wegen Frieden und Waffenstillstand protestieren Land und Meer,  
durch die Flotte von Barcelona Industrie erobert.  
65

Grau und dicke Wolke, halbe Kriegserklärung,  
nachts wreden sie angegriffen und ausgeplündert:  
Die Amststube eingenommen, wird durch die Kelter gehen,  
sein Tempel offen, zwei am Gipsabdruck verbrannt.  
66

Am Fundament der neuen Sekte,  
werden die Gebeine des grossen Römers gefunden,  
Marmorgrab wird sich als offen erweisen,  
Erde zittert im April, schlecht vergraben.  
67

Ein anderer wird bald zum grossen Reich emporschwingen  
von Güte mehr entfernt als von Glückseligkeit:  
Regiert von einem, der nicht weit vom Matrosen weg abstammt,  
Regierung in grosses Unglück stürzen.  
68

Dann, wenn Soldaten wilden Aufstand,  
nachts gegen ihren Führer machen und Schwerter blitzen,  
Feind aus Alba es sein durch erstaunliche Macht,  
dann Rom peinigen und die Vornehmsten verführen.

69

Das grosse Mitleid wird gegeben ohne lange zu zögern,  
jene, die geben sollten, weden gezwungen sein zu nehmen,  
Nackte, ausgehungert vor Kälte, Durst, versteifen sich,  
überqueren der Berge mit grossem Aufsehen.

70

Der grosse CHIREN wird Führer der Welt sein:  
Darüber hinaus später geliebt, gefürchtet, geachtet:  
Sein Ruf und Lob wird die Himmel übersteigen,  
und mit dem einzigen Titel "starker zufriedener Sieger".

71

Wenn man kommen wird, den grossen König zu opfern,  
bevor er seine Seele ganz zurückgegeben hat:  
Man wird ihn bald geschwägert sehen  
von Adlern, Löwen, Kreuzen, Krone verkauft.

72

Durch falsche Begeisterung der göttlichen Emotion  
wird die Frau des Grossen stark verletzt:  
Richter wollen solche Lehre verdammen,  
Opfer dem ungewissen Volk geopfert.

73

In grosser Stadt ein Mönch und Urheber,  
nahe des Tores und an den Mauern wohnend:  
Geheim gegen Modena, hohler Schönredner,  
Verraten, um unter dem Anschein der Vermählung zu handeln.

74

Die Verjagte wird in Regierung zurückkehren,  
seine Feinde von den Verschwörern gefunden:  
Mehr denn je wird seine Zeit triumphieren.  
Drei und siebzig bis zum Tod zu sicher.

75

Der grosse Pilot wird vom König Befehl bekommen,  
die Flotte zu verlassen, um höheren Ort zu erreichen:  
Sieben Jahre später werden entgegengesetzte Balken sein,  
barbarische Armee wird kommen, Venedig sich fürchtet.

76

Die antike Stadt der Schiffsschmiede,  
kann den Tyrannen nicht mehr ertragen:  
Der falsche Griff, im Tempel Kehle durchschneiden,  
das Volk wird die Seinen zu Tode hetzen.

77

Durch den Sieg des getäuschten Betrügers,  
zwei Flotten eine, eine deutsche Revolte,  
der Führer getötet und sein Sohn im Zelt,  
Florenz, Imola, ihm ins Römische nachgejagt.

78

Sieg des grossen Halbmonds Selin ausgerufen,  
durch die Römer wird der Adler herbeigerufen,  
Tessin, Mailand und Genua sind nicht damit einverstanden,  
dann durch sie selbst Basil gross ausgerufen.

79

Nahe vom Tessin die Bewohner der Loire,  
Garonne, Saone, Seine, Aino und Gironde,  
jenseits der Berge werden sie im Vorgebirge halten,  
Steit gegeben, Pau, Grancy, Welle überrollt.

80

Die Regierung von Fez wird zu jener Europas gelangen,  
Feuer ihrer Stadt, und Klinge wird zerschneiden:  
Der Grosse von Asien, über Land und Meer mit grosse Truppe,



dass Blaue, Väter, Kreuz zu Tode gejagt werden.

81

Weinen, Schreie und Klagen, Heulende, Erschrechte,  
unmenschliches Herz, grausamer König und erstarrt:  
Genfersee, die Inseln, von Genua, die grösseren Teile,  
Blutvergiessen, Hungersnot, für niemanden Erbarmen.

82

Durch die Wüsten des Ortes, frei und wild,  
wird der Neffe des grossen Oberpriesters herumirren:  
Erschlagen von sieben mit schwerem Klotz,  
durch jene, die später Cypem besetzen werden.

83

Jener, der soviel Ehre und Schmeichelei haben wird,  
bei seinem Eintritt ins belgische Gallien,  
wird kurze Zeit später solche Härte zeigen:  
Und wird dermassen kriegerisch gegen die Blume sein.

84

Jener, der nicht wie Claudius in Sparta regieren kann,  
er wird soviel erreichen durch verführerischen Weg:  
Dass man über kurz oder lang angreifen wird,  
wer gegen des Königs Perspektive sein wird.

85

Die grosse Stadt von Tharse durch Franzosen  
wird zerstört: Gefangene alle im Turban:  
Hilfe übers Meer vom grossen Portugiesen,  
der erste Sommertag, Tag des heiligen Urban.

86

Der grosse Prälat einen Tag nach seinem Traum  
gedeutet das Gegenteil zu seinem Sinn:  
Aus der Gascogne wird ihm ein Mönch dazwischenkommen,  
welcher den Prälat von Sens wählen lassen wird.

87

Die Wahl, durchgeführt in Frankfurt,  
wird keinen Ort mehr haben, Mailand stellt sich dagegen:  
Der Seine sehr nah, wird den Anschein sehr grosser Stärke haben,  
dass über den Rhein die Marschälle verjagt werden.

88

Eine grosse Regierung wird verwüstet aufgeben,  
beim Ebro werden sie sich versammeln,  
die Pyrenäen werden ihm Trost geben,  
dann, wenn im Mai die Länder erzittern werden.

89

Zwischen zwei Fichten, Füsse und Hände gefesselt,  
mit Honig Gesicht gesalbt und alles mit Milch:  
Wespen und Fliegen, fitine (?) Liebe erzürnt,  
falscher Mundschenk, mit Kelch verleiten.

90

Die Versöhnung stinkt abscheulich,  
nach der Tat wird Glückseligkeit sein:  
Grosse Entschuldigung, nicht dafür geeignet,  
dass Neptun nicht zum Frieden angespornt wird.

91

Vom Führer des Seekrieges,  
unbändiger Roter, streng, schreckliche Leidenschaften,  
Gefangener entflieht dem ?ltesten im Korb:  
Wenn dem Grossen ein Kind Agrippe (?) geboren wird.

92

Fürst wird von Schönheit und solcher Anmut sein,  
zum Führer geführt, die zweite Tat verraten:  
Die Stadt der Gewalt, Gesicht vom Pulver verbrannt,  
durch sehr grosse Mordtat, der Führer des Königs gehasst.

93

Geiziger Prälat, vom Ehrgeiz betrogen,

wird nichts geben, vom dem er meint, es nicht machen  
zu können,  
seine Boten und ihn gut überlistet,  
wer das Holz spalten will, sieht alles im Gegenteil.

94

Ein König wird auf Bündnisbrecher wütend sein,  
wenn Harnisch des Krieges verboten sein wird:  
Durch die Zerstörer trieft das Gift im Zucker,  
durch Wasser gemordet, die Sterbenden sagen eng, eng.

95

Beim Verleumder, verleumdet durch den später Geborenen:  
Wenn enorme und kriegerische Taten begangen werden:  
Der geringere Teil zweifelt am ?lteren,  
und bald werden in der Regierung parteiische Dinge durch-  
geführt.

96

Grosse Stadt, an die Soldaten ausgeliefert,  
niemals war tödlicher Tumult so nahe,  
Oh welch abscheuliches Sterben nähert sich,  
ausser einer Beleidigung wird nichts verziehen werden.

97

Fünf und vierzig Grad wird der Himmel brennen,  
Feuer nahe der grossen, neuen Stadt.  
Sogleich schiesst eine grosse, ausschlagende Flamme hervor,  
wenn man die Normannen auf die Probe stellen möchte.

98

Ruin den Volkern durch so entsetzliche Angst,  
ihre grosse Stadt gefärbt, Pestilenz bildet sich:  
Plündern Sonne, Mond und ihre Tempel schänden:  
Und die beiden Flüsse von Blut rot gefärbt.

99

Der Feind hat gelernt und wird sich verwirrt zurückziehen,  
grosses Lager krank, und kraftlos durch Hinterhalte,  
Pyrenäen und Poenus werden ihnen versagt bleiben,  
nahe des Flusses, entdeckend uralten Oruches (?).

100

Tochter der Aura, Zufluchtsort für schlechte Gesunde,  
wo man bis zum Himmel das Amphitheater sieht,  
Wunder erblickt, dein Unheil nähert sich rasch,  
wird gefangen sein, und Zwei mal mehr als Vier.

VERFÜGUNG ZUR ABSICHERUNG GEGEN  
T<sup>M</sup>RICHE KRITIKE.

Wer diese Zeilen liest, prüfe zur Rechten Zeit:  
Einfaches und unwissendes Publikum gebe sich nicht damit ab:  
Astrologen, Dummköpfe, Sprachunkundige sollten sich fernhalten,  
Wer auf andere Weise vorgeht, ist zu Recht dazu bestimmt.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Siebente Centurie

1

Der Bogen des Schatzes durch Achilles offenbart,  
die Vorfahren kannten die Vierecke noch:  
Die königlichen Unternehmungen wird man begreifen,  
man sieht Körper, aufgehängt für die Augen der <sup>M</sup>ffentlichkeit.

2

Durch Mars eröffnet, will Arles keinen Krieg anstreben,  
nachts werden die Soldaten erschüttert:  
Schwarz, indigoblau verändert sich in der Erde,  
Im scheinbaren Schatten hört und sieht man Verräter.

3

Nachdem von Frankreich auf See gesiegt wird,  
dir Barchions, Sallions, die Phocens,  
goldenes Efeu, der Amboss eingeschlossen im Geschoss,  
die aus Ptolon werden dem Betrug zustimmen.

4

Der Herzog von Langres wird in Dole belagert,  
begleitet von Autun und Lyon:  
Genf, Augsburg, verbündet mit jenen aus Mirandola,  
überschreiten die Berge gegen die von Ancona.

5

Wein wird über den Tisch verschüttet,  
der Dritte wird nicht erhalten was er forderte:  
Zweimal vom Schwarzen aus Parma hinabgestiegen,  
Perugia wird mit Pisa machen, was es will.

6

Neapel, Palermo und alle aus Sizilien,  
werden durch barbarische Hand unbewohnt,  
Korsika, Salerno und von der Insel Sardinien,  
Hunger, Seuche, Krieg, Ende vom Bösen eingeleitet.

7

Mit dem Kampf der grossen leichten Pferde,  
man ruft den grossen, vermischten Halbmond.  
Nachts getötet, Einwohner der Hirten,  
Untergegangene Rote im tiefen Grab.

8

Fliehe, Blume, fliehe noch näher an Rom,  
bei Fiesole wird es zur Schlacht kommen:  
Blut fliesst, der Grösste mit der Hand erobert,  
Weder Kirchen noch Geschlechter erhalten Gnade.

9

Die Dame in Abwesenheit seines grossen Kapitäns,  
wird die Liebe des Vize-Königs erbitten,  
falsche Versprechen und unglückliche Zuneigung,  
unter den Händen des grossen Prinzen Barroy.

10

Durch den grossen Prinzen, angrenzend an Le Mans,  
tapferer und beherzter Führer der grossen Bewegung:  
šber Meer und Erde der Franzosen und Normannen,  
Seeräuber gehen an Barcelona vorüber, plündern die Insel.

11

Das königliche Kind verachtet die Mutter,  
Auge, Beine verletzt, rauh, ungehorsam,  
Neues für die unbekannte Dame, und sehr bitter,  
von den Seinen werden mehr als 500 getötet.

12

Der grosse Spätergeborene führt das Ende des Krieges herbei.  
Vor Gott versammelt, mit den Entschuldigten:  
Cahors, Moissac, entfernen sich vom Druck,  
Verweitert Lectoure, die von Agen werden rasiert.

13

Von der steuerpflichtigen Stadt am Meer,  
der rasierte Kopf übernimmt das Gebiet des Landvogtes:  
Verjagt den Schäubigen, der sich dagegen erhebt,  
für 14 Jahre kommt die Tyrannei.

14

Falsch ausgestellt wurde die Topographie,  
werden die Krüge der Monumente geöffnet:  
Sekten nehmen überhand, heilige Philosophien,  
für Weisse, Schwarze, und aus Antikem, frisches.

15

Vor der Stadt, nahe bei den Insubrern,  
sieben Jahre vorher wird dort die Belagerung sein.  
Der sehr grosse König dort wird seinen Einzug halten,

Stadt dann frei, entfernt von ihren Feinden.

16

Ausgedehnter Durchgang gelingt durch die grosse Königin,  
Zurückgegeben ein gewaltiges, unzugängliches Gebiet:

Die Armee der drei Löwen wird unterliegen,  
es geschieht während einer abscheulichen und grässlichen Tat.

17

Der Prinz von aussergewöhnlichem Mitleid und Milde,  
nachdem er den Seinen den Frieden gemacht hat,  
wird die grosse Kunde durch den Tod verändert,  
mit grosser Ruhe wird die Regierung ausgearbeitet.

18

Die Belagerten werden von ihrem Frieden durchströmt,  
sieben Tage später machen sie einen grausamen Ausfall,  
bei Zurückschlagen, Feuer, Blut. Sieben kommen unter das  
Beil,

die Dame gefangen, da sie den Frieden ersponnen hat.

19

Das starke Nizza wird nicht bekämpft.

Besiegt, durch glänzendes Metall,

über sein Handeln wird eine lange Zeit debattiert,  
erschreckend für die fremden Stadtbewohner.

20

Die Botschafter toskanischer Sprache,

April und Mai, Alpen und Meer überwunden:

Der vom Kalb wird in öffentlicher Rede darlegen,  
kommendes französisches Leben nicht zu löschen.

21

Wegen der ansteckenden Feindschaft von Volsicque,  
heimlich wird der Tyrann jagen:

Bei der Brücke von Sorgues schliesst sich der Handel,  
ihn zu töten und seine Anhänger.

22

Die Einwohner Mesopotamiens,

ziehen gegen die Freunde von Tarragona,

Spiele, Lachen, Festessen, das ganze Volk eingeschlafen,

Stellvertreter der Rose erobert die Stadt, jene von Ausonien.

23

Das königliche Zepter ist gezwungen, zu übernehmen

wozu sich die Vorgänger verpflichteten:

Nachher wird man wegen des Ringes šbles hören,  
gerade, wenn man kommt, den Palast zu plündern.

24

Der Begrabene steigt wieder aus dem Grab,

wird in Ketten legen den Starken der Brücke:

Vergiftet mit den Eiern der Barbe,

Grosser von Lothringen, durch den Marquis der Brücke.

25

Durch den langen Krieg, die ganze Bewegung auseinanderge-  
trieben,

dass für die Soldaten kein Geld mehr aufzutreiben ist:

Ort von Gold, Silber, Leder wird man prägen,

Französisches Erz, Zeichen des zunehmenden Mondes.

26

Boote und Galeeren, umgeben von sieben Seeschiffen,

werden sich eine tödliche Schlacht liefern:

Führer von Madric empfängt einen Stoss beim Wenden,

zwei entkommen und fünf werden zum Festland geleitet.

27

In der Umgebung von Vast, die grosse Kavallerie,

nahe von Ferrage, gehindert vom Gepäck,

Pracht in Turin wird sich dermassen verbreitet haben,

dass sie im Dickicht ihre Geisel entführen werden.

28

Der Kapitän leitet den grossen Raub,  
auf den Bergen sind die Feinde sehr nah:  
Umzingelt, durchs Feuer wird der Weg gebahnt,  
alle entkommen, nun werden dreissig aufgespiesst.

29

Der grosse Herzog von Alba wird sich auflehnen,  
aus seinen Vorfahren werden die Langsamen gemacht:  
Der Grosse von Guise kommt, ihm die Zugpferde auszuspannen,  
gefangen mitgenommen und ein Monument errichtet.

30

Die Plünderung naht, Feuer, grosses Blutvergiessen,  
Po, grosse, Flüsse, Anschlag an den rüden Kerlen:  
Von Genua, Nizza, nach langem Zögern,  
Fossano, Turin von Savigiliano erobert.

31

Aus Languedoc und Guyenne, mehr als zehn,  
tausend kommen wieder über die Alpen zurück:  
grosse Allobroger marschieren gegen Brundis,  
Aquino und La Bresse werden kommen, sie umzupflügen.

32

Vom königlichen Berg, geboren von einem Einsiedler,  
welcher ausgehöhlt, und die Rechnung wird gewaltig kommen,  
Truppe von Mailänder Markt aufstellend,  
Favenne, Florenz, Gold und Leute ausgelaugt.

33

Durch betrügerische Regierung, die Armeen aufpoliert,  
die Flotte blockiert, Durchgänge ausgekundschaftet:  
Zwei gottgeweihte Freunde werden sich verbünden,  
Hass, der lange Zeit schlummerte, wird aufgeweckt.

34

In grosser Reue wird das französische Volk leben,  
hochmütiges Herz, leichtgläubige Vermessenheit:  
Brot, Salz, kein Wein, Wasser, Gift, kein Kräuterbier,  
der Grösste gefangen, Hunger, Kälte, Not.

35

Das grosse Netz wird klagen, weinen,  
erniedrigt zu haben: Getäuscht werden sie im Alter,  
möchten keinesfalls mit ihnen zusammenbleiben:  
niedergestreckt wird er von jenen seiner Sprache.

36

Gott, der Himmel, das gesamte göttliche Wort in der Welle,  
getragen durch die sieben rasiert Roten von Byzanz,  
Gütig die dreihundert Gesalbten aus Trapezunt,  
zwei Gesetze erstellt, und Entsetzen, dann Vorkosten.

37

Zehn entsandt, den Führer des Schiffes zu ermorden,  
von einem hingeführt, mit der Flotte Krieg eröffnet:  
Verwirrung Führer, der eine ersticht sich und stirbt,  
Leryn, stekadische Schiffe, Kap innerhalb der Nerte.

38

Der erstgeborene König springt auf sein Rennpferd,  
angespornt wird es gewaltig loslaufen:  
Maul, Maul voll, Fuss im Steigbügel eingeklemmt,  
mitgeschleppt, gezogen, fürchterlicher Tod.

39

Der Führer der französischen Armee,  
befürchtet, die wichtigste Heeresstreitmacht zu verlieren.  
Durch seine Pflastersteine von Avaigne (?) aus Schiefer,  
Macht verschmilzt durch Genuas ausländische Leute.

40

In Fässern, aussen eingeschmiert mit Öl und Fett,  
sind einundzwanzig vor der verschlossenen Tür,

indem sie die zweite Wache töten, begehen sie eine Heldentat;  
die Tore erobert, und von der Wache erschlagen.

41

Die Gelenke von Füßen und Händen verschlossen,  
das Haus wegen des Lärms lange Zeit unbewohnt,  
sie werden durch ausgehöhlte Träume entdeckt,  
Haus gesund und ohne Lärm bewohnbar.

42

Zwei von einem Gift befallen, Neue angekommen,  
in der Küche des grossen Prinzen auszuschütten:  
Durch Verschmutzung wird die Tat der beiden bekannt,  
ergriffen, welche glaubten, durch Tod den ?ltesten zu plagen.

43

Wenn man die beiden Einhörner erblicken wird,  
das eine fallend, das andere aufstehend,  
Mittelpunkt der Welt, Pfeiler als Eckstein.  
Der anmutige Nachkomme wird entfliehen.

44

Dann wenn ein Negerführer grosse Stärke beweisen wird,  
an sich die Zeichen der Gerechtigkeit tragend,  
damals den längsten Namen seines Geschlechts tragend,  
wegen Flucht erhält er seine ungerechte Strafe.

Andere Vierzeiler

Gezogen aus 12. über die siebte Centurie:  
von welchen sie übertragen wurden. 8. die sich in  
weisen Centurien befinden

73

Verstärkung vom Amtssitz erbeutet und angegriffen,  
das Heilige verändert sich, und über die Predigt hinweg-  
trampelnd,  
ergriffen und gefangen, nicht verurteilt die nahen Dreifachen,  
werden vom Tiefsten auf den Thron erhoben.

80

Der freie Westen, die britischen Inseln,  
das Wiedererkennen verändert das Untere ins Oberste,  
nicht zufrieden, der traurige Rebell. corrss. (?) Schottland  
dann wird noch mehr rebelliert und wegen der nächtlichen Hitze.

82

Die gleichzeitige List wird sehr selten sein,  
der Tod reist als Rebell durch die Gegend,  
wegen der Rückreise des Barbaren  
werden sie den protestantischen Eintritt preisen.

83

Heisser Wind, Ratschlag, Tränen, Schüchternheit,  
nachts im Bett, ohne Waffen überfallen,  
vonn Beklemmung, grosses Unglück,  
durch das Hochzeitsgedicht verwandeln sich Weinen und Tränen.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus

Achte Centurie

1

PAU, NAY, LORON wird mehr Feuer als Blut sein,  
Lob schwimmen, Grosses rinnt zu den Erhebungen,  
den Pferdeknechten wird der Eintritt verweigert,  
Pampon, Durance wird sie eingeschlossen halten.

2

Condon und Aux und rund um Mirande  
sehe ich Feuer vom Himmel, was sie umgibt.  
Sonne, Mars verbunden mit Lyon (Löwe ?), dann Marmande,

Blitz, grosser Hagel, Mauer stürzt in die Garonne.

3

Im starken Schloss von Vigilanne und Resviers  
wird der Nachgeborene von Nancy eingeschlossen sein:  
In Turin werden die Ersten verbrannt,  
dann, wenn beim Duell der Löwe durchgedrungen wird.

4

In Monech wird der Hahn empfangen,  
der Kardinal von Frankreich wird erscheinen  
durch die römische Gesandtschaft wird er betrogen,  
Schwäche wird dem Adler und Stärke dem Hahn geboren.

5

Tempel wird geschmückt, strahlend erscheinen,  
die Lampe und Kerze in Borne und Bretueil.  
für die Luzerner der Kanton umgedreht,  
wenn man den grossen Hahn im Sarg sehen wird.

6

Erhellender Blitz in Lyon sichtbar  
erstrahlend, Malta genommen, plötzlich wird es einschlagen,  
Sardon, Mauris wird er betrügend behandeln,  
Genf mit London, gegen die Wellen des Hahns falscher Verrat.

7

Verceil wird Mailand Kenntnis geben,  
in Tycin wird der Einschnitt gemacht,  
durch die Seine fliesst Wasser, durch Florenz Blut, Feuer,  
einzige Wahl macht von oben nach unten Mulde.

8

Nahe von Linterne in geschlossenen Tonnen,  
Chivaz wird für den Adler der geheime Gang sein,  
der Gewählte vernichtet, seine Leute eingesperrt,  
in Turin entführte Gemahlin mitgenommen.

9

Während der Adler und der Hahn in Savone  
vereint werden, Meer, Osten, Ungarn.  
Die Armee in Neapel, Palermo, Mark von Ancona,  
Rom, Venedig durch Barbaren, schrecklicher Schrei.

10

Fürchterlicher Gestank liegt über Lausanne,  
dass man die Ursachen der Tat nicht erfahren wird,  
man wird alle Leute rausbringen, weit entfernt.  
Man sieht Feuer am Himmel, fremdes Volk entstellt.

11

Unendliches Volk wird in Vincence auftauchen  
ohne Kraft, Feuer verbrennt die Basilika  
nahe von Lunage grosse Niederlage von Valence,  
dann, wenn Venise zum Töten Pique nehmen wird.

12

Erscheinen wird nahe bei Buffalorre  
der Hohe und Erhabene in Mailand eingetreten  
der Abt von Foix mit jenen von St. Morre  
werden die Gaunerei in bürgerlicher Verkleidung begehen.

13

Der Kreuzbruder durch zügellose Liebe  
wird wegen eisernem Bellerophon töten,  
Tausendjährige Ordnung macht die Frau wütend  
trinkt den Gifttrank, alle beide kommen um.

14

Der grosse Kredit, von Gold und Silber der ſberfluss  
wird durch Verlangen die Ehre blenden:  
Die Beleidigung des Ehebruchs wird bekannt  
was sich zu seiner grossen Schande emporschwingen wird.

15

Gegen Norden grosse Anstrengungen durch Männlichkeit

fast ganz Europa und die Welt peinigten,  
die beiden Finsternisse werden in solche Jagd versetzt,  
und in Pannonien Leben und Tod verstärkt.

16

Am Ort an dem Hieron sein Schiff erbauen lässt  
wird so grosse, so plötzliche Flut hereinbrechen,  
dass man weder sicheren Ort noch Land haben wird,  
die Wellen ersteigen olympische Felsen.

17

Die Wohlhabenden werden plötzlich abgesetzt,  
durch die drei Brüder die Welt in Verwirrung gestürzt.  
Feinde werden Seestadt erobern,  
Hunger, Feuer, Blut, Seuche und von allem Bösen das Doppelte.

18

Von der Blume abzustammen, wird Ursache für seinen Tod sein,  
eine Zeit davor, durch Jung und Alt berauscht,  
denn die drei Lilien werden ihm solche Pause auferlegen,  
durch seine Frucht gerettet, sich wie rohes Fleisch verändernd.

19

Die grosse verwirrte Kappe zu unterstützen,  
um es aufzuhellen werden die Roten marschieren  
vom Tode wird Familie beinahe zu Tode gedrückt,  
die Roten werden die roten Roten erschlagen.

20

Die unwahre Botschaft über falsche Wahl  
läuft durch die Stadt, bricht anhaltenden Frieden,  
Stimmen anerkannt, Kapelle von Blut gefärbt,  
und von einem anderen das Reich angenommen.

21

Im Hafen von Agde werden drei kleine Ruderschiffe einlaufen,  
die Ansteckung, Unglauben und Seuche tragend,  
die Brücke überqueren Tausend Tausende werden entwenden,  
und die Brücke zerbricht bei der dritten Gegenwehr.

22

Gorsan, Narbonne durch beissenden Witz warnt  
Tucham, die Gnade und Parpignan verraten,  
das roten Leben wird darin nicht einwilligen wollen,  
durch hohen Flug graues Tuch Leben beendet.

23

Briefe gefunden in den Koffern der Königin,  
keine Aufschrift, ohne irgendeinen Namen des Verfassers,  
durch die Polizei werden die Erklärungen verborgen,  
dass man nicht wissen wird, wer der Liebhaber sein wird.

24

Der Leutnant, beim Eintritt durch die Tür  
wird er den Grossen von Parpignan umbringen,  
glaubend sich nach Montpertuis zu retten,  
wird der Bastard von Lusignan getäuscht.

25

Herz des Geliebten, offen von heimischer Liebe  
in die Gosse wird die Dame gerissen,  
das Halbböse wird er unzüchtig nachmachen,  
der Vater wird beide Körper um die Seele berauben.

26

Der Kato ist in Barcelona zu finden,  
bloss gestellter Ort wiedergefunden und zerstört,  
der Grosse, der hält, wird Pamplona nicht halten wollen,  
über der Abtei von Montferrat kalter Staubregen.

27

Der Weg, auf dem der eine über den anderen unzüchtig,  
vom sehr Wüsten brav und artig ausserhalb gestellt,  
das Schriftstück des Kaisers der Phönix  
demjenigen gezeigt, was noch keinem anderen zuteil wurde.



28

Die Götzenbilder von Gold und Silber aufgeblasen,  
welche nach der Entführung in Feuersee geworfen wurden.  
Bei der Entdeckung, alle matt und verwirrt,  
Schriften auf dem Marmor, eingeschobene Pflichten.

29

Bei der vierten Säule, die man Saturn geweiht hat,  
durch Erdbeben und Flut Erde aufgerissen,  
unter dem Gebäude des Saturn, Urne gefunden,  
Das Gold Capions geraubt und dann zurückgegeben.

30

In Toulouse nicht weit von Beluzer,  
erbauend ein Stück weiter, ein Theater  
Schatz gefunden, ein jeder wird kommen, zu drängen,  
und alles an beiden Orten und nahe von Vesacle.

31

Zuerst der Führer von Pesquiere, grosser Vorteil:  
Aber dann wird grosser und grausamer ſbeltäter kommen,  
in Venedig wird er stolzen Ruhm verlieren,  
und ins Unglück gestürzt, durch sehr vergnügten Celin.

32

Hüte dich französischer König vor deinem Neffen,  
der so tun wird, wie dein eigener Sohn  
Gelübte ablegend für Venus, wird er ermordet,  
Nachts begleitet von drei bis sechs.

33

Der Grosse wird geboren von Veronne und Vincence,  
der einen sehr unwürdigen Beinamen tragen wird.  
Welcher an Venise Rache nehmen will,  
ihn selbst gefangengenommen, Mann der Wache und Fahne.

34

Nach dem Sieg des Löwen in Lyon,  
über dem Juragebirge Hekatombe,  
Fluten und Einlassungen sieben Millionen,  
Lyon, Ulmes ins Grabmahl, Tod und Fall.

35

In der Mündung der Garonne und Baise,  
und der Wald nicht weit von Damazan  
bei Maraves (?) vereist, dann Hagel und Sturm,  
Dordonnois (?) gefriert, durch Fehler des Mezan.

36

Einem Conte wird eine milde Salbung zuteil,  
von Saulne und St. Aubin und Beloeuvre,  
Pflastersteine aus Marmor, von entfernten Türmen ausgebrochen,  
sich nicht Bleteran widersetzen und Führer des Werks.

37

Die kleine Festung nahe bei der Themse  
wird zu der Zeit noch gehandelt, der König darin bedrängt,  
nahe bei der Brücke wird im Hemd gesehen  
ein schon Toter, dann in die Festung eingesperrt.

38

Der König von Blois wird in Avignon regieren,  
wieder einmal das Volk im Monopol,  
in der Rhone, bei den Mauern, wird er ein Blutbad nehmen  
bis zu fünf, das Letzte, nahe von Nole.

39

Was durch byzantinischen Fürsten gemacht wird,  
wird vom Fürsten von Toulouse geduldet:  
Das Gesetz von Foix durch den führer von Tolentin,  
die Gattin nicht abzulehnen, wird ihn scheitern lassen.

40

Das Blut des Gerechten durch Stier und das Sternbild der Xiphias,  
um sich zu rächen an den Saturnischen (Nattern).

Die Seekuh werden sie in neuen See tauchen,  
dann werden sie gegen die Albaner marschieren.

41

Kein Wort verlautend wird Fuchs gewählt,  
das Heilige öffentlich machend, von Gerstenbrot lebend,  
tyrannisiert danach auf einen Schlag,  
dem Grössten den Fuss auf die Kehle stellend.

42

Durch Habsucht, durch Zwang und Gewalt  
wird der Führer von Orleans die Seinen quälen,  
bei St. Memire Aufstand und Widerstand.  
Tot in seinem Zelt, werden sie behaupten, dass er schlafen würde.

43

Durch die Entscheidung der zwei Arten von Bastarden,  
wird der Blutsneffe die Regierung übernehmen,  
in der Lektüre werden die Stiche der Wurfpeile sein,  
aus Furcht wird der Neffe die Fahne zusammenlegen.

44

Der natürlich Gezeugte von Ogmion,  
von Sieben bis Neun vom Wege abbringen  
mit dem langwierigen König und Freund der halben Menschheit,  
muss sich in Navarra von dem Starken von PAU niederwerfen.

45

Arm in Schlinge und das Bein verbunden,  
wird der Nachgeborene lange haben,  
mit der Parole der Wache wird Tod verzögert,  
dann wird er im Tempel zu Osten geehrt.

46

Pol mensol,, (?) wird drei Orte von der Rhone entfernt sterben,  
Fliehen die beiden Nächsten, Tarasc zerstört:  
Denn Mars wird den schrecklichsten Thron führen,  
von Hahn und Adler, von Frankreichs drei Brüdern.

47

See von Transmenien wird Beweis tragen,  
die Verschwörer eingeschlossen in Perouse.  
Ein Aalglatter wird den Weisen nachmachen,  
unausstehliches Tedesq der Ausbreitung und Verkleinerung.

48

Saturn im Krebs, Jupiter mit Mars,  
im Februar Chaldondon grüssend.  
Castallon in die Luft gesprengt von drei Seiten bestürmt,  
nahe von Verbiesque, mörderischer Krieg.

49

Saturn im Stier spielt im Wasser, Mars in Beugung.  
Der sechste Februar wird Sterblichkeit geben,  
jene von Tardenois, in Brügge so grosser Schaden,  
dass in Ponteroso Führer von Berbarin sterben wird.

50

Die Seuche rund um Capadille,  
eine andere Hungersnot, nahe von Sagunto, nähert sich:  
Der ritterliche Bastard, einfältig im Adler,  
dem Grossen von Thunes wird der Kopf abgeschlagen.

51

Der Byzantiner bringt eine Opfergabe dar,  
nachdem es Cordoba für sich wiedergewonnen hat:  
Sein Weg, weite Bühne des Schmähschriftschreibens,  
Meer überquerend, Beute durch la Golongna genommen.

52

Der König von Blois regiert in Avignon,  
von Amboise, und ausstreuen wird der Lange von Lyndre kommen,  
mit Klauen Poytiers heilige Flügel zu ruinieren  
vor dem Šberschuss.

53

In Bologna will er seine Fehler abwaschen,  
er wird nicht in den Tempel der Sonne können,  
er wird fliegen, sehr hohe Dinge vollbringend,  
in der Hierarchie gab es nie etwas Vergleichbares.

54

Unter dem Eindruck des Ehevertrages,  
grosszügige Tat durch den grossen Chyren selin:  
St. Quentin, Arras auf der Reise wiedererlangt  
von den Spaniern zweite Kasteibank (?) gemacht.

55

Zwischen zwei Flüssen sieht er sich eingeschlossen,  
Tonnen und Fässer verbunden, um zu überqueren,  
acht Brücken zerstört, Führer in solcher Verstrickung,  
perfekte Kinder werden durch und durch ausgesaugt.

56

Der schwache Haufen wird das Land in Besitz nehmen  
jene des hohen Ortes werden schreckliches Geschrei veranstalten,  
die grosse Herde wird, in der Ecke stehend, beunruhigt,  
fällt nahe Dinebro, die Schriften entdecken.

57

Vom einfachen Soldaten wird er ins Reich gelangen,  
vom kurzen Rock wird er zum langen kommen.  
Tapfer an den Waffen, in der Kirche aber am schlimmsten,  
die Priester drücken, wie das Wasser den Schwamm drückt.

58

Regierung von den entzweiten Brüdern in Schwierigkeiten,  
die Waffen ergreifen und den britischen Namen,  
Titel Anglikanisch wird spät angekündigt,  
nachts überrascht, in die französische Luft geleitet.

59

Während zweimal hoch und zweimal nach unten gemacht,  
wird der Osten, auch der Westen schwach werden.  
Sein Gegner nach mehreren Schlachten,  
übers Meer verjagt, an der Not wird er zu Ende gehen.

60

Erster in Gallien, Erster im Romanischen,  
durch Meer und Land zu den Engländern und Paris,  
grossartige Taten durch diesen grossen Messias  
gewaltig, Terax wird von NORALIS verloren.

61

Niemals bei Tagesanbruch (oder: durch Entdeckung des Auswegs)  
wird er an das Zeichen des Zepters gelangen,  
dass all seine Belagerungen nicht ins Stocken geraten,  
zum Hahn tragend, Geschenk des kriegerischen TAG.

62

Zur Zeit, dass man den heiligen Tempel beraubt sehen wird,  
Grösster von der Rhone und Heiliges entweihend  
wird durch diese so ausgedehnte Seuche emporkommen,  
König wird ungerechte Tat nicht verurteilen.

63

Wenn der Ehebrecher verwundet, ohne einen Schlag zu erhalten  
die Frau und den Sohn wegen Verdruss tötet,  
Frau erschlagen, das Kind wird erwürgt:  
Acht Gefangene genommen, sich ersticken ohne Aufschub.

64

Die Kinder auf die Insel transportiert,  
die Zwei der Sieben werden in Verzweiflung geraten:  
Jene des Terrors wreden sie erdulden,  
Schaufel der Bündnisse nicht ergriffen, die Hoffnung schwindet.

65

Der Alte von der hauptsächlichen Hoffnung frustriert,  
er wird zum Führer seines Reiches emporkommen:  
Zwanzig Monate wird er mit grossem Können die Regierung halten,

Tyrann, grausam an einen Schlimmeren abgebend.

66

Wenn die Schriftzüge D.M. gefunden,  
und uralter Keller mit der Lampe entdeckt,  
Gesetz, König und Fürst Ulpian auf die Probe gestellt,  
Ihre Königliche Hoheit und Herzog sind da begraben.

67

PAR, CAR, NERSAF, im Ruin grosser Streit,  
weder der eine noch der andere wird die Wahl haben,  
Nersaf wird vom Volk Liebe und Eintracht haben,  
Ferrare, Colonne grosse Protektion.

68

Alter Kardinal durch den jungen hintergangen,  
er wird sich ausserhalb seiner Würde entwaffnet sehen,  
Arles, es seien nicht doppelte Monster bemerkt,  
und Flüssigkeitsleitung und der Fürst einbalsamiert.

69

Nah bei dem Jungen lässt sich der alte Engel nieder,  
und am Ende wird er ihn übertreffen:  
Zehn Jahre gleichförmig den ältesten unterdrücken,  
von drei zwei der eine achte Seraphim.

70

Er wird beginnen, abscheulich, bössartig, niederträchtig,  
tyrannisierend Mesopotamien  
alle zu Freunden der ehebrecherischen Dame gemacht,  
schreckliches Land, finsterer Gesichtsausdruck.

71

Die Zahl der Astronomen wird sich so stark vermehren,  
verjagt, verbannt, und Bücher zensiert,  
das Jahr 1607, während heiligem Zeitablauf  
dass keiner zu den Weihen mehr sicher sein wird.

72

Feld von Perusin (?), oh die normale Niederlage  
und der Streit ganz nah von Ravenne!  
Geweiheter Durchgang dann, wenn man das Fest veranstaltet,  
besiegter Sieger, Pferd frisst vom Hafer.

73

Der grosse König wird barbarischen Soldaten schlagen,  
mit Unrecht nicht zum Tod ausgedehnt,  
die geizige Mutter wird zur Ursache der Tat  
Verschworener und Regierung in grossen Gewissensbissen.

74

Der König betritt weit voraus die neue Erde  
während die Personen ihn aufnehmen werden,  
wird seine Falschheit dermassen anstossen,  
bei den Ortsbewohnern vom Fest und der Sammlung.

75

Der Vater und der Sohn werden zusammen ermordet,  
der Nachfolger in seinem Pavillon,  
die Mutter in Tours, vom Sohn wird ihr Bauch geschwollen sein,  
grünes Laubversteck des flatternden Schmetterlings.

76

Mehr Metzger als König von England,  
an dunklem Ort geboren, durch Gewalt wird er das Reich regieren:  
Niederträchtig, ohne Glaube, ohne Gesetz, beherrscht er das Land.  
Seine Zeit nähert sich, so bald, dass ich seufze.

77

Der Antichrist, recht bald drei vernichten,  
der Krieg wird siebenundzwanzig Blutjahre dauern,  
die Ketzer getötet, Gefangene ins Exil geschickt,  
Blut, menschliche Körper, Wasser rotgefärbt, Erde voll Hagel.

78

Ein Schwächling mit unbesonnerer Zunge

wird von zweien kommen, das Allerheiligste zu plündern,  
den Ketzern wird er die Tür öffnen,  
damit die militante Kirche entstehen lassend.

79

Welcher, geboren von der Nonne, durchs Schwert den Vater  
verliert,

von Gorgon wird das Blut besonders ausgezeichnet sein,  
in fremdem Land wird alle zum Schweigen bringen,  
welcher sich selbst und sein Kind verbrennen wird.

80

Das Blut Unschuldiger, von Wittwen und Jungfrauen,  
soviele böse Taten durch das Vermögen dieses grossen Roten,  
heilige Bilder flackern in brennender Kerze:  
Aus schrecklicher Furcht wird er nichts als Ochsenauge sehen.

81

Das neue Reich im Elend,  
es wird verändert vom Nordpol,  
von Sizilien wird die ausserordentliche Bewegung kommen,  
verwirrt das Reich des zinspflichtigen Philip.

82

Rot, lang, dürr, den guten Diener spielend,  
am Ende wird er nichts haben als seine Entlassung,  
brennendes Gift und Briefe am Kragen,  
wird ergriffen, entwischt in Gefahr.

83

Das grösste Segel ausserhalb des Hafens von Zara,  
wird nahe von Byzanz sein Unternehmen durchführen:  
Verluste des Feindes, und der Freund wird nicht sein,  
der Dritte wird an beiden grosse Plünderung und Eroberung  
machen.

84

Paterne wird Geschrei von Sizilien hören,  
alle die Vorkehrungen am Golf (?) von Triest,  
welche sich verstehen werden bis nach Trinacrie,  
vor so vielen Segeln flieht, flieht die schreckliche Seuche.

85

Zwischen Bayonne und St. Jean de Lux,  
wird von Mars das Vorgebirge aufgestellt:  
Von dem Hannix des Nordens wird Nanat Licht verletzen,  
erstickt dann im Bett ohne Beistand.

86

Durch Arnani, Thoulous, Villefranche,  
unendliche Gruppe über den Berg Adrian,  
überqueren Fluss, der Zänker bahnt den Weg über die Brücke  
Bayonne tritt ein, schreiend ganz Bichoro.

87

Mordverschwörung wird voll verwirklicht,  
Ladung abgegeben und Todesreise.  
Gewählt, errichtet, eingenommen, durch Seine vernichtet,  
Blut der Unschuldigen, vorher Gewissensbisse.

88

Nach Sardinien wird ein edler König kommen,  
der nicht länger als drei Jahre das Königreich halten wird,  
wird mehrere Farben mit sich vereinigen,  
in selbst, nachdem die Sorge schlummert, betrübt scome,

89

Um nicht in die Hände seines Onkels zu fallen,  
der seine Kinder niedermetzelt, um zu regieren,  
redet zum Volk, den Fuss auf Peloncle (?) zu stellen  
tot und gestreckt, zwischen aufgezäumten Pferden.

90

Wenn von den Leuten des Kreuzes ein Verrückter gefunden,  
wird man am heiligen Ort einen gehörnten Ochsen sehen,

der Ort des Schweins wird durch Jungfrau übervoll,  
durch den König wird die grosse Ordnung nicht mehr getragen.  
91

Mitten in die Felder der Rhodanes eingedrungen,  
wo die Leute des Kreuzes fast vereinigt sein werden,  
die beiden verbunden in den Fischen zusammentreffen,  
und eine grosse Zahl durch Flut bestraft.

92  
Weit ausserhalb der Regierung auf abenteuerliche Reise geschickt,  
grosses Kriegsheer wird abgerichtet, wird es für sich einnehmen,  
der König wird die Seinen als Geisel gefangenhalten,  
bei seiner Rückkehr wird er alle Länder plündern.

93  
Sieben Monate, nicht mehr, wird er die Prälatenwürde innehaben,  
durch seinen Tod wird grosse Spaltung in der Kirche resultieren:  
Sieben Monate wird ein anderer den Sitz halten,  
Friedensvereinigung nahe von Venedig wiedergeboren.

94  
Vor dem See, wo der Teuerste hineingeworfen wurde  
für sieben Monate, und sein Kriegsheer gänzlich geschlagen  
werden Spanier durch Albaner verwüstet,  
wegen verlorener Frist der Streit verursacht.

95  
Der Verführer wird in die Grube geworfen,  
und für einige Zeit gehemmt,  
der Klerus einig, der Führer mit seinem Bischofsstab  
pikante linke Seite wird die Zufriedenheit reizen.

96  
Die unfruchtbare Synagoge, ohne jegliche Frucht  
wird unter den Ungläubigen angenommen  
von Babylon die Tochter der Verfolgung,  
elend und traurig, wird ihm die Flügel schneiden.

97  
Am Ende von VAR wechseln die Prachtvollen,  
nahe des Ufers die drei schönen Kinder geboren,  
Untergang des Volkes durch befügtes (Zeit)Alter  
Regierung der Länder überladen und mehr sieht man  
wachsen.

98  
Blut von den Leuten der Kirche wird vergossen,  
wie Wasser in so grossem ſberfluss,  
und für eine lange Zeit wird es nicht gestoppt  
wehe, wehe, dem Klerus, Ruin und Schmerz.

99  
Durch die Macht von drei weltlichen Königen:  
wird der heilige Stuhl an andere Orte gebracht:  
wo die Substanz des körperlichen Geistes,  
wiederhergestellt, und als wahrer Sitz erhalten wird.

100  
Für den ſberfluss der Waffe ausgebreitet  
von oben nach unten, durch das Untere zum Höchsten  
zu grosser Glaube, durch Spiel Leben verloren,  
vor Durst sterben wegen überflüssigem Fehler.

Andere Vierzeiler  
vormals abgedruckt unter der  
achten Centurie

1  
Von ihren Erwartungen wreden mehrere verwirrt sein,  
den Einwohnern wird nicht verziehen,  
wer es sich gut überlegt, bleibt bei der Erwartung,  
aber grosse Musse wird ihnen nicht gegeben.

2

Mehrere werden kommen und werden vom Frieden sprechen  
zwischen Monarchen und sehr mächtigen hohen Herren;  
aber werden so schnell nicht einig werden,  
dass sie nicht mehr erhalten, als andere Herrschaften.

3

Ach welche Wut! Ach welches Elend,  
wird es geben unter vielen Leuten!  
Man sah noch nie solche Freundschaft,  
welche die Wölfe pflegen werden, um geschwind zu rennen.

4

Viele Leute werden unterhandeln wollen  
mit grossen, hohen Herren, welche ihnen den Krieg bescheren,  
man wird sie in nichts anhören wollen,  
Ach! Wenn Gott nicht Friede auf Erden schickt.

5

Mehrere Hilfen werden von allen Seiten kommen.  
Von entfernten Leuten, die Widerstand leisten wollen.  
Plötzlich werden sie bestens gefördert,  
aber zu dieser Stunde werden sie nicht helfen können.

6

Ach, welches Begehren haben fremde Fürsten!  
Hüte dich gut, dass sie nicht in dein Land kommen,  
es gäbe schreckliche Gefahren  
in manchen Gegenden, gleichfalls in Wien.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Neunte Centurie

1

Im Haus des Übersetzers von Bourc (?)  
werden die Briefe auf dem Tisch gefunden,  
der Finstere, rot, weiss, silbergrau, wird den Kurs halten,  
der vom neuen Connetable geändert wird.

2

Von der Höhe des Berges Aventin Stimme hören,  
entfliehen, entfliehen, von allen der beiden Seiten,  
mit dem Blut der Roten wird der Zorn erschlagen,  
von Arimin Prato, Columna (?) abgewiesen.

3

Die grosse Kuh in Ravenna, grosse Schwierigkeiten,  
geleitet von fünfzehn, eingesperrt in Fornace:  
In Rom werden zwei Monster mit doppeltem Kopf geboren  
Blut, Feuer, Šberschwemmung, die grössten, die es je hier gab.

4

Das folgende Jahr durch Šberschwemmung entblösst,  
zwei Führer gewählt, der erste wird nicht halten  
der eine von jenen, sucht Zuflucht durch Flucht in den Schatten,  
Getreidesteuern eingeführt, welche er zuerst aufrecht erhält.

5

Dritte Zehe des Fusses scheint wie die erste zu sein,  
für einen neuen Monarchen von unten hochkommend,  
welcher Pisa und Lucca als Tyrann einnehmen wird  
vom Vorhergehenden der Fehler korriegierend.

6

Durch die Guyenne, grosse Mengen von Engländern  
werden im Namen Nordenglands einnehmen,  
davon Longuedoc, Ispalme, Bourdelois,  
was sie später als Barboxitaine benennen werden.

7

Wer das gefundene Monument räumen wird,  
und es nicht sofort wieder verschliessen wird,  
Böses wird ihm passieren, und wird nicht beweisen können,

ob es besser wäre, bretonischer oder normannischer König  
zu sein.

8

Nachkommender König lässt seinen Vater töten,  
später Streit wegen dem sehr billigen Mord:  
Schriftstück gefunden, der Verdacht erzeugt Gewissensbisse,  
wenn verjagter Wolf auf der Pritsche liegt.

9

Wenn brennende Lampe des unauslöschlichen Feuers  
im Tempel der Vestalinnen gefunden wird,  
Kind gefunden, Feuer, Wasser, durch's Sieb laufend:  
Wasser vergehen, Nimes, Toulouse wählt die Sommerhitze.

10

Mönch, Nonne, Kind dem Tod ausgesetzt,  
sterben durch den Bären und geraubt durch Glashändler.  
Durch Fois und Pamyès wird das Feld aufgestellt  
gegen Toulouse Carcas Forrier (?) aufgestellt.

11

Der Gerechte, man wird ihn zu Unrecht töten  
öffentlich und von der Mitte gestützt:  
So grosse Seuche wird an diesem Ort hervorkommen,  
dass die Richter gezwungen werden, zu fliehen.

12

Das viele Geld von Diana und Merkur  
die Bilder werden im See gefunden:  
Der Töpfer, neue Tonerde suchend.  
Ihn und die Seinen werden sie mit Gold überhäufen.

13

Die im Exil lebenden rund um Solongne  
nachts geführt, um in die Auxois zu marschieren,  
zwei von Modena, Grausamer aus Bologne,  
werden entdeckt, durch Feuer des Burancois.

14

Gemacht in flachen Kessel der Infizierten  
Honigwein und <sup>m</sup>l, und auf den Ofen gebaut.  
Sie werden eingetaucht, ohne Böses gesagt, šbeltäter  
siebter Rauch vorhanden, an den Kanonen von Bourdeaux.

15

Nahe von Parpan, die Roten verhaftet,  
jene der Mitte verschmelzen weitreichend,  
drei in Stücke gemacht, und fünf schlechte unterstützt,  
wegen dem Herrn und Prälaten von Bourgoing.

16

Aus der Festung wird Franco sie versammelt herausbringen,  
der Botschafter nicht erfreut, wird es spalten:  
Jene von Ribiere wreden beim Handgemenge dabei sein,  
und dem grossen goulphre (?) verweigern sie den Eintritt.

17

Der dritte Erste, schlimmer als es Nero war,  
gelobt tapfer, menschliches Blut zu vergiessen:  
Der Ofen wird wieder aufgebaut,  
goldenes Zeitalter, Tod, neuer König grosser Skandal.

18

Die Lilie des Dauphin wird nach Nancy gebracht,  
bis nach Flandern, Kurfürst des Reiches,  
Neues dem Grossen Montmorency verschlossen,  
ausserorts bewiesen, Erlösung der geistlichen Strafe.

19

In der Mitte des Waldes von Mayenne,  
Sonne im Löwen, wird der Blitz niedergehen,  
der grosse Bastard, entsprossen vom Grossen aus Maine,  
dieser Tagesanbruch wird Fougeres ins Blut eindringen.

20



Nachts wird durch den Wald von Reims kommen,  
zweigeteilt durch vaultorre Herne (?) der bleiche Stein,  
der Mönch, schwarz in grau, in Varennes  
gewählter cap. (?) löst Sturm, Feuer, Blut, Abstechen, aus.  
21

Im hohen Tempel von Bloys St. Salonne,  
nachts, Brücke der Loire, Prälat, König schädlich:  
Siegelauf in den Sümpfen von der Lone,  
von wo Prälatur der Weissen die Grenzen festlegt.  
22

König und sein Hof am Ort der halbe (?) Sprache,  
im Tempel gegenüber des Palastes  
im Garten, Herzog von Mantor und von Alba,  
Alba und Mantor ermorden Sprache und Palast.  
23

Nachgeborener, spielend in der Frische unter der Tonne,  
die Mitte der Dachspitze über dem Kopf:  
Der Vater, König, im Tempel der St. Salonne's,  
Weihrauch opfernd von dem Fest.  
24

Auf dem Palast am Stein der Fenster  
werden die beiden königlichen Kleinen entführt,  
durchqueren Paris, die Kloster von Denis,  
Nonne, verschlingen Mollods (?) grüne Nüsse.  
25

Die Brücken überquerend, nahe der Rosenstöcke ankommend,  
spät angekommen, früher als er glauben wird,  
die neuen Spanier werden nach Beziers kommen,  
dass dieselbe Jagd Unternehmen zerschlagen wird.  
26

Nizza war herausgestrichener Name der strengen Briefe,  
die grosse Kappe wird seines nicht selbst präsentieren:  
Nahe von Voltri, an den Mauern der grünen Seeräuber,  
nach Plombin der Wind in gutem Schwung.  
27

Vom Förster, verschlossene Nachricht, rund wird Brücke sein,  
hochmütig empfangen, wird den Dauphin schlagen,  
altes Teccon-Holz wird gebündelt vorbeiziehen,  
weit überschreitend die gerechte Grenze, jenseits des Herzogs.  
28

Verzierte Segel nach Massiliolique (?),  
im Hafen von Venedig zu den Pannoniern ziehen:  
ausgegangen vom illyrischen Golf und Abschnitt,  
Zerstörung in Socille, Ligurische Kanonenschläge.  
29

Dann, wenn derjenige, der an keinen Platz abgibt,  
kommen wird, den eroberten, nicht erbeuteten Ort abzutreten:  
Schiffsteuer wegen Blutvergiessen, Regiment in Charlieu,  
werden Guines, Calais, Oye zurückerobern.  
30

Im Hafen von PUOLA und von St. Nicolas,  
normannische Gefahr am fanatischen Golf,  
Landspitze von Byzanz, Gassen schreien ach, leider!,  
Hilfe von Gaddes und vom grossen Philippischen.  
31

Das Erdbeben in Mortara,  
Sturmhaube St. George zur Hälfte durchlöchert,  
Friede eingeschläfert, der Krieg wird aufgeweckt,  
Abgründe vertieft im Tempel an Ostern.  
32

Zum Ende tiefe Porphyrsäule gefunden  
unter den Schnüren kapitolinische Schriften:  
Knochen, gedrehtes Haar, römische Stärke geprüft.

Flotte bewegt sich stürmisch am mytilenischen Hafen.

33

Herkules, König von Rom und d'Annemarc  
von Frankreich, drei mit dem Beinamen le Gujon,  
zittert Italien und die Welle von St. Marc,  
Erster über alle Monarchen gewählt.

34

Der Teil unter dem Mann wird den Bischofshut tragen,  
Rückkehr, Steit wird auf die Tuilerien übergehen:  
Durch fünfhundert wird ein Verrat durchkreuzt,  
Narbon und Saulce besitzen <sup>™</sup>l durch Kontakte.

35

Und blonder Ferdinand wird descorte (?)  
die Blume verlassend, folgt Macedonien nach,  
an grosser Not scheitert sein weg,  
und er wird gegen Myrmidon ziehen.

36

Ein grosser König, in den Händen eines Jungen gefangen  
nicht weit von Osten Verwirrung, Messerstich,  
unaufhörlich Gefangene, wie Donner im Glockenstuhl  
drei Brüder werden sich zu der Zeit verwunden und sterben.

37

Brücken und Mühlen stürzen im Dezember ein  
so hoch wird die Garonne ansteigen:  
Mauern, Gebäude, Toulouse eingerissen,  
dass man seinen Platz nicht kennen wird, ebenso sehr Matrone.

38

Der Eingang der Blaye durch Rochelle und die Engländer,  
wird jenseits vorbeiziehen der grosse ?mathion:  
Nicht weit von Agen wird der Franzose warten,  
Hilf Narbonne, getäuscht durch die Unterredung.

39

Nach Arbisselle, Vezame und Crevary,  
nachts geführt, durch Savonne gefangen,  
das lebendige Gascon, Giury und la Charry,  
hinter alter Mauer und neuen Palast erhaschen.

40

Nahe von St. Quentin im Wald von Bourlis,  
werden Flamen in der Abtei getötet:  
Die zwei Nachgeborenen, sehr betäubt von Schlägen,  
Gefolge gepresst, und die Wache macht allem den Garaus.

41

Der grosse CHYREN von Avignon in Beschlag genommen.  
Von Rom, Briefe in Honig, voll mit Bitterkeit  
Gesandtschaftsbrief ausgehend von Chanignon,  
Carpentras, gefangen durch Herzog, schwarz-rote Feder.

42

Von Barcelona, von Genua und Venedig,  
von Sizilien Seuche Monet vereinigt,  
gegen barbarische Flotte werden sie das Ziel nehmen,  
Barbaren, weit zurückgedrängt bis nach Tunis.

43

Kurz vor der Landung, die christliche Armee,  
wird aufgelauert, durch die Ismaeliter,  
von allen Seiten beschossen durch Räuberschiff,  
schnell angegriffen von zehn auserlesenen Galeeren.

44

Wandert aus, wandert aus aus Genf, alle zusammen,  
Saturn wird sich von Gold zu Eisen verändern,  
alle die gegen RAYPOZ sind, werden ausgelöscht,  
vor dem Ereignis wird der Himmel Zeichen geben.

45

Er wird niemals überdrüssig werden zu verlangen,

der grosse MENDOSVS wird sein Reich erhalten,  
fern vom Hofe wird er Gegenbefehl geben,  
Piedmont, Picart, Paris, Tyrton, das Schlimmste.

46

Geht, flieht aus Toulouse die Roten  
Sühneopfer darbringen,  
der Führer des Bösen unter dem Schatten der Kürbisse  
zu Tode erdrosselt, Fleisch Weissagung.

47

Die Unterzeichner der unwürdigen Errettung,  
und von der Strafe werden sie traurigen Bericht abgeben,  
Monarchenwechsel im gleichen Zug unternommen,  
im Käfig eingesperrt werden sie sich gegenüber stehen.

48

Die grosse Hafenstadt,  
umgeben von maret's (?) aus Kristall:  
Im Wendepunkt der Winterpflanze und im Frühjahr,  
wird heimgesucht werden von schrecklichem Wind.

49

Gent und Brüssel werden nach Antwerpen ziehen,  
Senat von London wird seinen König töten,  
Salz und Wein werden ihn verwirren,  
um diese zu haben die Regierung in Verwirrung.

50

MENDOSVS wird bald in sein hohes Amt gelangen,  
etwas nach hinten stellend die Nolaris (?),  
der Rote blass, der Mann in der Zwischenregierung.  
Die junge Furcht und die Barbarei vertragen sich gut.

51

Sie werden sich gegen die roten Sekten verbinden,  
Feuer, Wasser, Schwert, das Band wird sich durch Frieden aus-  
zehren,  
auf den Punkt sterben jene, die Böses im Sinn haben,  
ausgenommen einer, der die Welt gänzlich ruinieren wird.

52

Der Friede nähert sich von einer Seite, und der Krieg  
niemals war die Verfolgung so gross,  
Männer, Frauen, beklagen im Land unschuldiges Blut  
und dies wird von Frankreich in jeder Gruppe sein.

53

Der junge Nero in die drei Kamine  
wird von Paiges (?) lebend ins Feuer geworfen,  
glücklich, wer fern solcher Schliche sein wird,  
drei von seinem Blut werden auflauern, um ihn zu töten.

54

Es wird im Hafen von Corsibonne eintreffen,  
nahe von Ravenna, welches die Dame plündern wird,  
im tiefen Meer, der Gesandte von Ullisbonne  
unter Fels verborgen werden sie siebzig Seelen rauben.

55

Der schreckliche Krieg, der sich im Westen vorbereitet,  
im Jahr darauf wird die Seuche kommen  
so schrecklich stark, bei Jung, Alt und Tier,  
Blut, Feuer, Merkur, Mars, Jupiter in Frankreich.

56

Das kleine Heer nahe von Noudam wird Goussan-Ville passieren,  
und in Majotes seine Fahne hinterlassen.  
Wird augenblicklich mehr als tausend bekehren,  
suchend um die beiden wieder in Ketten und Holz zu legen.

57

Der Ort des DRVX wird ein König verweilen,  
und wird Gesetz suchen, den Bannspruch zu verändern,  
während der Himmel so übermässig donnern wird,

neue Fähigkeit, König wird sich selbst töten.

58

Auf der linken Seite an der Stelle von Vitry,  
werden die drei Roten von Frankreich lauern,  
alle Roten umgebracht, Schwarz nicht getötet,  
durch die Bretonen wieder in Sicherheit gebracht.

59

In la Ferte wird der Hauptmann nehmen.

Nicol rot gehalten, wer das Leben gezeugt hatte.

Das grosse Gesetz entwickelt sich, was chame (?) gemacht wird.

Gibt aus Neid Bourgogne an die Bretonen.

60

Streit der Barbaren am schwarzen Horn,  
Blut vergossen, Dalmatien zittert,  
grosser Ismael wird sein Vorgebirge errichten,  
Frösche zittern, Hilfe Portugal.

61

Die Plünderung findet an der Seereise statt,  
in unerhörter Schnelligkeit, und gehorsam herbeigeführt,  
mehrere von Malta durch die Tat von Messina,  
werden eingesperrt und schlecht behandelt.

62

Dem Grossen von Cherra auch vom Berg Agora  
werden wegen Rang alle Kreuze angeheftet,  
die hartnäckige Oppi (?) und Mandragora,  
Raugon werden am dritten Oktober entlassen.

63

Klagen und Weinen, Geschrei und grosses Heulen  
nahe von Narbon in Lyon und in Foix  
Oh, welch schreckliche Unglücke, Veränderungen,  
bevor Mars einige Male verstrichen.

64

Von ?mathion die Pyrenäen überqueren,  
Im März wird Narbon keinen Widerstand leisten,  
durch Meer und Land werden so grosse Schliche vorbereitet,  
Cap. (?) kein sicheres Land zum Wohnen habend.

65

In den Winkel des Mondes wird er gehen,  
wo er gefangen und in fremdes Land gebracht wird,  
die unschädlichen (?) Früchte werden für grossen Skandal  
sorgen,  
grosser Tadel, für den einen grosses Lob.

66

Friede, Einigkeit wird sein und Veränderung,  
Regierungen, ?mter, unten hoch, und oben weit unten,  
Reise ausrichten, der erste Ertrag Qual,  
Krieg einstellen, zivile Prozesse, Debatten.

67

Von der Höhe der Berge rund im Dizere  
Hafen am Felsen, Valent, Hundert versammelt  
von Chateauneuf, Pierrelatte zu Dutzenden,  
gegen den christlich, romanischen Glauben versammelt.

68

Vom Mont Aymar wird Edeler verborgen,  
das Böse wird beim Zusammenfluss von Saone und Rhone  
kommen,  
Soldaten, im Wald versteckt am Tag der Lucia,  
wie noch nie eine schrecklichere Herrschaft existierte.

69

Auf dem Berg von Bailly und la Bresse (?)  
werden die Vertrauten von Grenoble versteckt sein,  
jenseits von Lyon, Wien. Dieses in starkem Hagel,  
Heuschrecken an Land, nicht ein Drittel wird übrig bleiben.

70

Schneidender Harnisch in den Fackeln versteckt  
in Lyon am Tag des Sakraments,  
Jene von Wien werden allesamt niedergemetzelt  
durch die lateinischen Landstriche, Mascon trägt nicht.

71

An heiligen Stätten, Tiere im Trick zu sehen,  
mit denjenigen, die den Tag nicht wagen,  
Carcassonne wgen gnädigem Unglück,  
wird bestimmt für lange ausgedehnten Aufenthalt.

72

Wieder werden die heiligen Tempel geschändet,  
und ehemals geplündert durch Senat von Toulouse,  
Saturn durchläuft zwei, drei Zyklen,  
im April, Mai, neue Verbitterung der Leute.

73

In Foix tritt der König mit dem blauen Turban ein.  
Und er wird kürzer regieren, als Saturn eine Wendung macht,  
König mit weissem Turban und byzantinisches Herz aufgerufen,  
Sonne, Mars, Merkur, zusammen nahe der Hurne (?).

74

Mörderisch in der Stadt von Fertsod,  
geschehen und mehrfach ereignet, ungemästete Ochsen habend,  
wieder zurück zu den Ehrungen des Artemide,  
und am Vulkan tote Körper begraben.

75

Von Ambrakien und von dem Land der Trakien,  
Volk übel durch's Meer und französische Hilfe,  
immerwährend das Merkmal in der Provence,  
mit Spuren ihrer Trachten und Gesetze.

76

Mit dem schwarzen und blutdrünstigen Rapax (?),  
dem Steuerruder des unmenschlichen Nero entsprossen,  
mitten in zwei Flüssen, zu linker Hand Militär,  
wird getötet durch jungen Nationalradikalen.

77

Die Regierung an sich gerissen, wird der König einladen,  
die Dame gefangen, per Los zum Tode verurteilt,  
dem Kind der Königin wird man das Leben verweigern,  
und die Mätresse, zu den Mitgenossen in die Festung.

78

Die griechische Dame von hässlicher Schönheit,  
glücklicher Höhepunkt von unzähligen Prozessen,  
ausserhalb der spanischen Regierung versetzt,  
stirbt, gefangengenommen, einen elenden Tod.

79

Der Führer der Flotte durch betrügerische Kriegslist  
wird bewirken, dass die Furchtsamen ihre Galeeren verlassen,  
bei Verlassen getötet, Führer von Auserlesenen verleugnet,  
dann bekommt er durch den Hinterhalt den verdienten Lohn.

80

Der Herzog wird die Seinen ausrotten wollen,  
wird die Stärksten an ausländische Orte schicken,  
durch Tyrannei Bize und Luc ruinieren,  
dann werden die Barbaren eine Weinlese ohne Wein machen.

81

Der listige König wird die Fallen erkennen,  
von drei Teilen Feinde bestürmen,  
eine unbekannte Anzahl Tröpfchen von Keuchelhusten  
des Übersetzers wird Lemprin schwach werden lassen.

82

Durch starke Überschwemmung und Seuche,  
die grosse Stadt wird für lange Zeit belagert,

die Schildwache und Wache von Hand ermordet,  
plötzlich eingenommen, aber ohne jegliche Schmach.

83

Sonne Zwanzig im Stier, so starkes Erdbeben,  
das grosse, gefüllte Theater wird zerstört,  
die Luft, Himmel und Erde verdunkeln und trüben sich,  
dann wird der Ungläubige Gott und die Heiligen durchkneten.

84

Der abgesetzte König wird das Blutbad durchführen,  
nachdem er seinen Ursprung gefunden hat,  
Flut öffnet die Gruft aus Marmor und Blei,  
von einem grossen Römer im Zeichen der Medusa.

85

Durch die Guyenne, Languedoc und die Rhone ziehen,  
von Agen, Marmande und la Roole besitzend,  
durch Glaube Wand zu öffnen, Phocien hält seinen Thron  
Streit nahe bei St. Paul de Mausole.

86

Von Bourg-la-Rheine werden sie geradewegs nach Chartres  
gelangen

und nahe der Brücke Anthony eine Pause machen,  
Sieben für den Frieden, hinterlistig wie Marder,  
werden der Armee ins verschlossene Paris Einlass verschaffen.

87

Durch den gerodeten Wald von Touphon,  
wird durch Einsiedelei der Tempel errichtet,  
vom Herzog von Etampes durch seine List ausgedacht,  
beim Mont Lehorri wird der Prälat ein Beispiel geben.

88

Calais, Arras, Hilfe für Therouanne,  
Friede und den Anschein wird der Horchwinkel simulieren,  
Betrunkene (?) von Allobrox werden durch Roane herunterkommen,  
Volk vom Weg abbringen, das den Weg aufmachen wird.

89

Sieben Jahre wird PHILIP. Glück gnädig sein  
wird die Anstrengungen der BARBARES herabwürdigen  
dann am höchsten verwirrt, störrische Affäre,  
den jungen Ogmion wird seine Stärke zugrunde richten.

90

Ein Kapitän des grossen Deutschland  
wird kommen, sich durch vorgetäuschte Hilfe zu ergeben  
dem König der Könige, Gehilfe von Pannoniern,  
dass sein Aufstand grosse Ströme von Blut auslösen wird.

91

Die schreckliche Seuche Perinth und Nicopolis,  
wird Chersonnez und Marceloyne halten,  
Thessalien wird Amphipollis zerstören,  
šbles unerkannt, und die abschlägige Antwort des Antoine.

92

Der König wird in die neue Stadt einziehen wollen  
durch Feinde gerechtfertigt wird man ihn forttreiben  
Gefangener befreit, Falsches bereichten und begehen,  
ausserhalb wird der König fern von seinen Feinden gehalten.

93

Die Feinde der weit entfernten Festung,  
durch Wagen, geführt die Bastion,  
während auf den Mauern von Bourges gemordet wird,  
wenn Herkules den Hemathion schlägt.

94

Schwache Galeeren werden gemeinsam vereint sein,  
falsche Feinde, der Stärkste am Kriechen:  
Die Schwachen angegriffen, Vratislave zittert,  
Lübeck und Meissen werden den barbarischen Teil halten.

95

Das neue Ereignis wird die Streitmacht führen,  
in die Nähe Apamea's bis nah an die Küste,  
Hilfe von der Mailänder Elite erhaltend,  
Augen Herzogs, beraubt in Mailand, Eisenkäfig.

96

Die Streitmacht weigert sich, in die Stadt einzuziehen,  
durch Šberredung wird Herzog eintreten,  
Armee, geräuschlos zu den schwachen Toren geführt,  
werden Feuer, Tod, Blutvergiessen bringen.

97

Auf dem Meer, Truppen in drei Teile aufgeteilt,  
bei der Zweiten werden die Lebensmittel knapp,  
verzweifelt die elsäischen Felder suchend,  
die ersten, die die Lücke nutzen, werden den Sieg erringen.

98

Das Gequälte, durch Fehler eines Einzigen gefärbt,  
zur Gegenseite wechselnd,  
den Lyonern wird gemeldet, dass sie gezwungen  
werden, den grossen Führer der Bewegung herauszugeben.

99

Nordwind wird die Belagerung abziehen lassen,  
über Mauern geworfene Asche, Kalk und Staub:  
durch nachfolgenden Regen, der ihnen eine starke Falle stellt,  
letzte Hilfe ihrer Grenze entgegen.

100

Nacht wird über der Seeschlacht liegen,  
das Feuer, auf den Schiffen für den Westen Ruin:  
Neues Rot, das grosse Schiff gefärbt,  
Hass auf den Besiegten und Sieg im kalten Nieselregen.

Die wahren Centurien  
und Prophezeihungen  
des Meisters Michel Nostradamus  
Zehnte Centurie

1

Dem Feind verpricht der Feind Treue,  
wird sich nicht daran halten, die Gefangenen zurückbehalten:  
gefangen zu Tode gedrosselt, und der Rest im Hemd,  
gebend den Rest, um sorglos zu sein.

2

Galeerensegel verdeckt Schiffssegel,  
die grosse Flotte wird die kleinere zum Auslaufen treiben,  
zehn nahe Schiffe werden sie zum Umkehren zwingen,  
grosse Besiegte, einig im Glauben verbunden.

3

Nach Fünf wird die Herde nicht nach aussen gebracht  
ein Flüchtender wird für Penelon (?) freigelassen,  
falsches Murren, Hilfe kommt von dort,  
der Führer wird dort die Belagerung aufgeben.

4

Um Mitternacht, Führer der Armee  
wird sich retten, plötzlich verschwunden,  
sieben Jahre später, der Ruf nicht gerügt,  
zu seiner Rückkehr wird man kein "niemals ja" sagen.

5

Albi und Castres werden neuen Bund schliessen,  
neue Arriens, Lissabon und Portugal,  
Carcassonne, Toulouse werden ihre Bewerbung verzehren,  
wenn neuer Führer abstammt vom Monster aus Lauragues.

6

Gardon, Nimes, Wasser werden so hoch überschwemmen,  
dass man glauben wird, Deucalion sei wiedergeboren,

die meisten werden in den Koloss fliehen,  
Tempelgrab, war im Erscheinen ausgestorben.

7

Der grosse Streit, den man in Nancy vorbereitet,  
der Aemathien wird sagen, alles was ich unterwerfe.  
Die Insel Britannien durch Wein, Salz, in Sorge,  
Hem.mi.deux.Phi. (?) Metz wird nicht lange halten.

8

Zeigefinger und Daumen werden verschmelzen die Front  
von Senegalir, der Graf mit seinem eigenen Sohn  
die Myrnamee durch mehrere der ersten Front  
Drei verschwunden innerhalb von sieben Tagen Schwarze.

9

Von kastilischen Feigenbäumen Tag der Abenddämmerung,  
von der ehrlosen Frau wird unumschränkter Fürst geboren  
nach seinem Tod, Beiname der "höflichen Hose",  
niemals gab es einen schlimmeren König in seiner Provinz.

10

Absicht befleckt zum Töten, enorme Verfälschungen,  
grosser Feind des ganzen Menschengeschlechts  
der schlimmer zu Ahnen, Onkeln, nicht zu Vätern, sein wird  
mit Schwert, Feuer, Wasser, blutreich und unmenschlich.

11

Unterhalb von Ionchere am gefährlichen Durchgang  
wird der Nachgeborene seine Bande vorbeiführen,  
die Pyrenäen überqueren ohne sein Gepäck  
von Parpigna wird der Herzog Tende besetzen.

12

Gewählt als Papst, von der Wahl wird er verspottet,  
unerwartet schneller Aufstand, rasch und furchtsam,  
durch zu viel Sanftmut in den Tod getrieben,  
Furcht erstickt die Nacht seines Wegweisers zum Tod.

13

Unter dem Futter wiederkäuender Tiere  
durch sie geführt, oder kräuterreicher Bauch  
versteckte Soldaten, die Waffen Lärm schlagend,  
nicht weit der Stadt der wundstillenden Periode.

14

Urnell, Vaucile, auf sich allein gestellt, ohne Rat,  
kühn, furchtsam, wegen Flucht gefangen, besiegt,  
begleitet von mehreren bleichen Huren  
in Barcelona in Karthäuserkloster bekehrt.

15

Herzöglicher Vater alt an Jahren, und von Durst bedrückt,  
am letzten Tag, Sohn Erbe versagend,  
er wird in den dann starken Tod eintauchen,  
Senat dem Sohn, langsamer und leichter Tod.

16

Glücklich in der Regierung Frankreichs, glücklich im Leben  
Blut, Tod, Wut und Raub ignorierend,  
durch meinen Schmeichler ins Leben gebracht.  
König zu oft in der Kirche gestohlen.

17

Die eingekehrte Königin, ihre bleiche Tochter sehend,  
durch einen im Magen eingeschlossenen Kummer,  
jämmerliche Schreie werden dort von Angolesme sein,  
und von der Vetternehe ausschliessen.

18

Das grosse Lothringen wird Platz machen für Vendome,  
das Obere nach unten, und das Untere wird nach oben gemacht,  
der Sohn des Hamon wird in Rom gewählt,  
und die zwei Grossen werden geschwächt.

19



Tag, an dem sie als Königin begrüsst wird,  
der Tag danach, der Salut, das Gesuch:  
Die Rechnung erwirkt Verstand und Wert,  
wegen vorheriger Demut, niemals so stolz gewesen.

20

Alle die Freunde, die zur Partei gehalten haben,  
wegen Unfreundlichkeit in Briefen, getötet und geplündert,  
Gemeinnützigkeit beim Bestimmen grosser Nichtigkeit,  
dass römisches Volk nie so beschämt war.

21

Durch den Verräther des Königs, das Kleinste zu unterstützen,  
wird, ihm die Ringe präsentierend, getötet werden,  
der Vater will in dem Sohn Adligkeit entspriessen sehen,  
gemacht, wie es einst in Persien die Magier taten.

22

Weil er nicht in die Ehescheidung einwilligt,  
die dann später als unwürdig erkannt wird,  
der König der Inseln wird mit Gewalt verjagt,  
auf seinen Platz kommt einer, ohne königliches Zeichen.

23

Dem undankbaren Volk Ermahnungen gegeben,  
zu dieser Zeit wird sich die Armee von Antibes bilden,  
im Bogen von Monech werden die Beschwerden vorgebracht,  
und in Frejus wird einer dem anderen das Ufer wegnehmen.

24

Der gefangene Fürst, von den Italienern besiegt  
wird von Genua das Meer bis nach Marseille passieren,  
durch grosse Anstrengung der Wütenden überwunden  
Feuerschlag ohne Nachteil, Honigsaftfass.

25

Bei Nebro der Durchgang zu Brisanne offen,  
weit entfernt wird El Tago Beweis legen,  
in Perigueur wird die Grundlage der Schmach sein  
von der grossen Dame, verteilt über das Orchester.

26

Der Nachfolger wird seinen Schwager rächen,  
Regierung übernehmen im Schatten der Rache,  
sein Blut tötet Widerstand, schändlicher Tod,  
lange Zeit wird die Bretagne zu Frankreich halten.

27

Denn der Fünfte und ein grosser Herkules  
werden kommen, den Tempel mit kriegerischer Hand zu öffnen,  
eine Säule, Tausendfuss und Distel weichen zurück,  
Spanien, Schlüssel, Adler, hatten noch nie so grossen Zwist.

28

Zweiter und Dritter, die die erste Geige spielen  
kommen durch König zu hohen Ehren,  
durch Fette und Magere fast halb ausgezehrt  
falscher Bericht von der Venus wird gedrückt wiedergegeben.

29

Aus POL MANSOL. In Ziegenhöhle  
verborgen und gefangen, am Bart herausgezogen,  
Gefangener, weggeführt wie ein Hundevieh  
durch Bergourdans nahe von Tarbes gebracht.

30

Neffe und Blut des heiligen Neuen gekommen,  
durch den Beinamen, unterstützt Bögen und Obdach  
werden gejagt, getötet, nackt verjagt,  
in Rot und Schwarz werden sie ihr Grün umwandeln.

31

In Deutschland wird das heilige Reich kommen,  
Ismailiten werden offene Plätze finden,  
Dummköpfe wollen auch Karmanien,

die Befürworter, alle mit Erde bedeckt.

32

Das grosse Reich, jeder ist in der Schuld,  
eins über das andere wird es erlangen,  
aber kurz wird seine Regentschaft und Bestehen sein,  
zwei Jahre wird es sich durch Schiffe halten können.

33

Die grausame Partei im langen Amtskleid  
wird unter den Filzhüten Dolche versteckt haben,  
packen Florenz, die Grafschaft und doppelautigen Ort,  
ihre Aufdeckung durch Unreife und Dummköpfe.

34

Franzose, der das Reich durch Krieg einnimmt,  
wird durch seinen jüngeren Schwager verraten,  
durch unbändiges, herumrennendes Pferd wird er mitgeschleift,  
wegen Tat wird der Bruder lange Zeit gehasst.

35

Königlicher Nachgeborener, auf frischer Tat der heftigen Wollust,  
beim Aufenthalt der leiblichen Cousine  
Frauenkleid im Tempel der Artemis:  
Mordtat, begehend durch Unbekannten von Marne.

36

Danach spricht der König vom Ursprung der Kriege,  
die Insel Harmotique (?) wird es für verächtliche Behandlung halten:  
Einige gute Jahre, eines untergrabend und plündernd  
bei Tyrannei auf der Insel abwechselnd gefangen.

37

Grosse Versammlung nahe des Sees von Borget,  
werden sich wieder zusammenziehen, nahe von Montmelian:  
Vorübergehende weit ausserhalb, Denker entwerfen Plan.  
Chainbry, Moriant Schlacht St.-Julian.

38

Freudige Liebe, nicht weit aufgestellt der Stuhl,  
dem heiligen Barbaren werden die Garnisonen gehören,  
Ursins Hadrie (?) wegen Franzosen werden sie klagen,  
aus Angst Übergabe der Armee an die Graubündener.

39

Erster Sohn, unglückliche Witwe, Heirat,  
ohne jegliche Kinder, zwei Inseln im Streit,  
unter Achtzehn, inkompetentes Alter,  
von dem anderen, fast viel Geringeren, wird Einigkeit sein.

40

Der jünger Geborene an der englischen Regierung,  
was der sterbende Vater verfügt hat,  
derjenige tot LONOLE wird örtliches Heilmittel geben,  
und seinem Sohn die Regierung angeboten.

41

An der Grenze von Chausa und von Charlus,  
nicht weit entfernt von der Talsohle,  
von Villefranche Musik von seinen Lauten,  
umgeben Gargekochte und grosses Gehenlassen.

42

Die humane Regierung, ein Kind von Angeliqne,  
wird seiner Regierung Frieden verschaffen, Einigkeit halten,  
Krieg, halb gefangen von seiner Befriedigung,  
lange Zeit wird ihnen der Friede erhalten bleiben.

43

Die zu guten Zeiten, zuviel der königlichen Güte,  
Errichtungen und Zerstörungen prompt, plötzlich,  
Vernachlässigung,  
leicht wird an Fehler der treuen Frau geglaubt werden.  
Ihn wird man töten wegen seiner Gutherzigkeit.

44

Zu der Zeit, wenn ein König gegen die Seinen auftritt,  
wird Geborener von Bloys unterjochen. Norditalien:  
Mammel, Cordoba und die Dalmatier.  
Von den Sieben tauchen dann Schatten und Geister beim König  
auf.

45  
Der Beigast der Regierung von Navarra, unwahr,  
wird das Leben des Glücks illegitim machen,  
das schwache Versprechen von Cambray ungewiss,  
König von Orleans wird legitime Mauer geben.

46  
Leben, Schicksal, Tod, vom niederträchtigen, unwürdigen Gold,  
wird nicht neuer Kurfürst von Sachsen sein:  
Von Braunschweig wird Liebeszeichen geschickt,  
Trellos der Rechnungsführer, zum Volk verführerisch.

47  
Von der Stadt Bourze (?), für die Dame Blumenkranz,  
man wird ihn umbinden, wegen der verräterischen Tat,  
der grosse Prälat vom Löwen durch Formande,  
falsche Pilger und Räuber vernichtet.

48  
Aus dem letzten Winkel der spanischen Fahne,  
hinausreichend über die Spitze und die Enden Europas,  
Vorübergehende Uneinigkeiten nahe der Brücke von Laigne,  
ihre grosse Truppe wird durch die Bande niedergeschlagen.

49  
Garten der Welt, in der Nähe der neuen Stadt,  
in den Weg der Berge gegraben,  
wird gepackt und in den Bottich getaucht,  
mit Gewalt vergiftetes Schwefelwasser trinkend.

50  
Die Maas an dem Tag zur Erde Luxemburgs,  
wird Saturn und drei in der Urne überdecken.  
Berg und Ebene, Grossstadt, Stadt und Burg,  
lothringische Flut, Verrat durch grosse hurne (?).

51  
Von den tiefsten Orten des Lothringer Landes,  
werden mit den unteren Deutschen vereinigt,  
durch jene des Amtssitzes aus der Picardie, Normandie,  
von Maine  
und werden sich zu Kreisbezirken zusammenschliessen.

52  
Am Ort, wo LAYE und Scelde sich vereinigen,  
werden die Hochzeiten lange Zeit vorbereitet werden,  
am Ort bei Antwerpen, wo sich die Mühlradschmiere dreht.  
Munter älter werden, gestärkt, unbefleckt.

53  
Die drei Verlockenden werden sich von weitem bekämpfen,  
die grösste Geringste wird auf der Lauer zurückbleiben:  
Der grosse Selin wird nicht mehr ihr Beschützer sein,  
er wird einen Namen nennen, Feuer, Schild, weisser Zwerg.

54  
In diese Welt durch heimliche Geliebte geboren,  
zweimal in die Höhe gebracht durch die traurigen Neuigkeiten,  
zwischen Feinden wird er gefangengenommen,  
und nach Mecheln und Brüssel geführt.

55  
Die unglückselige Hochzeit wird feierlich  
in in grosser Freude zelebriert, aber das Ende ist unglücklich:  
Vermählter und Mutter verachten die Schwiegertochter.  
Der Phybe tot, und die Schwiegertochter noch kläglicher.

56  
Königlicher Prälat, zu blitzartig sein Fallen,

grosser Blutschwall wird aus seinem Mund fliessen,  
die englische Regierung durch Macht aufgeatmet,  
lange Zeit tot, lebend in Tunis wie der Stamm.

57

Der Erhöhte wird sein Zepter nicht erkennen,  
die kleinen Kinder der Höchsten wird er verhöhnen:  
Noch nie herrschte ein gemeineres, grausameres Dasein,  
wegen ihrer Frauen wird er bis zum finsternen Tod verbannt.

58

In Zeiten des Zweikampfes, wo der katzenartige Monarch,  
den jungen Aemathien bekriegen wird:  
Frankreich wanken, das Schiff lähmen,  
Versuchen Phossens Erhaltung des Westens.

59

In Lyon, fünfundzwanzig pausenlos,  
fünf Bürger, Deutsche, Bewohner der Bresse, Lateiner,  
unter Adligen werden sie langsamen Schritt anordnen,  
und entdeckt durch Bellen der Hunde.

60

In beweine Nisse, Mannego, Pize, Gennes,  
Savone, Sienne, Capue, Modene, Malte:  
Darauf Blut und Schwert durch den ersten Gebrauch,  
Feuer, Erdbeben, Wasser, unglückliche Unlust.

61

Betta, Wien, Emorre, Sacarbance,  
werden Pannonien den Barbaren ausliefern wollen:  
Durch Spiess und Feuer enorme Gewalt,  
die Verschwörer entdeckt durch Matrone.

62

Nahe von Sorbin, um Ungarn zu schwächen,  
der Herold von Brudes wird kommen, sie zu warnen,  
Byzantinischer Führer, Sallon (in Sklaverei ?),  
Er wird sie zum Glauben der Araber bekehren.

63

Cydron, Raguse, die Stadt des heiligen Hieron,  
die medizinische Hilfe wird wieder hervorkommen,  
Königssohn tot, durch den Tod von zwei Reihern,  
das Arabische, Ungarn steuert einen gleichen Kurs.

64

Weine Mailand, weine Lucques, Florenz,  
dass dein grosser Herzog auf den Wagen steigen wird,  
die Belagerung bei Venedig zu wechseln, von Vorteil,  
dann, wenn die Säule in Rom geändert wird.

65

O unermessliches Rom, dein Ruin nähert sich,  
nicht von deinen Mauern, von deinem Blut und deiner  
Substanz:

Der Asper erhält durch Urkunden so schreckliche Einschnitte,  
Schwert, hindurchgestochen bis zum Stiel:

66

Der Führer von London durch Regierung Amerika,  
die Insel von Schottland wird dich durch Frost bedecken:  
König Rebaumont, ein so falscher Antichrist,  
dass er sie alle ins Schlachtgetümmel bringen wird.

67

Das Beben so stark im Monat Mai,  
Saturn, Steinbock, Jupiter, Merkur im Stier:  
Auch Venus, Krebs, Mars in Nonnay (?),  
es wird dann Hagel fallen, grösser als ein Ei.

68

Die Armee des Meeres wird vor der Stadt halten,  
dann wird sie wegfahren ohne langsamen Gang zu machen:  
Bürger werden zu Land grosse Beute nehmen,

die Flotte kehrt im grossen Sturm wieder um.

69

Das schimmernde Schwert des neuen Alten erhöht,  
werden so gross sein durch mittäglichen Nordwind.  
Von seiner eigenen Schwester grosse Flügel erhoben:  
Fliehend getötet im Gebüsch von Ambellon (?).

70

Kurz davor wird sich das Loch wegen des Objektes derart  
ausdehnen,  
so sehr und heftig, dass Schnee fallen wird,  
bewässerte Gegenden schrumpfen,  
dass die am höchsten entwickelte Tierwelt dem Frost unterliegt.

71

Erde und Luft lassen riesige Wassermassen gefrieren,  
wenn man beginnt, den Donnerstag zu verehren.  
Etwas, was niemals so schön war,  
aus vier Teilen kommt man, es zu bestaunen.

72

Jahr 1999, siebenter Monat  
Vom Himmel kommt ein grosser Schreckenskönig,  
wiedererweckt der grosse König von Angoulmois (?).  
Vor, nach Mars, Regieren zu guter Zeit.

73

Die Gegenwart mit der Vergangenheit  
wird entschieden durch grossen Gönnerhaften,  
die Welt wird später durch ihn geschwächt,  
und treulos wegen dem gewählten Juristen.

74

Nach dem Verlauf der grossen siebenten Nummer,  
wird es sich zur Zeit des Blutbades erweisen,  
nicht fern des grossen Jahrtausends,  
dass die Verstorbenen aus ihrem Grab steigen werden.

75

So erwartet, wird er niemals wiederkommen  
hinein nach Europa, in Asien wird er auftauchen  
einer des Bundes, entsprossen dem grossen Hermes,  
und über alle Könige des Orients wird er wachsen.

76

Der grosse Senat wird die Pracht zuerkennen,  
einem, welcher später besiegt und verjagt wird:  
Von den Anhängern werden unter Trompetenschall  
Güter veröffentlicht, Feinde vertrieben werden.

77

Dreissig Anhänger vom Orden der Zivilisten  
verbannt, ihre Güter seinen Feinden gegeben,  
all ihre guten Taten werden als strafbar betrachtet,  
Flotte verschont, errettet von den Seeräubern.

78

Plötzliche Freude in plötzlicher Trauer,  
wird in Rom von der Gnade umarmt.  
Duell, Schreie, Weinen, Tränen. Blut, exzellente Freude  
Gegnerische Banden überwunden und aufgeschürt.

79

Die alten Wege werden alle ausgeschmückt,  
man wird sie überqueren, Memphis zu warnen,  
der grosser Merkur der Lilienblume des Herkules  
bringt Erde, Meer und Länder zum Erdbeben.

80

Vom regierenden Grossen, zum grossen Regierenden  
regierend,  
durch Waffengewalt die grossen, harten Tore  
wird er öffnen, der König und Herzog dicht dabei,  
Tor zerstört, Schiff in die Tiefe, bewölkter Tag.

81

Schatz in Tempel gemacht, Stadtbewohner der westlichen Welt

aus demselben wiedergebracht am geheimen Ort,  
der Tempel geöffnet die hungrigen Banden.  
Eroberung, Raub, schrecklicher Raub aus der Mitte.

82

Schreie, Weinen, Tränen, werden mit Messern kommen  
vortäuschend zu fliehen, wagen sie letzten Ansturm,  
die rundherum Aufgestellten errichten hohe Plattformen,  
Lebende zurückgeschlagen und im vollen Sprung getötet.

83

Zum Kämpfen wird kein Zeichen gegeben,  
vom Park werden die Gegner nach ausserhalb gehen,  
der Umgebung von Gent wird das Merkmal bekannt sein,  
das all die Seinen töten wird.

84

Das Natürliche von solcher Höhe nicht erniedrigt,  
die später Rückkehr wird Unwillige zufrieden machen,  
das Niedergeborene wird nicht ohne Debatten begleitet.  
In Verwendung, und all seine Zeit verlierend.

85

Der alte Volksredner am Punkt des grossen Zitterns  
wird er bedrängt, Gefangene nicht auszuliefern,  
die Wache wacht nicht, blöde das Schlechte redend,  
um rechtmässig seine Freunde zu befreien.

86

Wie ein Greifgeier wird der König von Europa kommen  
begleitet von jenen des Nordens,  
von Roten und Weissen wird er grosse Truppe führen  
und gegen den König von Babylon ziehen.

87

Grosser König wird Hafen in der Nähe von Nizza einnehmen  
das grosse Reich des Todes wird er so dort errichten  
zu den Antipolles, wird er sein junges Kalb stellen,  
die Plünderung vom Meer wird alles verschwinden lassen.

88

Zu Fuss und Pferd bei der zweiten Wache  
verschaffen sie sich Eintritt, über das ganze Meer ausdehnend,  
im Leichentuch wird man von Marseille eintreten.  
Weinen, Schreie und Blut, niemals eine Zeit so bitter.

89

Mit Steinen aus Marmor werden die Mauern wieder aufgebaut.  
57 Jahre Frieden.

Freude unter den Menschen, die Wasserleitung erneuert,  
Gesundheit, grosse Früchte, Freude und eine zuckersüsse Zeit.

90

Hundertmal wird der unermessliche Tyrann sterben,  
an seine Stelle gesetzt, Wissender und Gütiger,  
der ganze Senat wird unter seiner Macht sein,  
erzürnt wird er sein, durch bösen Anmassenden.

91

Römische Geistlichkeit, das Jahr 1600 und neun,  
Wahl zum Führer des Jahres wird durchgeführt  
von einem Grauen und Schwarzen des Vereins abstammend,  
wie nie zuvor einer so böse war.

92

Vor dem Vater wird das Kind getötet,  
der Vater später zwischen den Binsen eingeschnürt,  
Volk von Genf wird eingreifen,  
fällend wie einen Baumstamm, der Führer der Mitte.

93

Das neue Schiff wird die Reisen wieder aufnehmen,

da und in die Nähe werden sie das Reich verlegen:  
Beaucaire, Arles werden die Gaststätten zurückbekommen,  
in der Nähe zwei Säulen aus Porphyr gefunden.

94

Von Nimes, Arles und Vienne verachtet,  
alle gehorchen nicht dem westlichen Edikt:  
Zum Arbeiten für den Grossen verdammt,  
Sechs entkommen im Franziskanergewand.

95

Nach Spanien wird sehr mächtiger König kommen,  
durch Meer und Land, den süden unterwerfend:  
Das wird schlecht gemacht, niederdrückend der Halbmond,  
gestutzt die Flügel, von jenen des Freitags.

96

Religion vom Namen der Meere wird siegen,  
gegen die Sekte Söhne Adaluncatif (?),  
verstockte, bedauernswert Sekte wird befürchtet,  
von zwei Verwundeten durch Aleph und Aleph.

97

Dreirudrige Schiffe, voll mit Gefangenen aller Altersstufen,  
mittelmässige Zeiten, die Süsse für Bitterkeit:  
Voreilig werden sie zu früh zur Beute der Barbaren,  
begierig von der Aussicht, beklagen die Feder im Wind.

98

Der helle Glanz der vergnügten Jungfrau  
wird nicht mehr lange Zeit strahlen, wird ohne Kraft sein:  
mit Kaufleuten, Buhlern, hassenswerten Wölfen,  
alles durcheinander, allgemeines Ungeheuer.

99

Das Ende, der Wolf, der Löwe, Ochse und der Esel,  
scheuer Dammhirsch, werden mit Bluthunden sein,  
das süsse Manna wird sie nicht mehr lieben,  
mehr Wachsamkeit und Aufpasser den Bluthunden.

100

Das grosse Reich wird bei England sein,  
der Pempotan von mehr als dreihundert Jahren:  
Grosse Truppen überqueren Land und Meer,  
die Portugiesischen werden darüber nicht erfreut sein.

ENDE

hinzugefügt seit dem Druck von 1568.

Wenn das Gegabelte von zwei Seitenpfählen unterstützt wird,  
mit sechs halben Hörnern und sechs offenen Scheren:  
Der sehr mächtige hohe Herr, Erbe der Hoffnungen / Kröten,  
wird alsdann unter sich das ganze Universum unterjochen.

Prophezeihungen

vom Meister

Nostradamus

91

Meysinier, Manthi und das Dritte, welches  
Pest und neue Angriffe bringen werden, Eingeschlossene  
verwirrt:  
Aix und die Orte, innere Wut wird sie zerfressen,  
dann werden die Phocienser kommen, ihren Schmerz zu verdoppeln.

97

Durch Villefranche, Macon in Verwirrung:  
in den Welten sind die Soldaten gefangen.  
Die Zeit ändert sich anfangs für den König.  
Durch die von Chalon und Moulins alles niedergemetzelt.

Prophezeihungen

vom Meister

Nostradamus

4

Feuer, Flamme, Hunger, Betrug, wild, Rauch  
werden zu Ende gehen, stark zerquetschend, den Glauben  
niedermähen:

Sohn des Dente, die ganze Provinz einverleibt.  
Aus der Herrschaft verjagt. In Rage, ohne auszuspucken.

24

Die grosse Hilfe, gekommen von Guyenne,  
wird nahe bei Poictiers anhalten.  
Lyon wird zurückgegeben durch Mont-Luel und Vienne,  
und geplündert durch alle Leute der Zunft.

36

Ein wilder Angriff bereitet sich auf Zypern vor,  
Tränen in den Augen, wegen deinem nahen Ruin:  
Türkische Flotte, Morisque so grosser Fehler,  
zwei verschiedene. Der grosse Unermessliche beim Felsen.

52

Zwei Schläge, ein Führer. Das Land zweigeteilt.  
Und dann Antwort an vier nicht gehört,  
Kleine für Grosse. Bei der engen Durchfahrt schlecht für sie.  
Im Umkreis von Aigues Blitz. Schlimmes für Eussovis.

55

Traurige, treulose Ratschläge, hinterlistig,  
böse Nachricht, das Gesetz wird verraten,  
das aufrührerische Volk, wild, zanksüchtig:  
Dorf wie Stadt, der ganze Friede gehasst.

56

König gegen König und der Herzog gegen Fürst,  
Hass zwischen ihnen, schreckliche Uneinigkeit.  
Wut und Zorn werden in der gesamten Provinz herrschen:  
Frankreich, grosser Krieg und schreckliche Veränderung.

59

šbereinstimmung und Friede werden vollkommen zerstört:  
Die Freundschaften verunreinigt durch Streit,  
den Hass suchend, der ganze Glaube verdorben,  
und die Hoffnung, Marseille ohne Eintracht.

63

Kriege, Streitigkeiten bis zu Krieg und Tumult,  
verschiedene Hinterhalte, unerwartete Widrigkeiten.  
Ins Schloss einzutreten, lädt die Trompete ein.  
Das Schloss des Ha (?), in dem die Schuldigen stecken.

65

Wütend wird man sie zwingen, das Bollwerk zu halten,  
alle Herzen zittern. Langon wird Schreckliches zustossen.  
Dem Fusstritt werden sich tausende Füsse ergeben.  
Guirond. Guaron waren nie schrecklicher.

69

Eiovas nahe, verschieben Genfersee:  
Stark die grossen Vorbereitungen, Rückkehr, Verwirrung.  
Entfernt von Neffen, vom Feuer grosser Supelman (?),  
alles von ihrem Nachkommen. \*

(\*\* Ungewöhnlichen Stern im Original beachten)

71

Flüsse, Ströme, böse werden die Hindernisse sein,  
die alte Flamme des Zorns schweigt nicht,  
geht in Frankreich um, wie jenes des Orakels:  
Häuser, Burgen, Paläste, Sekte niedergerissen.

ENDE

Voraussagen gezogen



aus jenen

Gemacht von

M. Nostradamus.

Die Jahre Tausendfünfhundert Fünf und Fünzig und folgende. 1555.

Aus einer Weissagung über besagtes Jahr.

1.

Durch göttlichen Geist erreicht die bittere Weissagung  
Streit, Hungersnot, Seuche, Kriegstreiben,  
Wasser, Trockenheit, Land und Meer vom Blut gefärbt,  
Frieden, Ruhe, zu Prälaten geboren, Prinzen sterben.

Aus dem Brief des Lichts über besagtes Jahr.

2.

Das Thyrrhenische Meer, der Ozean unter der Bewachung  
des grossen Neptun und seiner Dreizack-Soldaten.  
Provence, sicher durch die Hand des grossen Tende.  
Mehr Krieg, Narbon der Held von Vilaris.

3. Januar

die grosse Glocke, welche die Stunden ordnet,  
wird über das Hinscheiden des Tyrannen zerbrechen:  
Weinen, Wehklagen und Schreie, vereistes Wasser, kein Brot.  
V.S.C. Frieden, die Armee wird vorüberziehen.

Presages

4. Februar

Nahe bei Genf wird der Schrecken gross sein,  
durch den Rat, dieser kann sich nicht täuschen.  
Der neue König wird seine Rotten bereitmachen.  
Der Junge stirbt, Hunger, Angst wird zu Ende gehen.

5. über den März

Oh grausamer Mars, wie wirst Du zu fürchten sein.  
Ausserdem ist das Falsche mit dem Silber verbunden.  
Flotte, Heer, Wasser, Wind, die Umbrine fürchten.  
Meer, Land, Ruhe. Der Freund ist sich mit L.V. am verbinden.

6. April

Da man keine Bewachung hat, wird man mehr angegriffen.  
Der Glaubende stark, der Unruhige friedfertig.  
"Der Hunger" schreit man, das Volk ist unterdrückt.  
Das Meer färbt sich rot, der Lange stolz und ungnädig.

7. Mai

Die Fünf, Sechs, Fünfzehn, früher oder später wird man sie festhalten.  
Das geborene Blut endet: Die Städte revoltieren.  
Der Friedensherold kehrt sich am dreiundzwanzigsten um.  
Die offenen Fünf zusammengebunden, neues wird erfunden.

8. Juni

Ganz in der Nähe der Urne kehrt das Böse zurück,  
wie Feuer dem grossen Mars ein Hindernis sein wird.  
Der grosse Stolze gegen den Nordwind am Mittag,  
die Blumengöttin wird in Sorge die Pforte halten.

9. Juli

Acht, Fünfzehn und Fünf, welche Treulosigkeit  
wird der böse Kundschafter zulassen.  
Feuer des Himmels, Blitz, Angst, päpstlicher Schrecken,  
das Abendland zittert, zu stark gebundener, salziger Wein.

10. August

Sechs, zwölf, dreizehn, zwanzig wird die Dame sagen.  
Der ?lteste wird durch die Frau verdorben werden,  
Dijon, Guyenne, Hagel, Blitz verwunden sie.  
Der Unersättliche wird mit Blut und Wein gefüttert.

Presages

11. September

Der weinende Himmel, ist ihm dies angetan worden?  
Das Meer weitert sich. Annibal treibt seine Streiche.  
Dionysius taucht ein, Flotte spät, nicht geheim.

Man wahrte das Geheimnis nicht, worüber amüsiertst du dich?

12. Oktober

Venus, Neptun, werden das Unternehmen betreiben,  
Denker werden unterdrückt, die Gegner verwirrt.  
Flotte in der Adria, Städte gegen die Themse.  
Der vierte Lärm verwundet nachts die Ruhenden.

13. November

Der Grosse des Himmels gibt der Kappe  
Hilfe. Adria macht an der Tür ein Angebot.  
Wer kann, wird sich aus der Gefahr retten.  
Die Nacht verwundet den Grossen, Verfolgung.

14. Dezember

Die Pforte ruft zu betrügerisch und falsch aus,  
das Maul offen, Friedensbedingung.  
Die Rhone vereist. Wasser, Schnee, gefärbtes Eis.  
Der Tod, Tod, Wind. Durch Regen wird die Flotte eingeteilt.

5.7. 15. Januar

Das unwürdige Geschmückte fürchtet den grossen Scheiterhaufen.  
Der gewählte Erste, von den Gefangenen kommt keiner zurück.  
Der grosse untere Teil der Welt, Italien nicht flügelförmig.  
Bart. Landenge, Malte. Und der Krieg kehrt nicht zurück.

16. Mai

Verbunden hier am Himmel die offene Depesche.  
Gefangen, liegengelassen, das Sterben nicht sicher.  
Wenig Regen, Zutritt, der Himmel, die Erde, vertrocknen.  
Niederlage, Tod, Gefangennahme, kommen zur falschen Zeit.

17. Juni

Seesieger auf der Houche. In Antwerpen Unfriede.  
Das Feuer vom Himmel schwärzt, schweres Beben, Brand,  
sardischer Wald, Malta, Palermo, Korsika.  
Der Prälat stirbt, einer schlägt auf das Papsttum.  
Presages

18. Juli

Vom Hund zum Löwen wendend, irrt der Herold herum.  
Feuer wird die Stadt verbrennen, Beute, neue Gefangennahme.  
Entdecken kleiner Ruderschiffe, Fürsten gefangen, Rückkehr,  
Kundschafter. Gall. gefangen, zu grosser gebundener Jungfrau.

19. August

Vom grossen Hofstaat verbannt. Streit, geschlagen,  
Wahl, wiedergegeben, angeklagt, glanzlose Aufrührer.  
Eine Stadt Pyr. in Brand. Giftige Wasser, gedrückt.  
Segelt nicht die Wellen, ärgert nicht die Lateiner.

20. September

Meer, Land bewandern, Glaube, Treue brechen.  
Plünderung, Schiffbruch, Aufruhr in der Stadt.  
Stolzer, grausamer Akt, Ehrgeiz gibt nach.  
Der Glaubende beleidigt: Die Tat des Führers ungerächt.

21. Oktober

Frost, grosse Überschwemmung von der Regierung ausgenutzt,  
Uneinigkeit geleugnet. Trion, Orient ausgezehrt.  
Gift, Belagerung gemacht. Aus der Stadt gejagt.  
Glückliche Rückkehr. Neue Sekte im Ruin.

22. November

Meer verschlossen, Welt offen, Stadt zerschlagen.  
Der Grosse wird fallen. Neue Wahl, starker Nebel auf See.  
Opferschale Blumengöttern, aufs Feld ziehen, Gesetz zerschlagen.  
Hart wird die Mühe für die weisse Feder sein.

23. Dezember

Schutz für die Jacke. Krieg stirbt, wird übertragen.  
Seegefecht. Ehre. Tod. Prälatenwürde.  
Eintritt, Betrug. Frankreich vermehrt Stärke.  
Wahl geht vorbei. Kam zur falschen Zeit.

1558 ,24. Januar

Der jüngere König macht Leichengedicht.  
Geheiligte Aufstände, Fest, dieselben, Mars seufzt.  
Man weint nachts Tränen, wenn man die Dame begleitet.  
Stillstand und Frieden überall zerstört.

Presages

25. März

Vergeblicher Lärm in der Hierarchie.  
Gennes rebelliert, Rennen, Šberfälle, Tumulte.  
Dem grössten König gehört die Monarchie.  
Wahl, Konflikt, Verdecktes, Grabstätten.

26. April

Durch den Streit wird man am Fehler schwach werden:  
Einer wird es plötzlich ins Ganze zurückverwandeln.  
Gegen Norden wird der Lärm sehr stark sein,  
Verwundungen, Spitzen stehen Quer, darüber hinaus.

27. Mai

Das thyrrhenische Meer der verschiedenen Segel.  
Vom Ozean aus werden verschiedene Angriffe gemacht.  
Feste, Gift, Blut im Haus der Leinwand.  
Mutmassungen. Rebellierender Gesandter überquert hohes Meer.

28. Juni

Da, wo das Gesetz war, wird es zerstört werden:  
Die Feinde werden die Feinde füttern.  
Feuer wird vom Himmel regnen, es wird brennen, nächtlich  
unterbrochenes Unternehmen. Führer macht Streitereien.

29. Juli

Krieg, Donner, Hände werden Felder entvölkern,  
Schrecken und Lärm, Angriff auf die Grenze.  
Ganz Grosser wird schwach. Pardon, den ins Elend Geschickten.  
Deutsche, Spanier, durch Barba. Meer. Flagge.

30. August

Lärm ist vergeblich, die Schwachen werden aufgegürtet:  
die Rasierten ergriffen: der Pempotan (?) gewählt:  
zwei Rote werden schwach und vier fechten gut.  
Regen ist dem mächtigen Monarch hinderlich.

31. Oktober

Regen, Wind. Ausländische Flotte Landenge, Thyrrhenische  
ziehen an reifen ?ckern vorbei, Soldaten werden aufgerüstet.  
Durch Flor wird Wohltätigkeit reduziert. Seins überwunden.  
Die Zwei werden tot sein, Freunde vereint.

Presages

32. November

Venus, die Schöne, wird in die Blüte eintreten.  
Die heimlichen Verbannten werden den Platz verlassen.  
Viele Witwen, man beklagt den Tod des Grossen.  
Wegschaffen der Regierung, der Grosse bedroht den Grossen nicht.

33. Dezember

Spiele, Feste, Hochzeiten, renommierter Prälat tot.  
Lärm, Waffenstillstandsfriede, während der Feind auszehrt.  
Lärm von Meer, Land, Himmel. Kommt vom grossen Brennon.  
Es regnet Gold, Silber, den Feind ruiniert man.

1559, 34. über besagtes Jahr

Furcht, Totengeläut, grosse Plünderung, Meer überqueren,  
Herrschaft wächst. Sekten, die Priester werden übers Meer verfeinert.  
Seuche, Hitze, Feuer, König des Nordens lehrt es.  
Siegeszeichen werden aufgestellt, Stadt von HENRIPOLIS.

35. Januar

Das Grösste wird kein Regen sein, das Eis auf dem Karren.  
Tumult angezettelt, vom allem Guten im Šberfluss.  
Rasierte, Heilige, neue, alte Schrecken.  
Undankbarer gewählt, Tod, Klage, Vergnügen, Bündnis.

36. Februar

Das Korn wird verderben, Luft verpestet, Heuschrecken.

Plötzlich wird die Neugeborene Neuigkeit geliebt werden.  
Gefangene beschlagen, leicht, hoch tief, schwere Lasten,  
durch ihre schlechten Knochen, was der König nicht sein wollte.

37. März  
Ergriffen im Tempel, durch Sekten lange, eifrige Bewerbung.  
Gewählt, geraubt im Wald auf zänkische Weise.  
Siebzig Teile gründen neue Liga,  
von da ihr Tod. König wird besänftigt, Neuigkeit.

38. April  
König wird als Sieger, Imperator begrüsst.  
Der Glaube wird verfälscht, die königlichen Taten bekannt.  
Blut, Mathien. König wird Herrscher  
vom stolzen Volk, kommt, bescheiden durch Tränen.  
Presages

39. Mai  
Durch die verdriessliche Hochzeit, Totenklagen.  
Durch die dreiteiligen Roten, Rasierte gehen weg,  
die Seele des jungen Schwarzen, durch Liebe unentschieden,  
zum grossen Neptun wendet sich Ogmius.

40. Juni  
Vom siebten Haus durch Tod tödliche Begleitung.  
Hagel, Sturm, böse Verseuchung, Rasereien.  
König des Orients, vom Abendland alle mit Gefolge,  
wird seine ehemaligen Eroberer unterwerfen.

41. Juli  
Wir verkünden Plünderung, Hitze, grosse Trockenheit:  
Allzuviel wird nicht sein, so ein Fall nie gesehen, gehört.  
Dem Ausland schmeichelt man zu sehr.  
Neue Länder verblenden König des Orients.

42. August  
Die Urne gefunden, die tributpflichtige Stadt,  
Felder geteilt, neuer Betrug.  
Spanien verwundet, Hunger, Kriegsseuche.  
Moq. wünschenswert, verwirrt, schlecht, Hirngespinst.

43. September  
Jungfrauen und Witwen, eure Zeiten nähern sich.  
Der Anbruch wird nicht das sein, was man erwartet hat.  
Fern wird es mangeln, was als Neuigkeit naht.  
Freuden gern genommen, halb verloren, Schlimmstes behaltend.

44. Oktober  
Hier, worin es sich vollenden wird.  
Die drei Grossen ausserhalb der BON-BOURG, weit entfernt.  
Gegen zwei wird sich der eine von ihnen verschwören.  
Am Ende des Monats wird man die Not erkennen.

45. November  
Reden werden gehalten, Hochzeiten beginnen aufs neue.  
Die Grosse stammt ab von der Grossen aus Frankreich.  
Stimme in Romagne hört nicht auf zu schreien.  
Den Frieden bekommt man durch zu falsche Sicherheit.  
Presages

46. Dezember  
Die Freude wird in Tränen kommen, Mars zu bezwingen.  
Vor dem Grossen sind die Götter aufständig,  
ohne ein Wort zu sagen, treten sie zu drei Teilen ein.  
Mars wird unterdrückt, über Totengeläute übermässige Weine.

156047. Januar  
Tagesarbeit, Ratsversammlung, Zwischenzeit, kein Konzil.  
Das Jahr bereitet den Frieden vor, Seuche, Hunger abtrünnig.  
Was ausserhalb gemacht wurde, verändert innen den Himmel, Heimat.  
Ende des Urlaubs, hierarchischer Aufstand.

48. Februar  
Zerbrechen der Ratsversammlung, das alte Geheiligte erholt sich  
unter den Zweien. Feuer folgt durch Verzeihung.

Ausserhalb des Krieges wird Heiliges lange Rot haben.  
Frieden der Vernachlässigung. Der Gewählte, die Witwe leben.

49. März

Der Hammer wird die gewählte Neuigkeit machen,  
Ort der Tagesarbeit wird ausserhalb der Grenzen verlegt.  
Die Güte ändert sich zur Grausamkeit.  
Von dem verdächtigen Ort werden alle schnell weggehen.

50. April

Mit dem gewählten Ort sind die Rasierten nicht zufrieden.  
Die Führung stammt vom Genfer See.  
Man wird die alte Zeit erneuern.  
Man wird den so verborgenen Faden komplett aufspulen.

51. Mai

Der Friede Allobrox wird unterbrochen werden,  
die letzte Hand wird stark erhoben.  
Der grosse Verschworene wird nicht bestechlich sein.  
Und die neue Allianz wird genehmigt.

52. Juli

Lange Haarmähne verletzt den Gouverneur.  
Hunger, glühendes Fieber, Feuer und Geruch von Blut.  
Allen jovialen Staaten grosse Ehre.  
Aufstand durch Rasierte entzündet.

Presages

53. August

Seuche, Hunger, Feuer und Hitze lassen nicht nach.  
Blitz, grosser Hagel, Tempel des Himmels getroffen,  
das Edikt, Verhaftung, Gesetz schwer getroffen.  
Haupterfinder, seine Leute und ihn, weggeschnappt.

54. September

Ihres Ornats beraubt sind die Rasierten,  
ihr grösster Streit wird noch vergrössert werden.  
Entlassener Vater betrügt strahlenden (?) Albanesen  
Sekten werden bis auf's Mark abgenagt.

55. Oktober

Das anständige Gesuch wird angenommen.  
Sie werden verjagt und sind dann auf sich allein gestellt.  
Die grosse Grosse wird sich zufrieden finden.  
Blinde, Taube, werden erhört.

56. November

Es wird nichts getan, die Neuen herauszuschlagen.  
Schwarz und vom LOIN und der Grosse wird Glück haben.  
Zu den Waffen greifen. Verbannte noch mehr gejagt.  
Siegeslieder anstimmen, Nichtfreie getröstet.

57. Dezember

Die Zweikämpfe werden unterlassen, letzte Bündnisse.  
Grosser Rasierter tot. Eintritt wird versagt:  
Bei Rückkehr sein, gute Taten in Vergessenheit.  
Der Tod des Gerechten auf dem Bankett begangen.

2561 58. über besagtes Jahr

Der König wird dem König das Schädliche nicht süß sein.  
Das verpestete Jahr, die Anstifter mannbar.  
Das Deinige was halten wird, den Grossen nicht todbringend,  
und das spitzfeindige Ende passieren wird.

59. März

Am Fuss der Mauer das herztragende Aschgraue,  
der Eingeschlossene abgeliefert, niedertretend die Reiterei.  
Vom Tempel Gors (?) Mars und der Sichelförmige  
ausserhalb. Datum, abgesetzt und darüber das Hirngespinst.

Presages

60. April

Die Zeiten gereinigt, ansteckendes Getöse,  
barbarischer Unfall, Wut, Invasion.  
Unendliches šbel nähern sich uns diesen Monat.

Und die Grössten, zwei weniger, von Reizbarkeit.

61. Mai

Nicht lange Freude, man verlässt die Seinen.  
Das verpestete Jahr, der Grösste greift an.  
Die gute Dame auf den elysäischen Feldern.  
Und der grösste Teil der Güter ist bei Frost nicht gepflückt.

62. Juni

Reisen des LOIN rufen keine Konflikte hervor.  
Traurige Unternehmen, die Luft verpestet, abscheulich.  
Von allen Seiten werden die Grossen angefeindet.  
Und siebzehn bestürmen zweiundzwanzig.

63. Juli

Zurückgenommen, wiedergegeben, vom Bösen abgeschreckt.  
Das Blut zu Boden und die Gesichter abscheulich.  
Auf die grössten Wissenden folgend erschreckend Unwissende.  
Verlust, Hass, Schrecken, die Erbärmliche fällt zu Boden.

64. August

Tod und der Schuldner der Nachlässigkeit ändert es.  
Es wird sich ausdehnen, stark näherrücken.  
Sie werden vereint sein im Untergang, Scheune.  
Durch Hilfe ist der Stärkste lange Zeit erschreckt.

65. September

Graue, weisse und schwarze, eingeräuchert und Mönch gemacht.  
Sie werden zurückgebracht, abgesetzt in ihre Bistümer.  
Die Verwüster finden sich verspottet.  
Und die Jungfrauen werden an starke Regeln gebunden.

66. Oktober

Winterzeit, Frühling gut, gesund, schlechter Sommer,  
verderblicher Herbst, trocken, Weizen rar,  
Wein genügend, Augen schlechtgemacht, plagen  
Krieg, Meuterei, aufwieglerischer Mangel.  
Presages

67. Januar

Geheimes Verlangen wird durch das Gute zu etwas kommen.  
Religion, Friede, Liebe und Eintracht.  
Das Hochzeitsgedicht wird überhaupt nicht übereinstimmen.  
Die Hohen, die unten und oben, an den Galgen bringen.

68. Februar

Wegen der Rasierten kommt der Führer nicht zum Ziel.  
Edikte werden geändert, die Geheimnisse werden in die Länge gezogen.  
Grosser findet den Tod, weniger Glaube, das Untere nach oben,  
versteckt, Verzagter in den Schmutz geworfen.

69. März

Aufstand des LOIN, vom LOIN fast ausgezehrt.  
Gefangen, unterworfen, Friede durch Frau wiederhergestellt.  
So lange wird er nicht halten, wie man zaudern wird.  
Datum nicht vorbei, die Seele von Wut befreit.

70. April

Vom LOIN wird Anstifter durch Antreiben kommen.  
Vergeblich aufgedeckt wider einschmeichelndes Volk.  
Von niemandem wird wegen der Pflicht das Böse erkannt.  
In der Küche findet man Tod und Ende.

71. Mai

Keine Übereinstimmung, sehr starker Ärger und Aufregung,  
wie es werden wird, Erde und Meer beruhigen sich.  
Alles Beschlossene wird keine Kopie benötigen.  
Man wird das Ungerechte sagen. Versammlung der Vernichtung.

72. Juni

Ausserordentliches geschieht, schrecklich und unglaublich!  
Typhon wird die Boshafte in Bewegung bringen:  
welche dann später durch das Kabel unterstützt werden,  
und die Mehrzahl wird zu den Stätten des Elends geschickt.

73. Juli

Das Recht, gemacht auf dem Himmelsthron, erreicht Frankreich.  
Friede durch die Kraft des Universums,  
viel Blutvergiessen, bald wendet sich das Blatt,  
durch die Vögel, durch Feuer und nicht durch Verse.

Presages

74. August

Die Farb(ig)en, die Heiligen, unzufrieden:  
dann, auf ein Mail, durch Zwitter froh.  
Von der Mehrzahl gesehen, die Zeit nicht gekommen,  
einige von ihnen werden ihre Suppe mager machen

75. September

Unentschiedenheit wird in ihrer vollkommenen Herrschaft sein,  
von einem Punkt gemeinschaftlicher Zustimmung, keine Einigung,  
alle misstrauisch, mehr den Rasierten vertrauen.  
Einige von ihnen brechen zur Seite aus.

76. Oktober

Durch den irdischen und früheren Gesandten,  
wird sich das grosse Segel in alles schicken.  
Der stille LORVARIN ist auf der Lauer,  
was mit seinem Befehl nicht übereinstimmt.

77. November

Vom feindlichen Wind wird die Truppe behindert.  
Der grösste Punkt bringt Schwieriges hervor.  
Giftwein wird sich in den Becher mischen.  
Der starke Feuerstrahl geht ohne schlimme Folgen vorbei.

78. Dezember

Durch den Kristall zerbricht das Unternehmen.  
Spiele und Feste. Dem LOIN mehr Ruhe.  
Er wird nicht mehr nahe der Grossen seine Abspeisung machen.  
Plötzlich Katarrh, Weihwasser besprengen.

1563 79. über besagtes Jahr

Gesundes Aufstehen, Blut, aber Aufstand, keine Eintracht.  
Unendliche Mordtaten, Gefangene, Tote, Angeklagte.  
Soviel Wasser und Seuche, überall Furcht, Hörner ertönen.

80. Januar

Soviel Wasser, soviel Tote, sovieler Waffen werden erhoben.  
Keine Übereinstimmung. Der Grosse wird gefangengehalten.  
Was Menschenblut, Wut, Grimm nicht haben.  
Spät bussfertig, Seuche, Krieg, Beweggrund.

Presages

81. Februar

Den Feinden nähert sich der Tod der Sprache.  
Der Fromme will es im Frieden zu etwas bringen.  
Die Starrköpfigen wollen das Nahe zu Grunde richten.  
Überraschung, Gefangene und Verdächtige, Wut im Weg.

82. März

Väter und Mütter, Sterben von unendlicher Trauer.  
Frauen in Trauer. Das pestartige Monster.  
Der Grosse wird nicht mehr sein, die ganze Welt am Ende.  
Geht über in Frieden, Ruhe, und wenn fast alles dagegen.

83. April

Fürsten in Streitigkeiten und aufwieglerische Christen.  
Fremde Heiden, der christliche Stuhl belästigt.  
Sehr schlecht gekommen. Genug Gutes. Tödliches geht um.  
Tod Orient Seuche, Hunger, schlechter Vertrag.

84. Mai

Erde erbebt. Getötet, Wunder, Ungeheuer:  
Gefangene ohne Namen, Niederlage bieten, Fall.  
Vom übers Meer gehen, wird ein Unglück kommen,  
Stolz gegen Stolz, schlecht nachgemacht.

85. Juni

Das Unrecht am Boden, man wird es stark plagen.  
Hagel, überschwemmen, Gabe, und Grab gegraben.

Führer des suard (Wissens ?) wird im Volk zu Tode bringen  
Und die Klinge wird am Baum gestgemacht sein.

86. Juli

Von welchem nicht Bösen ? Unverantwortlichen Begleiter.  
Das Feuer kein Duell. Der Gesandte aussen konfus.  
Beim schwer Verwundeten wird kein Leuchten erscheinen.  
Ende Juni der Faden noch dazu zerschnitten.

87. August

Die Guten werden letztendlich durch Vergleich geschwächt.  
Mars und Prälaten vereint, werden nicht Halt machen.  
Die Grossen, verwirrt durch Geschenke des streitenden Heeres.  
Würdige, Unwürdige, sie werden indes (Inder ?) heftig überfallen.  
Presages

88. September

Vom Guten zum Bösen wird sich die Zeit ändern  
Der Frieden vom August, den Grössten Hoffnung.  
Den Grossen Trauer. LUIS wird zu sehr straucheln.  
Bekannte Rasierte, weder Einfluss noch Kenntnis.

89. Oktober

Siehe da, der Monat wird durch Unheil sehr bezweifelt.  
Tote, alles, bluten, Seuche, Hunger, streiten.  
Jene vom unseligen Verbannungsort kommen aufzeigen.  
Grosse, Geheimnisse, Tote, nicht mehr zu kontrollieren.

90. November

Durch Tod Tod fressen, Versammlung, Raub, verseucht,  
man wird sich nicht erdreisten, Marius zu schwächen.  
Deucalion schafft eine letzte Verwirrung.  
Wenig junge Leute: Halbtote schaudern.

91. Dezember

Tod durch ?rger wird die anderen glänzen lassen:  
Und höheren Orts tragen sich grosse šbel zu.  
Traurige Konzepte werden jedermann im Weg sein,  
Die weltliche Macht würdig. Die Messe erhebt sich.

1564 92. über besagtes Jahr

Das Schaltjahr, Regen, Weizen in Fülle, Gehässigkeiten.  
Den Menschen Freude. Fürst, Könige in Zwietracht,  
Herden kommen um, menschliche Veränderungen.  
Volk vernarrt: Und Gift unter der Schale.

93. Januar

Zeiten sehr verschieden. Zwietracht aufgedeckt.  
Kriegsrat. Veränderung ergriffen, vertauscht.  
Die Grosse ist nicht mehr, Schworene, durch Wasser Verlust.  
Grosse Verstellung, alles mit den Grössten arrangiert.

94. Februar

Grosse šberschwemmung, Geräusche des Todes vereinigt.  
Jahrhunderte erneuert, drei Grosse in grosser Zwietracht.  
Durch Rädelführer die Einigkeit gestört.  
Regen verhindert, boshafte Versammlungen einigen sich.  
Presages

95. März

Man wird Gehässigkeiten unter Königen aufkommen sehen,  
Uneinigkeiten und Kriege drohen.  
Grosse Veränderung, neue Tumulte wachsen.  
Die bürgerliche Ordnung wird man verletzen.

96. April

Geheime Verschwörung. Volksmässig verbunden.  
Die Entdeckung bringt die Maschine in Bewegung.  
Gegen die Grossen.  
Dann Niedermetzeln und Einsatz ohne Erlaubnis.

97. Mai

Unbeständige Zeiten, Fieber, Pest, Entkräftungen,  
Kriege, Steitigkeiten, trostlose Zeiten ohne zu täuschen.  
šberschwemmungen, Fürsten mit geringer Strenge.



Glückliche Könige und Grosse, andere befürchten Tod.

98. Juni

Vom Feuerort geht die Seuche aus, und Flucht ist geboren.

Veränderliche Zeiten, Wind, der Tod von drei Grossen:

Vom Himmel starke Blitze, der Stand der Rasierten abgegrast,

Alter dem Tod nah. Holz steht wenig im Saft.

99. Juli

Welt in Gefahr, und den Königen Glück wünschend.

Aufwieglerische Rasierte, durch Versammlung das, was war.

Die kirchlichen Könige sind wegen ihrem Volk aufgebracht.

Einer wird später das zu erkennen geben, was er nicht war.

100. August

Sintflut nahe. Rinderseuche. Neue

Sekte bewegt sich. Den Menschen vergebliche Freude.

Vom Gesetz ohne Macht. Zur Probe nach vorn gestellt.

Apathie, Falle: Und von dieser Ader durchgetrennt.

101. September

Alles überschwemmen - für die Rasierten Verlust.

Raub der Mauer, Tod aller Güter im Überfluss.

Wird entkommen durch aufgedeckten Mantel.

Von Neuen und Alten wird das Glück gewendet.

Presages

102. Oktober

Der Mund und die Kehle mit glühenden Eiterpocken,

von sieben Grossen fünf. Alles Destillierte schadet.

So lange Regen, um nicht zu sterben, die Blatern quälen.

Der Grosse stirbt, was alles leuchten lässt.

103. November

Durch Feuergeprassel werden Grosse und Alte hinfällig.

Seuche wird eingedämmt, eine sehr grosse entsteht,

Seuche vom Altar, Heu bedeckt, wenig eingesammelt,

Sterben fruchtbarer Berggipfel. Freude ausserhalb der Priester.

104. Dezember

Freudiger (Zeit-)punkt, süsse Begeisterung bei der Weihe.

Dreiviertel wird anschwellen und an der Seite sterben.

Zusehends schwächer, nicht zur Hälfte bei der Salbung:

Durch Siebtes und Drittes und Fünftes herumrennen.

1565 105. über besagtes Jahr

Dieses Jahr ist hundertmal schlechter als das vergangene Jahr,

gleichfalls für die Grössten von Regierung und Kirche.

Unendlich Schlechtes, Tod, Verbannung, Ruin, ausgemergelt.

Nahe am grosse Tod sein, Seuche, Wunden und Wahnsinn.

106. Januar

Schnee, alles verrostet, Regen und grosse Regenfälle,

dem Grössten Freude, Pest unauslöschlich.

Samenkörner, Körner genug, und viele Gruppen

bereiten sich vor, Rivalität lässt nicht nach.

107. Februar

Unter den Grossen entsteht grosse Uneinigkeit.

Der hohe Klerus wird einen grossen Fall umrühren:

Neue Sekten bringen Hass und Zwietracht.

Alles Volk im Krieg, und Wechsel wird verletzen.

108. März

Geheime Verschwörung. Gefährliche Veränderung.

Im Geheimen verschwören sich die Parteien.

Regenfälle, starke Winde. Wunden durch Hochmütige.

Flüsse überschwemmen, seuchenartige Wirkungen.

Presages

109. April

Um sich greifende Seuche, die Sekten schlagen sich untereinander.

Gemässigte Zeiten, der Winter ist etwas im Rückgang.

Um die Messe und die Predigt herrschen starke Debatten.

Flüsse überschwemmen. Böses, all überall die Sterblichen.

110. Mai

Dem gemeinen Volk durch Debatten und Streitigkeiten,  
und für die Frauen und Verstorbenen grosser Krieg.  
Tod eines Grossen. Den Kropf feiern.

Die grössten Damen werden aus dem Land getrieben.

111. Juni

Witwenstand soviele Männer wie Frauen.

Das Leben der grossen Monarchen ist in Gefahr.

Seuche, Schwert, Hunger, grosse Gefahr, Seuche mischt sich unter,  
verwirren durch Veränderungen, kleine Grosse in Erregung.

112. Juli

Hagel, Verrostung, Regenfälle und grosse Wunden.

Frauen behüten, werden Ursache des Lärms sein,

Tod von vielen, Seuche, Schwert, Hunger durch Zäune.

Himmel wird zu sehen sein, was besagt, das er glänzt.

113. August

Anfangs wird es nicht genügend Korn geben.

Der Tod nähert sich mit Schnee, mehr als weiss,

Unfruchtbarkeit, Korn verfault, vom Wasser aufgeweicht.

Der Grosse verwundet, viele sterben im Mutterleib.

114. September

Nicht viel Obst, noch Korn, Bäume und Bäumchen.

Grosses Geflügel, Grosswüchsigkeit stimulierend,

So vergänglich, wie löwenähnlicher Prälat.

TOLANDAD (?) besiegen, die Höchsten treten zurück.

115. Oktober

Vom alles veränderten, verfolgen den Einen vier.

Ausserhalb Krankheit, weit entfernt Sterblichkeit.

Von den Vieren werden zwei nicht mehr streiten.

Verbannung, Ruin, Tod, Hunger, Verwirrung.

ein wenig zu verworren zu Dir: Doch wenn man auch manchesmal durch den Verstand beunruhigt war, wegen der dunklen Wahrsagungen, die man durch den Geistes des Feuers empfängt, so ist man doch, das höchste der Gestirne aufmerksam betrachtend, gleichfalls erstaunt, das Geschriebene ohne Furcht auszusprechen. Nicht einmal vor der umgebenden Geschwätzigkeit: Denn alles geht aus der göttlichen Kraft des grossen ewigen Gottes hervor, von dem alles Gute ausgeht. Überdies, mein Sohn, auch wenn ich den Namen des Propheten eingesetzt habe, werde ich mir diesen hohen, erhabenen Titel für die Gegenwart nicht an-massen. Denn wer heute Prophet genannt wird, hiess ehemals Seher: Denn der eigentliche Prophet, mein Sohn, ist jener, welcher Dinge sieht, weit entfernt von jeder natürlichen Kenntnis aller Geschöpfe. Und auch gesetzt den Fall, dem Propheten wäre die vollkommene Einsicht von den Prophezeihungen vermittelt, und die göttlichen wie die menschlichen würden ihm klar erscheinen, so liessen sie sich nicht bewerkstelligen, denn die Auswirkungen der künftigen Ereignisse erstrecken sich weit. Denn die unbegreiflichen Geheimnisse Gottes und seine wirkende Kraft, Anteil einer langen Ausdehnung der natürlichen Kenntnis, nehmen ihren Ursprung im freien Willen, die Dinge in der Art und Weise dartuend, dass sogar sie selbst jene Nachricht nicht weiter- geben können, die sie auf dunklem Weg erhielten, weder durch die menschliche Wahrsagung, noch durch andere Kenntnisse, unter der Konkavität des Himmels selbst, welcher die ganze Ewigkeit vergegenwärtigt, die an und für sich kommt, die ganze Zeit zu umarmen. Aber mittels einer unteilbaren Ewigkeit und durch epileptische Bewegung "Hiraclienne" sind die Dinge bekannt. Ich sage nicht, mein Sohn, dass dies letztendlich gut zu verstehen ist, dass ich die Kenntnis dieser Materie auch nicht in Dein schwaches Gehirn einprägen kann und dass die weit entfernten, zukünftigen Dinge nicht für die Kenntnis eines vernünftigen Geschöpfes seien. So sind, ungeachtet gegenwärtiger Dinge, die entfernten für das Geschöpf mit aufgeschlossenem Geist nicht versperrt. Sie sind ihm nicht zu dunkel, zu unzugänglich: Aber das Perfekte von Dingen und Nachrichten kann man nicht ohne diese göttliche Eingebung erlangen. Sieh, dass alle erhaltene, prophetische Inspiration ihren hauptsächlichen, bewegenden Ursprung in Gott dem Schöpfer hat, dann in der Zeit und der Natur. Da aber die Ursachen gleichgültig sind, egal ob sie hervorgebracht wurden oder nicht, kann sich der vorausgesagte Teil erst zutragen, wenn man voraussagend gewesen ist. Denn der Verstand, intellektuell errichtet, kann Verborgenes nicht sehen, ausser durch die eingebende Stimme im Aderwasser, mittels der züngelnden Flamme, in deren Teil die zukünftigen Dinge sich neigen werden. Ausserdem, mein Sohn, flehe ich Dich an, dass Du Deinen Verstand niemals gebrauchen wirst für solche Träumereien und Eitelkeiten, die den Körper austrocknen und den Geist ins Verderben bringen, indem sie den glaubenden Sinnen Unruhe geben. Gleichfalls nicht der Eitelkeit einer mehr als greulichen Magie, die seit jeher von der heiligen Schrift und von den göttlichen, kanonischen Büchern verworfen wurde. Und auch vom Oberhaupt, von dem das Urteil der judiziellen Astrologie akzeptiert worden ist; Dadurch, und mittels Inspiration und göttlicher Offenbarung haben wir unsere Prophezeihungen durch fortwährende Berechnungen schriftlich ausgearbeitet. Und obwohl diese geheime Philosophie nicht allgemein verdammt wird, habe ich doch ihre unbändigen Überzeugungen nicht darlegen wollen; Wie auch einige Buchbände, welche über lange Jahrhunderte verborgen waren und nicht bekannt gemacht wurden. Aber jenes fürchtend, was kommen würde, habe ich sie nach der Lektüre dem Vulkan zum Geschenk gemacht, wobei unterdessen, der sie mit brennender Flamme am verzehren war, die Luft eine ungewöhnliche Klarheit wiedergab, heller als die natürliche Flamme; strahlend wie das Licht des Feuers eines reinigenden Blitzes plötzlich das Haus erleuchtend, als würde es sich in einem unerwartet grossen Brand ausbreiten. Damit am Ende mit der Erscheinung kein Missbrauch getrieben wird, sondierte ich die perfekte Umformung, sowohl seline wie auch einsam. Ich habe in Asche verwandelt, und unterirdisches, unzerstörbares Metall, und geheime Wellen. Was aber den Verstand betrifft, der sich mittels des himmlischen Urteils vollendet, so möchte ich Dir offenbaren, wie ich Kenntnis von zukünftigen Dingen bekommen habe: Zunächst lehnte ich die phantastischen Eingebungen, die mir erschienen, lange ab, bestimmte aber dann die Einzelheiten der Orte durch göttliche, übernatürliche Eingebungen, übereinstimmend mit den himmlischen Bildern, den Orten und einem Teil der Zeit des geheimen Guts. Dies gelang durch die göttliche Kraft, Macht und Gabe. In deren Abwesenheit sind die drei Zeiten umschlossen durch die Ewigkeit, denn

Veränderung hat als Ursache Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: weil alles nackt und ganz entblösst ist etc. So wie Du, mein Sohn, ungeachtet Deines schwachen Kopfes, leicht verstehen kannst, dass die Dinge die kommen müssen, sich durch die nächtlichen und himmlischen, natürlichen Lichter prophezeihen lassen und durch den Geist der Prophezeihung. Ich will mir zwar weder den prophetischen Namen, noch die prophetische Tat zumessen, aber wenn ich als sterblicher Mann die Eingebungen offenbare, bin ich mit meinem Geist dem Himmel nicht weniger entfernt, als mit den Füßen von der Erde. Ich kann mich nicht irren, mich nicht täuschen, nicht verfehlen, ich bin zwar ein grosser Sünder, wie keiner auf dieser Welt; Subjekt für alles menschliche Unglück, aber einige Male in der Woche werde ich lymphatisch ergriffen und bei Schwefelgeruch. Und durch lange Berechnungen gebe ich die nächtlichen Studien wieder, indem ich Bücher der Prophezeihungen verfasse, wobei jedes einzelne einhundert astronomische, vierzeilige Verse der Prophezeihungen beinhaltet, welche ich ein wenig dunkel zusammenstückeln wollte: Es sind fortlaufende Wahrsagungen von hier bis ins Jahr 3797. Vielleicht werden sich einige abwenden, angesichts so langer Absichten. Und durch diese Voraussagen wird die ganze Konkavität des Mondes Raum und Intelligenz haben: Und dies verstehend, verbindet allein die Dinge auf der ganzen Erde, mein Sohn. Und so wirst Du, wenn Du das natürliche und menschliche Alter in Deiner Gegend, am wirklichen Himmel Deiner Geburt, erreicht hast, die vorausgesagten, zukünftigen Dinge sehen. So wie der einzige, ewige Gott der Alleinige ist, der die Unendlichkeit seines Lichtes kennt, das von ihm selbst erzeugt wird. Und ich sage offenherzig, dass er mit diesem Licht, in welchem seine immense, nicht messbare und nicht wegnehmbare Grösse liegt, er gewillt war, mir durch lange, schwermütige Eingebung darzutun, das, was mittels dieser verborgenen Dinge göttlich offenbart wird. Dies hauptsächlich mit zwei Hauptdingen, die man mit dem Verstand erfasst und demjenigen eingegeben wurden, der prophezeit. Das eine, was die Eingebungen ermöglicht, ist das übernatürliche Licht, das jene Personen erhellt, die durch die Lehre der Gestirne vorhersagen und durch eingegebene Offenbarungen prophezeihen. Dies ist eine gewisse Teilnahme an der göttlichen Unendlichkeit, durch welche der Prophet ein Urteil über all das sprechen kann, was ihm sein göttlicher Geist durch den Weg Gottes und durch eine natürliche Eingebung vermittelt hat. Dies nun, um zu wissen, was von dem Vorausgesagten wahr ist und um seine Entstehung ätherisch zu erfassen: Das Licht, diese winzige Flamme, ist von immenser Kraft und Grösse. So wie die Philosophen behaupten, nicht weniger, als die natürliche Klarheit und das natürliche Licht abgibt, das mittels der Ursprünge der "Prima Causa" mit den eindringendsten Tiefen der höchsten Lehren Berührung hat. Doch genug damit, mein Sohn. Ich will für die zukünftige Fassungskraft Deines Verstandes nicht zu unergründlich herumschweifen. Ich glaube auch, dass die Wissenschaften so grosse Verluste machen, dass sich die Welt vor einem allgemein kommenden, grossen Krieg befindet. So viele Sintfluten und Überschwemmungen kommen, dass nicht viel Land sein wird, was nicht mit Wasser bedeckt ist. Und dies wird während so langer Zeit sein, dass das die ausserhalb gemachten Enographien und Topographien nicht mehr festlegen können. Auch fällt vor und nach diesen Überschwemmungen in einigen Gegenden der Regen sehr gering, und vom Himmel wird viel Feuer und eine Fülle von Steinen fallen. Das, was dort lebt, von dem bleibt nichts, was nicht von ihm verzehrt wird: Und dies kommt in Kürze, und vor dem letzten Krieg. Denn obwohl der Planet Mars, mit dem Ende seiner letzten Periode, sein Jahrhundert vollendet, will er es wieder ergreifen: So sind die einen während einiger Jahre im Wassermann versammelt, die anderen während langer ununterbrochener Jahre im Krebs. Jetzt, da wir durch den Mond geführt werden, mittels der ganzen Kraft des ewigen Gottes, wird die Sonne kommen und dann Saturn, noch bevor er seinen ganzen Umkreis beendet hat. Denn gemäss den himmlischen Zeichen wird die Regentschaft des Saturn wiederkehren, die, dies alles berechnend, die Welt sich einer gesetzlosen Revolution nähern lässt. Und dies von heute, da ich alles niederschreibe, in weniger als hundertsiebenundsiebzig Jahren, drei Monaten, elf Tagen. Durch verheerende Seuchen, lange Hungersnot und Kriege, noch mehr durch Überschwemmungen, wird die Welt zwischen hier und dem festgesetzten Termin, davor und danach, einigemal so vermindert, dass so wenig von der Welt übrig bleiben wird, dass man keinen finden wird, der die Felder bestellen will, die genauso lange freibleiben werden, wie sie einst bestellt wurden. Was nun das himmlische, sichtbare Urteil betrifft, werden wir uns, während wir noch in der

siebten Zahl von Tausend sind, die alles verändert, der Achten nähern, wo sich auch das Firmament der achten Sphäre befindet, das sich freigeisig ausdehnt. Hier wird der grosse, ewige Gott die Veränderung vollenden: Da, wo die himmlischen Abbildungen und der oberste Antrieb sich wieder zu bewegen beginnen, was und die Erde fest und sicher abliefern, sie wird sich eine lange Reihe von Jahren nicht neigen: Daraus entsteht, dass sein Wille erfüllt wird - und nicht etwa auf eine andere Weise! Durch zweideutige Meinungen und islamische Träume, die den natürlichen Verstand übersteigen, wird Gott der Schöpfer zuweilen durch seine Minister, seine Feuerboten, mit flammenden Botschaften kommen, um den äusseren Sinnen, und vor unseren Augen, die Dinge zukünftiger Vorhersagen vorzulegen. Dies zeigt sich für den, der die Vorbedeutung bekannt macht. Denn die Vorbedeutung, die sich über das äussere Licht bildet, kommt untrüglich, um mit jenen Teil zu werden, mittels des äusseren Lichts: Alles ist vorhergesagt durch den Anflug des Göttlichen, der durch den Weg des himmlischen Geistes den prophezeihenden Menschen eingegeben wird. Mit der Kraft der Weissagung salbend, kommt er ihn zu erleuchten, indem er ihn die Wichtigkeit durch verschiedene nächtliche Erscheinungen begreifen lässt. Das, was durch göttliche Gewissheit und durch astronomische Hilfestellung prophezeit wird, dies verbunden mit der heiligsten, zukünftigen Voraussage, ist nirgendwo anders zu betrachten als im freien Geist! Komm in dieser Stunde, mein Sohn, um zu hören, was ich durch meine Erschütterungen gefunden habe, die darin übereinstimmen, die Eingebung zu offenbaren: Das tödliche Schwert nähert sich uns jetzt durch verheerende Seuche und Krieg, schrecklicher als in drei Menschenleben je war. Oft wiederkehrende Hungersnot wird die Erde überfallen. Denn die Sterne befinden sich in Übereinstimmung mit der Veränderung und auch ist gesagt: Ich will mit eiserner Rute ihre Ungerechtigkeiten heimsuchen und mit Geisseln werde ich sie schlagen. Denn die Barmherzigkeit Gottes wird eine Zeit nicht ausgeteilt werden, mein Sohn, was den Grossteil meiner Prophezeihungen vollkommen machen, und durch die abgeschlossene Vollendung da sein wird. Dann, für einige Male, während der unheilvollen Stürme. Also werde ich sie zerreiben, wird der Herr sagen, und sie zerbrechen und kein Mitleid haben, und tausend anderer Ereignisse, die durch andauernde Regenfälle eintreffen werden, so wie ich es mehr als deutlich anderweitig schriftlich dargelegt habe. Und dies, umständlich zusammengestellt, in nicht abgerundeter Sprache, die Orte, Zeiten und den bestimmten Termin festsetzend. Die nachkommenden Menschen werden es erkennen und unfehlbar die kommenden Ereignisse begreifen. So wie es notiert wurde durch die anderen, die sich viel klarer ausdrücken. Ungeachtet dessen, dass die Kenntnisse unter der Wolke umschlossen sind: Aber wenn die Zeit kommt, wird die menschliche Ungewissheit aufgehoben werden und der Fall wird sehr klar sein. Zum Ende kommend, mein Sohn, nimm denn dieses Geschenk von Deinem Vater, Michel Nostradamus, in der Hoffnung, jede der hier gemachten Prophezeihungen der vierzeiligen Verse erklären zu können. Ich bete zum unsterblichen Gott, dass er Dir ein langes Leben in guter und blühender Glückseligkeit schenken möge. Aus Salon, am 1. März 1555.

DEM UNBESIEGBAREN ALLERMÄCHTIGSTEN UND CHRISTLICHSTEN HEINRICH II. KÖNIG VON FRANKREICH MICHEL NOSTRADAMUS

Ergebenster und gerhorsamer Diener und Untertan. Sieg und Glück. Wegen der überaus grossen Beachtung, die ich, o christlichster und siegreichster König, erhalten habe, seit sich vor meinem Antlitz, das lange Zeit verdunkelt war, Eure gotterfüllte Majestät gezeigt hat, werde ich nicht ablassen, jenen Tag zu preisen und würdig zu ehren, an dem ich zum ersten Mal das Glück hatte, Eure einzigartige und menschenfreundliche Majestät zu erblicken. Nun suche ich nach einer Gelegenheit, die es mir ermöglicht, Eurer ehrwürdigen Majestät mein gutes Herz und meinen guten Mut kundzutun, durch deren Vermittlung, ehrwürdige Majestät, mein besonderes Können in grösserem Ausmass bekannt wird. Nun, ich muss erkennen, keine Möglichkeit zu haben, die Einzigartigkeit meines Werkes aus der Dunkelheit zu erheben, ohne dass es vor das unumschränkte Auge des ersten Herrschers des Universums geführt wird. Lange war ich im Zweifel, wem ich diese drei Centurien, welche den Rest meiner tausend Prophetien vollenden, widmen sollte. Nach langem Nachdenken über diese Kühnheit, habe ich mich nun an Eure

Majestät gewandt, die darüber nicht erstaunt sein möge. Es wird ja schon vom ernstzunehmenden Autor Plutarch in der Lebensbeschreibung des "Lykurgos" dargelegt, dass die Leute nicht wagten, die Tempel zu betreten, dieselbst mit Opfergaben und Geschenken gefüllt waren, die man den unsterblichen Göttern geweiht hatte. Ich jedoch habe, da ich Euren königlichen Glanz wahrnehmen durfte, welchen mit unvergleichbarer Menschenfreude beseelt ist, mich an Euch gewandt; nicht wie bei den Perserkönigen üblich, wo es nicht gestattet ist, bei ihnen vorzusprechen, geschweige denn sich ihnen zu nähern. Ich habe dem weisesten und klügsten Fürsten meine nächtlichen Prophezeihungen und Urberechnungen gewidmet, welche durch den natürlichen Instinkt, begleitet von feuriger Dichtung und nach den Regeln der Poesie entstanden. Grossteils wurde alles auf Grund astronomischer Berechnungen zusammengestellt; ermittelt nach Jahren, Monaten und Wochen der verschiedenen Regionen überwiegend Ortschaften und Städte ganz Europas, Afrika eingeschlossen, sowie ein Teil Asiens durch den Wechsel der Regionen, die sich unter dem Horizont grösstenteils ähneln. Und zusammengestellt vom natürlichen, wachsamem Verantwortungsgefühl, was aber mancher, der sich besser an die eigene Nase fassen sollte, als Reim ansehen wird, dessen Sinn ebenso simpel wie schwer zu verstehen ist. Gerade deswegen, o menschlicher König, sind die meisten der prophetischen Vierzeiler dermassen holprig, dass man in ihnen weder einen Weg erkennt, noch sie interpretieren kann. Dennoch hoffe ich schriftlich zu hinterlassen, was die Jahre, Ortschaften, Städte und Regionen bedeuten, ähnlich der Jahre Tausendfünfhundertundachzig oder dem Jahr 1606. Ich beginne mit der gegenwärtigen Zeit, welche auf den 14. März 1547 fällt, und weit darüber hinaus bis zu jenem Ereignis, das nach dem Beginn des 7. Jahrtausends eintreffen wird, gründlich berechnet, entsprechend meiner astronomischen Ausrechnungen. Nach meiner Kenntnis werden um diese Zeit die Feinde Jesu Christi und seiner Kirche stark zunehmen: Dies alles habe ich zusammengestellt und errechnet in Tagen und Stunden, ausgewählt und geordnet, wie es mir am besten möglich war. Und mit dem Tag der freien und zwanglosen Minerva ermittelte ich fast ebenso viele Ereignisse der Zukunft wie die vergangenen Zeiten und die Gegenwart erfassbare Geschehnisse aufzuweisen haben. Ereignisse, die man im Laufe der Zeit in allen Gegenden erleben wird - so, wie ich es ausführlich und ohne Übertreibungen beschrieben habe. Obwohl man ja zu sagen pflegt: Denn von Zukünftigem ist die Wahrheit niemals zu bestimmen. Es ist wahrhaftig, Herr, dass ich zunächst nicht glaubte, durch meine ererbte Wahrnehmungsfähigkeit weissagen zu können. Aber ich habe meinen natürlichen Instinkt mit meinen fortlaufenden Berechnungen in Einklang gebracht, da ich die Seele und meinen Geist von aller Sorge und Kümernissen befreien konnte, durch die Ruhe und Besonnenheit des Geistes. Das gesamte Werk der Voraussagen ist ein Teil des ehernen Dreifusses. Und wieviel es auch von jenen geben mag, die meine besondere Gabe als eitlen Wahn abtun werden, so ist es schliesslich der ewige Gott, der getreu, gerecht und barmherzig allein mein Richter sein wird, und den ich anflehe, dass er mich vor den Verleumdungen der Böswilligen verteidigen möge, die ebenso schändlich fragen können, warum Eure ältesten Vorfahren, die Könige von Frankreich, dazu in der Lage waren, die Skrofeln heilen zu können! In anderen Nationen werden Schlangenbisse geheilt, und wieder andere haben einen Sinn für die Kunst der Weissagungen. Von ähnlichen anderen Dingen hier zu berichten, würde zu weit führen. Trotzdem werden jene, welchen die Böswilligkeit schlechter Sinne unverständlich ist, nach meinem Dahinscheiden von dieser Erde im Laufe der Zeit meine Schriften weit mehr schätzen, als es zu meinen Lebzeiten der Fall ist - selbst wenn es scheint, dass ich mich in der Berechnung der Zyklen geirrt habe oder sie einigen nicht genehm sind. Verzeiht mir, allermächtigste Majestät, ich bezeuge vor Gott und seinen Heiligen, dass das, was ich niedergeschrieben habe, nicht gegen den wahren katholischen Glauben verstösst, selbst wenn ich meinem Wissen astronomische Berechnungen beigefügt habe. Denn die Zeiten unserer Urahnen sind folgende, wobei ich mich hierbei der Korrektur des allerheiligsten Gerichts unterwerfe: Der erste Mensch, Adam, lebte vor Noah, etwa 1280 Jahre, wobei die Berechnungen der Heiden, wie sie Varro niederschrieb, von mir unberücksichtigt bleiben. Vielmehr richte ich mich allein nach der Heiligen Schrift und meinen bescheidenen Erkenntnissen astronomischer Berechnungen. Nach Noah und der weltweiten Sintflut folgte 1080 Jahre später Abraham, der ein hervorragender Astrologe war; er erfand erstmalig die Wissenschaften der Chaldäer. Danach kam Moses, nach etwa 515 oder 16 Jahren.

Zwischen Moses und David lagen ungefähr 570 Jahre. Die Zwischenzeit von David zur Epoche unseres heiligen, gesegneten Erlösers Jesus Christus, welcher von der einzigartigen Jungfrau geboren wurde, beträgt nach den Angaben der Chronisten 1350 Jahre. Nun könnte man einwenden, einige der Berechnungen seien unrichtig, weil sie denen des Eusebius widersprechen. Es folgt nun die Zeit der menschlichen Erlösung bis zu den abscheulichen Irrlehren der Sarazenen, es sind 621 Jahre. Seitdem kann man leicht ermitteln, welche Zeiten vergingen und ob meine Auflistung für alle Nationen gültig ist, zumal alles nach dem Lauf der Gestirne berechnet wurde und im Einklang mit gewissen, von den alten Nachfahren ererbten Gefühlen. Doch diese Unbill der Zeit, o gnädigster König, verlangt, dass derartige Ereignisse nur in rätselhafter Sprache offenbart werden, welche nicht bloss einen einzigen Sinn oder eine Auslegung zulassen, obwohl nicht auch zweideutige Berechnungen aufgeführt werden. Wenn also doch, wegen meiner natürlichen Eingebungen, alles obskur klingen mag, nähern sich die Sprüche dem einen von 1002 Propheten, welche seit der Erschaffung der Welt - und Joels Chronik über Karthago - lebten. Ich werde meinen Geist ausgiessen auf alles Fleisch, und Eure Söhne und Töchter werden weissagen. Doch solche Prophezeihungen erfolgten durch den Mund des Heiligen Geistes, der die unumschränkte und ewige Macht innehat, verbunden mit dem Himmlischen, von dessen Namen grosse, erstaunenswerte Dinge angekündigt werden. Ich lege mir diesen Titel nicht zu, was Gott auch nicht gefallen würde. Da alles von ihm kommt, schulde ich ihm Dank für die Gnade und ehre ihn mit Lob und Preis in alle Ewigkeit. Nichts habe ich von den Weissagungen beigemischt, denn die Bestimmung aber kommt vom Wesen Gottes. Und die Mehrzahl wird vom Lauf der himmlischen Bewegung geleitet, derart anzusehen wie in einem Brennspiegel; wie in Nebel gehüllt, die grossen, traurigen, gewaltigen Ereignisse... Elend und Gefahren nahen den bedeutensten Gottesdienern. Erstrangig die Tempel Gottes. Zweitens wegen jenem Verfall, dem sich die Erde nähert, mit tausend anderen unglücklichen Gefahren, die man im Wandel der Zeit erleben wird. Denn Gott wird die lange Unfruchtbarkeit der Dame erblicken, die später zwei königliche Kinder gebären wird. Aber sie gerät in Gefahr, die durch die Verwegenheit der Epoche zur tödlichen Bedrohung innerhalb des Achtzehnten wird. Sie wird das Sechshundertdreissigste nicht überschreiten, ohne drei Männliche und ein Weibliches zurückzulassen. Davon werden zwei sein, die sie niemals vom gleichen Vater empfangen. von drei Brüdern werden immense Uneinigkeiten ausgehen. Nach ihrer Vereinigung werden sie vier Teile Europas erzittern lassen, wegen des Jüngsten wird die christliche Monarchie unterstützt und ausgebaut. Sekten kommen auf und werden plötzlich niedergeschlagen, die Araber zurückgeworfen, Königreiche vereint. Neue Gesetze werden verkündet, und von den anderen Kindern wird das erste den Platz der wilden Löwen belegen, gekrönt und unerschrocken unter Waffen über seine Sippe herrschen. Das Zweite wird so weit vorwärtskommen, dass es, unterstützt von den Latinos, das zweite heftige Erzittern des Mont Jevis sieht. Es steigt hinab, um zu den Pyrenäen zu gelangen, ohne die alte Monarchie anzunehmen, so dass es zur dritten Flut menschlichen Blutes kommt. Mars wird keine lange Fastenzeit haben. Und es wird hingeschickt die Tochter zur Erhaltung der christlichen Kirche, sein Beherrscher verfällt den heidnischen Sekten der neuen Ungläubigen. Sie hat zwei Kinder, das eine im Glauben, das andere im Unglauben für die Bestätigung der katholischen Kirche - und den anderen, der sein grosses Durcheinander veranstaltet. Spät bereut, sind dem Untergang drei Regionen wegen extremer Differenzen der Linie versprochen: Das Römische Reich, Deutschland und Spanien, welche den Parteien durch das Militär den Weg ebnen. Den 50. und 52. Breitengrad überschreitend, entfernen sich die Menschen aller Religionen von den Religionen Europas. Vom Norden, vom 48. Breitengrad, wo der Erste vergeblich ängstlich zittert, bebt später der äusserste Westen, Süden und Osten, denn gross wird ihre Macht werden durch Übereinstimmung und Bündnisse, unerträglich die kriegerischen Eroberungen. Der Natur nach sind sie gleich, doch gewaltige Unterschiede im Glauben. Danach wird die sterile Dame, die sehr viel mächtiger ist als die Zweite, von zwei Völkern aufgenommen. Durch das eigensinnige Erste, welches die unumschränkte Macht durch das Zweite hat. Und durch das Dritte, das seine Kräfte im Umkreis bis zum Osten Europas ausweiten wird und bis nach Ungarn verfolgt - und unterliegt! Durch die Segel der Marine erfolgen Ausdehnungen bis nach Trinacrie, der Adria, den Myrmidonen und den Deutschen, die alle unterliegen. Und die barbarische Partei, die sämtliche

Nationen in hohem Mass betrübt, wird zerschlagen. Dann beginnt sich das grosse Reich des Antichristen nach Arda und Zersas in grosser und unzähliger Menge auszubreiten. Dies dermassen, dass die Ankunft des Heiligen Geistes, ausgehend vom 24. Grad, eine Wanderung verursachen wird, und den Antichristen mit seinen verabscheuungswürdigen Taten vertreibend. Dieser führt Krieg gegen den Königlichen - den grossen Stellvertreter von Jesus Christus - und gegen dessen Kirche und dessen Herrschaft während dieser Zeit und bis zur günstigen Gelegenheit. Dies wird vor einer Sonnenfinsternis glücken, der dunkelsten und schwärzesten, die es seit der Erschaffung der Welt bis zum Tod und Leiden Jesu Christi und bis hier und heute gegeben hat. Es wird im Monat Oktober sein, dass es zu einem grosser Verschiebung kommen wird, dies derart, dass man denken wird, die Erde habe ihre natürliche Bewegung verloren und sein in ewige Finsternis gesunken. Sie gehen der Zeit der Urne voraus und werden dann nach den extremen Veränderungen und Wandlungen der Herrschaftsform durch grosse Erschütterungen der Erde mit dem Wuchern des neuen Babylon kommen. Die elende Tochter, vermehrt durch die Greuelthat des ersten "Holocaust", wird so nicht nur dreiundsiebzig Jahre und sieben Monate dauern. Darauf wird aus dem Stamm jener, die so lange Zeit unfruchtbar waren, einer hervorgehen, ausgehend vom 50. Grad, der die ganze christliche Kirche erneuern wird. Und es wird grosser Friede, Einigkeit und Eintracht unter den Kindern der verirrtten und geteilten Fronten gemacht werden: Durch verschiedene Regierungen wird der Friede so konzipiert, dass der Anstifter und Verantwortliche der kriegerischen Partei - sie entwickelte sich aufgrund der Verschiedenheit der Religionen - im tiefsten Abgrund angekettet wird. Das Königreich der Wütenden, das der Kluge nachahmt, wird schliesslich einig sein, und die benachbarten Orte, Städte, Reiche und Provinzen, die einst ihre ursprünglichen Wege verliessen, um sich dafür fest entschlossen in tiefe Gefangenschaft zu begeben, sind insgeheim von ihrer Freiheit losgelöst worden. Die vollkommene Religion verloren, beginnen sie, sich auf die linke Seite zu schlagen, um auf die rechte zurückzukehren. Sie werden das Heilige mit ihrer ehemaligen, lange Zeit umkämpften Schrift zurückbringen, so dass, nachdem der grosse Hund, der grösste Schurke, hervorkommt, alles zerstören wird. Auch das, was vor der Vollendung war. Die Tempel werden wieder wie zur ersten Zeit errichtet, die Geistlichkeit wird erneut in ihren ursprünglichen Stand eingesetzt. Und diese wird fortfahren zu buhlen und sich zu verkaufen. Sie wird in Völlerei schwelgen und tausend Untaten begehen. Und während sie nahe bei einer neuen Verwüstung anlangen, ist es doch zu dieser Zeit, dass sie zu ihrer höchsten und erhabensten Würde gelangen. Sie errichten sich Machthaber und manches Militär. Und diesen werden die beiden Scherter abgenommen, und es wird ihnen nichts zurückbleiben, was sie kennzeichnet. Dadurch und durch den Weg der Krümmung, den sie herbeiziehen, bringen sie das Volk dazu, nach rechts zu gehen, und sie sind nicht gewillt, ihnen wegen dem entgegengesetzten Ziel der scharfen Macht nachzugeben. Da sie der Erde angehören, wollen sie so lange reizen, bis aus einem Zweig der Sterilen jener geboren wird, der das gesamte Volk von der leutseligen und freiwilligen Sklaverei befreien wird. Er unterstellt sich der Schule des Mars und beraubt Jupiter all der Ehren für die freie Stadt, weil sie in einer anderen kleinen "Mesopotamie" besteht und gelegen ist. Das Oberhaupt wird aus der Mitte geworfen und an einen anderen Ort gebracht. Es hat keine Kenntnis von der Konspiration der Verschwörer mit dem Zweiten "Trasibulus", der dies lange vorbereitete. Dann werden die Unreinheiten der Greuel mit grosser Schande bekannt und verachtet; verfinstert in der Dunkelheit... Dies wird gegen Ende seiner Herrschaft aufhören, und die Kirchenoberhäupter werden weit hinter der Liebe Gottes zurückstehen und viele von ihnen dem wahren Glauben abtrünnig sein. Über drei Sekten werden sie ein wenig ins Wanken kommen, wie jene aus der Mitte, durch die Götzendiener. Die Erste wird aus Europa total vertilgt; die Dritte schliesslich im grössten Teil von Afrika ausgerottet mittels der Armen im Geiste, die durch wollüstige Unzucht erzeugt und erwachsen wurden. Das Volk wird sich erheben, jene unterstützend, die die Anhänger der Gesetzgeber verjagen. Es hat den Anschein, dass die Regierungen durch die morgenländischen Völker so geschwächt werden, dass Gott, der Schöpfer, Satan aus den höllischen Gefängnissen wünscht, damit die grossen "Gog" und "Magoh" geboren werden sollen. Diese bringen den Kirchen einen so grossen, abscheulichen Bruch, dass weder die Roten, noch die Weissen, die ohne Augen und ohne Hände sind, weiterhin entscheiden können. Ihre Macht wird ihnen genommen, und den Kirchen wird eine so



grosse Verfolgung zuteil wie niemals zuvor. Und über diese Begebenheiten wird eine so grosse Pest geboren, dass von drei Teilen der Welt mehr als zwei verlorengelien, so dass man die Zugehörigkeit der Felder und Häuser nicht mehr erkennen kann, und das Gras in den Städten höher als kniehoch wächst. Der Geistlichkeit wird völlige Verwüstung zuteil. Das, was von der Stadt der Sonne, von Malta und von den "Stecades"-Inseln zurückkommt, werden die Kriegerischen an sich reissen, und die grosse Hafenkette, über die ein Narr die Herrschaft ergreift, wird offen sein. Über die Meeresküste kommt es zu einem neuen feindlichen Einfall. Man will das heilige "Castulum" von der ersten mohammedanischen Wiedereinnahme befreien. Der Angriff ist nicht vergeblich, und am früheren Heimatort Abrahams findet ein Angriff durch die Verehrer der Jovialisten statt. Diese Stadt "Achems" wird mit aller Macht und von allen Seiten umringt und durch das Militär bestürmt. Deren Seestreitkräfte werden durch die Abendländer geschwächt, und dieser Herrschaft wird eine grosse Verwüstung widerfahren. Die grössten Städte werden entvölkert, und jene, die einrücken, werden mit der Rache des Zorns Gottes bestraft. Das Grab der so grossen Verehrung wird lange Zeit unter dem Herrscher dem allgemeinen Blick der Augen des Himmels, der Sonne und des Mondes erhalten bleiben. Der "Heilige Ort" wird zur Unterkunft für kleine und grosse Herden und unheiligen Substanzen angepasst. Oh, welch Kummer wird den schwangeren Frauen dieser Zeit zuteil! Während dieser Zeit wird vom ersten morgenländischen Oberhaupt durch die Nördlichen und Abendländischen der grösste Teil aufgewiegelt, besiegt, getötet und verfolgt. Der Rest ist auf der Flucht. Die Kinder seiner verschiedenen Frauen werden gefangengenommen. Zu dieser Zeit erfüllt sich die Prophezeiung des königlichen Propheten: Auf dass er die Seufzer der Gefangenen höre, die Söhne der Gefallenen befreie. Welch grosse Auflage, die zu dieser Zeit den Fürsten und Stadthaltern der Königlichen auferlegt wird! Gleichfalls jenen, die am Meer und morgenländisch sind. Ihre Sprache vermischt sich mit der grossen Gesellschaft der lateinischen Sprache. Die Araber werden durch den punischen Umgang diese Könige jagen, verfolgen und ausrotten; nicht nur durch die Streitkräfte der Könige von Aquilon, auch durch die nahe Verwandtschaft mit unserem Jahrhundert, wobei durch hinterlistige Fallen insgeheim einer den Tod für den anderen sucht. Und die Erneuerung der Triumvirats wird währen. Sieben Jahre wird sich der Ruf dieser Sekte über die Welt ausdehnen, und das Opfer der heiligen und unbefleckten Hostie wird durchgeführt werden. Zu dieser Zeit werden die Herren - Zwei davon im Namen von Aquilon - über die Morgenländischen siegreich sein. Sie erheben so grossen Lärm und Kriegsgeschrei, dass das ganze Morgenland wegen dem Schrecken dieser Brüder, die keine aquilonischen Brüder sind, erzittern. Und was das betrifft, SIRE, dass ich für diese Abhandlung fast verworrene Vorhersagen mache und nicht genau schreibe, wann dies wohl stattfinden wird. Und dass auch nach dem Auftreten jener Vorhersagen sowie die Zählung der Zeit, die dann folgt, überhaupt nicht oder nur wenig mit dem Obersten übereinstimmt. Dies mehr durch den astronomischen Weg, als durch andere Wege; gleich der Heiligen Schrift, die sich niemals irren kann. So könnte ich doch für jeden Vers die genaue Zeit festsetzen: Aber es wäre für alle nicht angenehm, Ereignisse und Zeiten in Einklang zu bringen, ausser natürlich, SIRE, dass Ihre Majestät mir nicht die einfache Macht gewähren, dies zu tun, um nicht den Verleumdern Grund zu geben, mich zu töten. Dennoch, die Jahre seit der Erschaffung der Welt bis zur Geburt Noahs zählend, sind 1506 Jahre vergangen. Seit der Geburt Noahs bis zur vollkommenen Herstellung der Arche, der Sintflut näher- rückend, vergingen 600 Jahre. Ob diese Jahre zur Sonne oder zum Mond gehören oder zu den zehn Vermischungen, da glaube ich das, was die Heilige Schrift sagt, dass sie zur Sonne gehörten. Und am Ende von diesen sechs Jahren betrat Noah die Arche, um sich vor der Sintflut zu retten, die allgemein auf der Erde herrschte. Und sie dauerte ein Jahr und zwei Monate. Seit dem Ende der Sintflut bis zur Geburt Abrahams verging eine Anzahl von 295 Jahren. Seit der Geburt Abrahams bis zur Geburt Isaaks vergingen 100 Jahre. Und von Isaak bis zu Jakob 60 Jahre. Von der Stunde, da er sich auf Ägypten einliess, bis zum Auszug vergingen 130 Jahre. Und seit dem Erscheinen von Jakob in Ägypten bis zum Auszug von dort vergingen noch einmal 430 Jahre. Und seit dem Auszug aus Ägypten bis zur Erbauung des Tempels durch Salomon im vierten Jahr seiner Regentschaft vergingen 480 oder 80 Jahre. Und seit der Erbauung des Tempels bis zu Jesus Christus, gemäss der Berechnung der Ausleger der Religion, vergingen 490 Jahre.

Und daher, durch diese Berechnung, sind es ungefähr 4173 Jahre und acht Monate, mehr oder weniger. Nun aber, von Jesus Christus an, wegen der Verschiedenheit der Sekten, lasse ich ab. Ich habe die gegenwärtigen Prophetien alle gemäss der Ordnung der Kette, die ihren Verlauf halten möge, durch die astronomische Lehre und gemäss meines natürlichen Instinkts überrechnet und ausgerechnet. Man wird es von der Zeit an begreifen, da Saturn seine Rückläufigkeit beginnt, ab dem Siebten des Monats April bis zum 15. August, Jupiter vom 14. Juni bis zum 7. Oktober. Mars vom 17. April bis zum 22. Juni, Venus vom 9. April bis zum 22. Mai, Merkur vom 3. Februar bis zum 24. des besagten. Darauf folgend dann der 1. Juni bis zum 24. desselben und vom 25. September bis zum 16. Oktober. Saturn im Steinbock, Jupiter im Wassermann, Mars im Skorpion, Venus in den Fischen, Merkur in einem Monat im Steinbock, Wassermann und Fische, der Mond im Wassermann, der Kopf des Drachens in der Waage: Der Schweif setzt in seinem Zeichen gegenüber eine Zusammenkunft von Jupiter mit Merkur fort, mir vierfachem Aspekt von Mars mit Merkur. Und der Kopf des Drachens wird mit dabei sein, bei einer Zusammenkunft der Sonne mit Jupiter. Das Jahr wird friedlich und ohne Finsternis sein, und es wird der Anfang sein, dass man das, was währen wird, versteht. In diesem Jahr beginnt die grösste Verfolgung gegen die christliche Kirche, so wie sie nicht einmal in Afrika gemacht wurde. Und dieses wird währen bis hierher in das Jahr 1792. Man wird glauben, dass sich das Jahrhundert in einer Erneuerung befindet. Danach beginnt sich das römische Reich wieder aufzurichten und kann einige dunkle Wolken vertreiben. Dadurch erlangt es ein wenig von seinem ehemaligen Glanz zurück, nicht jedoch ohne grosse Teilung und unaufhörliche Veränderungen. Venedig wird danach in grosser Kraft und Macht seine Flügel hoch erheben, die Streifkräfte des antiken Roms aber nicht sehr beeindrucken. Und in diesen Zeiten werden, durch nördliche Unterstützung, grosse byzantinische Schiffe den Ligurischen zugesellt. Es kommt zu einigen Hindernissen, da den beiden aus Kreta nicht die Treue gehalten wird. Die Bögen, errichtet durch die alten Krieger, werden von den Wellen Neptuns mitgenommen. Im adriatischen Raum wird grosse Zwietracht herrschen. Das was vereint ist, wird getrennt werden. Das was zum Vorschein kommt, wird sich dem Haus nähern. Auch die grosse Stadt, das Mesopotamien von Europa, den "Pempetan" in sich enthaltend, auf Fünfundvierzig, und andere auf Einundvierzig, Zweiundvierzig und Siebenunddreissig. In diesen Zeiten und in diesen Ländern arbeitet die höllische Macht gegen die Kirche von Jesus Christus. Es ist die Macht der Feinde seines Glaubens, was der zweite Antichrist sein wird. Dieser wird eben diese Kirche und ihre wahren Stellvertreter verfolgen, mittels der weltlichen Macht der Könige, verführt durch ihre Unwissenheit, durch Reden, die schärfer sind, als jedes Schwert in den Händen des Unvernünftigen! Die Regentschaft des Antichristen wird nicht länger dauern als bis zur Bestimmung der Geburt nahe des Jahrhunderts und einer anderen in der Stadt von "Plancus". Dies wird begleitet von den Gewählten von "Modone Fulcy", durch Ferrare, welche aufrechterhalten werden durch "Adriatische Liguriens" und durch die Nähe der grossen "Trinacrie": Dann wird Ionien den Berg überqueren. Das französische Volk wird von einer so grossen Zahl begleitet sein, dass man weit davon entfernt ist, dem Oberhaupt seinen grossen Glauben anzubieten. Und einige Zeit danach wird das Blut der Unschuldigen durch die Schuldigen, die etwas mächtiger sind, verschwenderische vergossen: Dann wird durch grosse Fluten die Erinnerung der Dinge - auch beinhaltend die schriftlich gefertigten Urkunden - einen unzählbaren Verlust erleiden. Ebenso die Briefe, die den Nördlichen durch den göttlichen Willen überlassen wurden, und für eine Zeit verbindet Satan. Dann aber wird ein allgemeiner Friede unter den Menschen herrschen, und die Kirche von Jesus Christus wird von allen Leiden befreit, auch wenn die "Azostains" Gift und ihre verpestete Verführung in den Honig mischen wollen. Und es wird auch dem siebten Jahrtausend entspringen, dass das Allerheiligste von Jesus Christus nicht durch die Ungläubigen, die der Nordwind bringt, vernichtet wird. Die Welt rückt näher an einen grossen Krieg, auch wenn durch meine Berechnungen in meinen Vorhersagen der Lauf der Zeit sehr/ont> viel weiter geht. In dem Brief, den ich vor einigen Jahren meinem Sohn Cäsar Nostradamus widmete, habe ich einige Punkte ohne Vorhersage sehr offen ausgegeben. Aber hier, oh SIRE, sind mehrere grosse und wunderbare Ereignisse zusammengefasst, welche jene, die danach kommen, sehen werden. Und in der Zeit dieser astrologischen Berechnung wird die Verfolgung der geistlichen Menschen durch die Macht der nordischen Könige vereinigt mit den morgenländischen, seinen

Ursprung nehmen. Diese Verfolgung wird elf Jahre dauern oder etwas weniger, da zu dieser Zeit der höchste nordische König schwach wird. Sind diese Jahre vollendet, wird sein südlicher Verbündeter unvermutet dazukommen, der über einen Zeitraum von drei Jahren die Menschen der Kirche wieder sehr stark verfolgen wird. Dies durch die apostolische Verführung von einem, der die unumschränkte Macht der Kriegskirche hält. Und das Volk Gottes, Bewahrer seines Glaubens, und alle Ordnung der Religion wird verfolgt und derart gequält, dass das Blut der wahren Geistlichen überall schwimmt. Und einem dieser schrecklichen, für kurze Zeit herrschenden Könige, werden durch seine Anhänger solche Lobpreisungen zuteil, dass er mehr menschliches Blut der unschuldigen Geistlichkeit vergiesst, als jemand an Wein hätte. Dieser König wird unglaubliche Freveltaten begehen. Das Menschenblut wird durch die öffentlichen Strassen und Kirchen strömen, wie das Wasser bei heftigem Regen. Durch Blut werden nahe Flüsse rot gefärbt, und durch einen anderen Seekrieg färbt sich das Meer rot, dass der Bericht eines Königs an den anderen besagen wird: Durch Seekriege färbt sich das Wasser rot. Dann wird im gleichen Jahr und in den kommenden die schrecklichste, verheerendste Seuche folgen, da vorhergehend eine Hungersnot herrschte. So grosse Leiden in allen lateinischen Gebieten, wie sie nie zuvor seit der Gründung der christlichen Kirche erschienen sind. Spuren davon auch in einigen Ländern Spaniens. Dann, zu dieser Zeit, schützt der dritte König. Er wird eine sehr grosse Armee aufstellen, durch die Bezirke seiner letzten Vorfahren und Urgrossväter ziehen und einen Grossteil wieder in seinen alten Stand zurückversetzen; auch der grosse Stellvertreter der "Kappe"! Aber verwüstet und hernach von allen verlassen, wird die Heilige Verordnung umgedreht und durch das Heidentum zerstört. Das Alte und Neue Testament werden herausgeschlagen und verbrannt. Dann wird der Antichrist selbst zum höllischen Fürsten, und noch einmal - zum letzten Mal - werden alle Königreiche der Christenheit, auch die der Ungläubigen, für den Zeitraum von 25 Jahren erzittern! Es wird zu schweren Kriegen und Schlachten kommen. Dörfer, Städte, Schlösser und alle anderen Gebäude werden niedergebrannt, verwüstet und zerstört. Grosses Blutvergiessen selbst unter den Jungfrauen, Verheirateten und Witwen! Säuglinge werden gegen die Mauern der Städte geschleudert und zerschmettert! So viel Böses trägt sich durch Satan, den Höllenfürsten, zu, dass sich fast die ganze Welt in einem zerstörten und verwüsteten Zustand befindet. Vor diesen Ereignissen werden einige ungewöhnliche Vögel durch die Luft "Huy Huy" schreien, um nach einiger Zeit wieder zu verschwinden. Und nachdem diese Schicksalsschläge lange Zeit angedauert haben, wird sich fast eine andere Regentschaft des Saturn erneuert haben. Das goldene Zeitalter, Gott der Schöpfer, wird, das Unglück seines Volkes vernehmend, sprechen. Satan wird in die Tiefe des Abgrundes getan, ins tiefe Grab geworfen. Darauf herrscht ein allgemeiner Friede zwischen Gott und den Menschen, verbindend, für den Zeitraum von ungefähr tausend Jahren. Er wird der geistlichen Macht ihre riesige Kraft zurückgeben und dann alles lösen. Alle diese Bilder sind mittels der Heiligen Schrift genau angepasst an die sichtbaren, himmlischen Dinge, nämlich durch Saturn, Jupiter, Mars und die anderen Verbundenen, wie man es ausserdem genauso durch einige Vierzeiler sehen kann. Ich hätte das eine mit dem anderen noch besser anpassen und noch gründlicher berechnen können; aber ich weiss, oh durchlauchtigster König, dass einige Kritiker Bedenken haben werden, was auch der Grund dafür ist, meine Feder zurückzuziehen und mich meiner nächtlichen Ruhe hinzugeben. Vieles aber, oh allmächtigster König, wird sich in Kürze mit Gewissheit klar erweisen, aber ich konnte nicht alles in diesen Brief an Sie hineinschreiben; ich wollte es auch nicht. Aber zum Verständnis sollen gewisse, schreckliche Dinge nur in wenigen Weissagungen berührt werden. Und derart gross sind Sie in Ihrer Menschenliebe und in der Ehrfurcht vor den Göttern, dass Sie allein den Namen des mächtigsten und christlichsten Königs verdienen. Es ist offenkundig, dass Sie allein würdig sind, die höchste Autorität in allen religiösen Dingen zu erhalten. Aber so ersuche ich Sie nur, o grädigster König, durch diese Ihre einzigartige und verständige Menschenliebe, den Wunsch meines Herzens zu verstehen, und um die untrügliche Meinung Ihrer durchlauchtigsten Majestät, welcher ich zu gehorchen habe, seit meine Augen so nahe Ihrem Sonnenglanz waren, dass die Erhabenheit von Salon weder erreicht noch erbittert werden kann, diesen 27. Juni 1558. Gefertigt von Michel Nostradamus in Salon in der Provinz Petri